Ti- tel		Bemerkungen über den großen Bir in der unvollendeten Mastaba, den Völz am Schluss des Schugl hat reinigen lassen, s. Tagebuch 1905, p. 74.

1		Dienstag, 10. März 1903 Völz trifft von Abusîr um 7^{h} im Mena House ein. Ich fahre um ½ 7 von Cairo ab, halte unterwegs am alten Gize-Museum, um Farîd Effendi wegen der Steine zum Hausbau zu sprechen, und treffe mich mit Völz an der Station. Auch unser alter Schêch Saijid, der die Siwe-Karawane geführt hat, begrüßt mich dort. Wir nehmen im Mena-House Quartier und essen zusammen. Um ½ 9 treffen 3 Kamele mit den 3 Vorarbeitern (Umbârek, Ibrahîm Nafa^{c}, Abd el-Halîm Husên) mit dem Diener Ahmed Abdu, Chalîl's Bruder, sowie dem Gepäck (Zelte etc.) aus Abusîr ein und werden von Völz im Mondschein nach dem Lagerplatz geleitet. Promenade auf dem Wege

2		nach Abu Roâsch und unterwegs; Weckel, der sehr nette Direktor des Mena-House, nebst Frau u. Schwägerin getroffen, um 11 zu Bett. Mittwoch, 11. März 1903 Völz ist beim Sonnenaufgang, 6 ¼ Uhr auf dem Arbeitsplatze, führt aber noch keine Leute vor. Sie sollen aus ihren Dörfern Abusîr, einige auch aus Sakkâra kommen. Erst um ½ 8 trifft die Gesellschaft ein; ein famoses Bild, wie sie mit ihren Säcken anrücken; drei Jungen werden von ihrem fürsorglichen Vater, der ihr Brot auf dem Esel bringt, geleitet. Im Ganzen 40 Männer und 59 Jungen, die Sakkâra-Leute, die einen weiten Weg haben, kommen teils noch später. Es wird angefangen das Haus abzustecken und die Fundamente auszugraben. Die Garde reinigt

3		den Platz am Fusse unserer Akropolis auf dem die Zelte aufgeschlagen werden sollen. Drei Felsgräber, westl. vom Lager, wurden vom Sande gereinigt, um den einen Teil der Leute für die Nacht unterzubringen. Denn die ganze Arbeiterschar bleibt während der ganzen Woche hier und geht nur am freien Tage, zu dem von uns der Sonntag bestimmt wird, in ihr Dorf zurück. Ein Teil der Arbeiter hebt drei Abtritte (1 für uns, 1 für die Diener und 1 für die Leute) in einiger Entfernung aus. Die Mehrzahl der Arbeiter wird angestellt von dem nächsten Gebel Steine herbeizutragen. Wegen meines Fusses komme ich erst um 9 auf den Platz und finde alles im besten Gange. Die Leute sind in bester Stimmung, die Jungen singen und tanzen. Ibrahîm Nafa^{c} wird mit einem Mannes aus Abusîr mit 2 Kamelen

4		nach Gize geschickt, um Wassergefässe (Sîr, und Ballâs) und Matten zu holen. Da die Wasserzufuhr noch nicht im Gange, leiden die Leute bei der Arbeit Durst u. schreien in ihren Liedern nach Wasser. Endlich trifft das ersehnte ein. Pelizaeus kommt, um sich das Schugl anzusehen. Als er die Leute die Steine von der Hütte wegtragen sieht, meint er, wir wollten dort im Felsen graben und den Berg abtragen. Ich gehe nach dem Mena-House, um verschiedenes zu erledigen. Mitlerweile trifft unser Koch Mohammed, ebenfalls Chalil's Bruder, aus Cairo mit seiner Bagage ein. Lunch mit Pilzaeus im Mena-House. Ali Aiwan nach Abu Roâsch geschickt, um den Besitzer eines Steinbruchs zu uns zu citieren. Um 4 werden die beiden Zelte, die uns Borchardt geliehen, aufgeschlagen.

5		Ein größeres, das Völz vorläufig bezieht, ein kleineres für das Gepäck u. Küchenvorräte; ich selber bleibe bis Fertigstellung des Hauses im Mena-House. Am Nachmittag weht ein heftiger Wind. Pelizaeus legt den ersten Eckstein zum Hause. Die Kamele kommen mit den Wassergefäßen, dass die Wasserzufuhr geregelt wird. Auch die Hölzer treffen auf einem Karren aus Kairo ein. Wir trinken mit Pelizaeus, der nach Hause fährt, in dem italienischen Gartenlokal beim Mena-House, nach Schluss der Arbeit (½ 6) einen Abendschoppen. Dann zurück zum Lager und die Unterkunft der Leute sondirt. Die Vorarbeiter haben sich geschickt in den Brettern neben der Küche eine Hütte konstruiert. Die übrigen Leute schlafen diese Nacht in den Felsgräbern.

6		Das mittlere duftet so nach Fledermäusen, dass nur ein Mann darin kampiren will; in dem westl. schlafen etwa 8 Leute. Alle übrigen haben sich in dem östl. niedergelassen. Da der Eingang nur schmal ist herrscht darin eine fürchterliche Luft. Wir suchen die Leute zu überreden sich draussen aus Brettern einen Windschutz zu bauen und im Freien zu schlafen. Umsonst – nur ein paar ziehen in die anderen Gräber um. Hoffentlich erstickt uns keiner in dem Loche. – Um 7^h das erste Abendbrot im Zelt. Der Koch hat sein Examen gut bestanden. Nach dem Essen macht Völz die Arbeiterliste, ich Tagebuch.

7		Seite fehlt! Text aber wohl komplett.

8		Donnerstag, 12. März Völz ruft ¾ 7 die Leute auf; einige kommen noch später, darunter waren ein paar von der Garde; sie werden mit Lohnabzug bestraft. Der Hausbau wird fortgesetzt und im Laufe des Tages die Fundamente vollendet. Eine andere Kolonne gräbt den Vorplatz vor dem östl. Felsgrab aus; auf ihn aus Brettern u. Matten eine Unterkunft für die Leute gebaut. Die unbeschäftigten Leute schaffen Steine heran. Auch um die Küche herum wird ein Bretterschutz errichtet. Wegen Säge u. Bindfaden nach dem Hotel, dort Borchardt getroffen. Er kommt mit hinauf u. bleibt zum Essen. Ich mache Mace einen kurzen Besuch; sein Lager liegt seitlich von uns, auf dem Felsplateau westl. von der 2. Pyramide. Nachmittags kommen die Matten aus Gise.

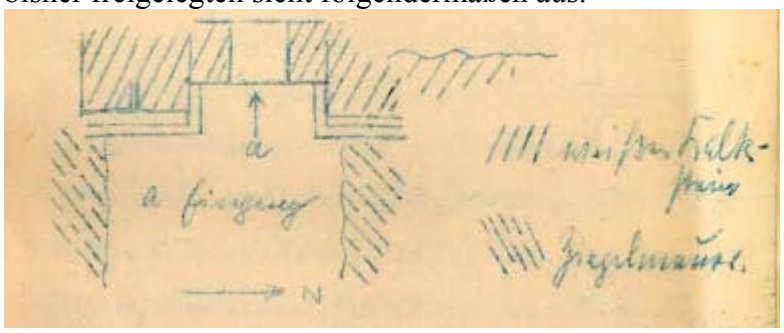
9		Baron u. Baronin Arnswaldt u. Tochter, Frau Senator Berg – Frankfurt, Herr u. Frau Fritze – Bremen nebst Tochter Kerstin zu Besuch. Ihnen den Hausbau gezeigt. Thee vor dem Zelt. Farîd Effendi kommt mit Schêch Ibrahîm Faijid u. bringt den ᶜArar, dass wir Steine von den Italienern nehmen können. Mit unserem Besuch nach dem Sphinx gegangen (feine Abendbeleuchtung); sie nach dem Mena-House geleitet. Um 8 üppiges Abendessen, so dass wir dem Koch sagen lassen; er soll einfacher kochen. Quibell mit seiner Frau war während meines Rundgangs hier. – Nach dem Essen Tagebuch u. Abrechnung mit dem Koch. Herr Fritze hat uns 400 Cigaretten gestiftet.

10		Freitag, 13. März Ich gehe morgens früh nach dem Kafr zu Reis Ibrahîm Faijâd. Da er nicht zu Hause, wird er geholt. Ich mache mit ihm aus, dass ich morgen Steine von der italien. Ausgrabung, die Kamellast zu 1 PT, holen lasse. Er lässt Kaffee bringen u. wir unterhalten uns. Auf einmal ist er jetzt freundlich u. sagt ich könne alles von ihm haben was ich wolle. Er tut überhaupt sehr biedermännisch. Der Italiener wohnt bei ihm und er nimmt von ihm nichts. Dann reite ich zu Esel nach unserem Arbeitsplatz zum Frühstück und fahre in die Stadt um Besorgungen zu machen u. vor allem um Geld zur morgigen Auszahlung vom Crédit Lyonnais zu holen (25 £). Mit Pelizaeus im Club gegessen. Nach Tisch

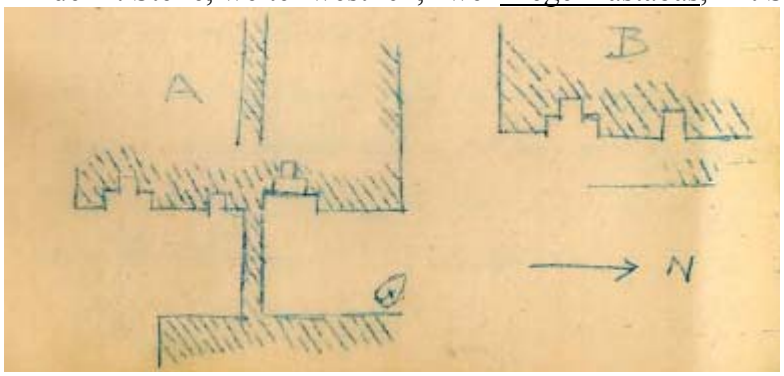
11		weitere Besorgungen gemacht. Vormittags an d. Bahn von Arnswaldt's und Fritze's verabschiedet, die nach Port Said abreisen. Um 6 wieder im Lager. Heute früh treffen noch Abusîr 2 Vorarbeiter, 1 Steinhauer, 12 Männer u. 21 Jungen ein, sowie 6 Maurer (2 aus Sakkâra, 2 aus Abusîr, 2 aus dem Kafr), so dass heute der Gesamtbestand meiner Arbeiter 72 Männer und 70 Jungen beträgt. Ausserdem arbeiten 10 Kamele, von denen 5 Steine, 3 Wasser und 2 Nilschlamm (tîn) herbeischaffen. Der Hausbau wird fortgesetzt, und bis Schluss der Arbeit steigen die Mauern in einer Höhe von über einem Meter. Die Steine, die unsere Leute im Steinbruch brechen, sind besser als die bisher aufgesuchten. Nördlich vom Lager wird die Ausgrabung

12

an 2 Stellen begonnen. An der einen, östlichen, kommt eine Kalkstein-mastaba heraus, nach der Inschrift auf der Thürtrommel, dem „königlichen Verwandten Jtj“ gehörig. Der Grundriss des bisher freigelegten sieht folgendermaßen aus.



An der 2. Stelle, weiter westlich, zwei Ziegelmastabas, mit Scheintüren.



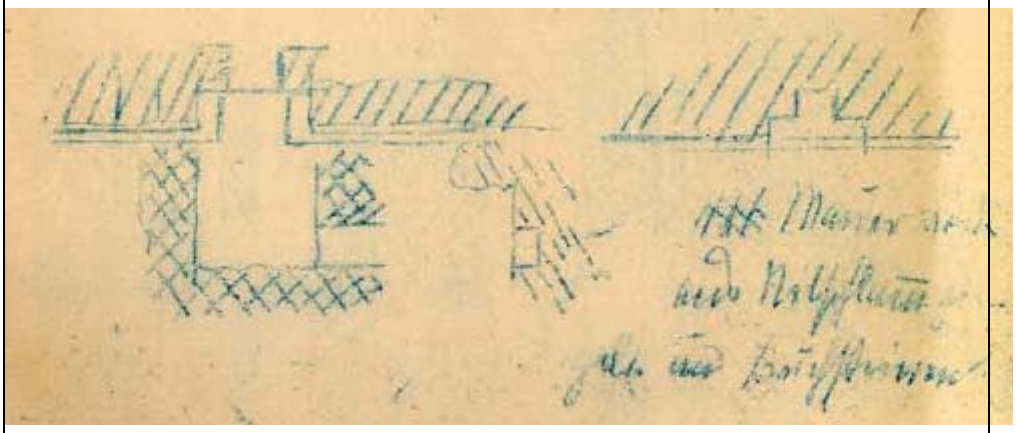
Auf der gegenüberliegenden Seite:

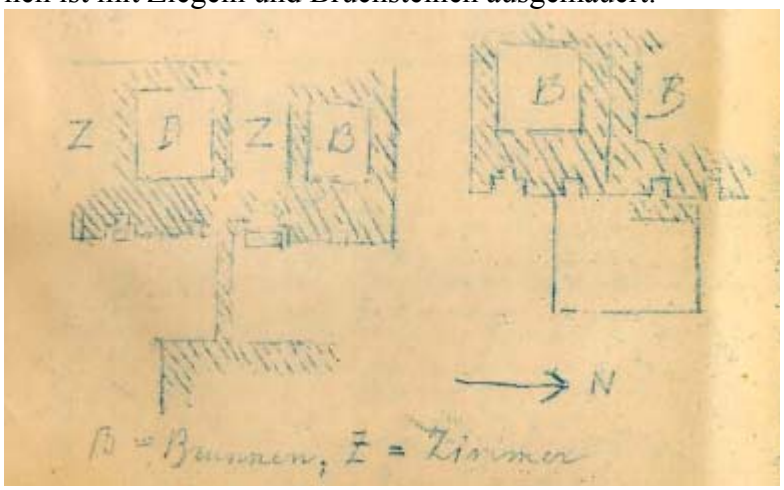
[jetzt unter Schutt

a) nicht Tür sondern Scheintür
s. S. 20

Beendigung der Iti-Mastaba, s. S. 209]

13		Im Sande bei x findet sich ein roher Topf; im Brunnen werden an der Thür zur Kammer ein paar vermorschte Holzstücke (vielleicht vom Sarge) und Knochen gefunden. Um 5 kommt Pelizaeus u. giebt gute Ratschläge. Thee. – Nachdem P. weggegangen, machen Völz u. ich die Runde. Von den neu angekommenen Leuten kampiert ein Teil in den grossen Steinmastabas, östl. nach d. Pyramide zu. Die Leute in den Felsgräbern sind sehr fidel, im unteren Grabe grosse Fantasîje bei Kerzenbeleuchtung. Ein Mann spielt Flöte, die anderen singen. Ein famoses Bild in der merkwürdigen Beleuchtung. Die Kerle hocken dicht beieinander in dem aus Matten und Hölzern gebauten Vorbau. – Nach dem Abendbrot mit dem Vorarbeiter abgerechnet.

14		Sonnabend, 14. März Die Leute werden um ¼ 7. Ich komme nach Beförderung der Post, um ½ (auf den Arbeitsplatz. Um ½ 9 geht Völz nach Kairo, um noch einmal wegen der Fenster und Thüren zu verhandeln. Der Hausbau geht weiter vorwärts, die Mauern werden z.T. bis zu Mannshöhe fortgeführt. Die <u>Mastaba des Iti</u> wird weiter freigelegt. In der östl. Wand kommt nachtr. noch 2te Scheinthür zum Vorschein. Vorn an  die Mastaba gebaut ein anderes Gebäude. Mauerwerk und Nilschlammziegel und Bruchsteine – Die kleineren Ziegelmastabas westlich von der Iti Mastaba ausgegraben.

15		Es sind jetzt 4 klar zu sehen, wie es scheint je 2 aneinander gebaut. Die 2 grösseren enthalten je 1 Brunnen u. 1 kleine Kammer; die 2 Kleinen wohl einer der Brunnen. Auf der Ostseite jeder Mastaba eine Scheinthür und eine kleine Nische; vor der Scheinthür der 2. grösseren Mastabas liegt die einfache Kalkstein-Opfertafel. Das Ziegelwerk aussen verputzt, der Brunnen ist mit Ziegeln und Bruchsteinen ausgemauert. 

16		 Vorm. manövriren die englischen Truppen auf dem Ausgranbungsfeld. Mittags kommen Herr Davidson und ein Herr Iken aus Bremen, sowie der Arzt aus dem Mena-House u. ein schottischer Arzt zu Besuch. Die beiden ersten bleiben zum Lunch. – Nach Tisch wird die Lohnzahlung vorbereitet. Sie beginnt um ½ 4 und dauert bis ½ 6. Bei der Auszahlung der Maurer u. Kamelleute geht es nicht glatt ab; besonders erhebt der alte Maurer Ibrahîm Runêm lauten Protest, er schreit und ruft alles an, bekommt aber doch nicht mehr. Fast alle Leute gehen in ihr Dorf. Nachdem sie weg sind, wird noch einmal die Ausgrabung

17		inspicirt. Thee getrunken und gezeichnet. Nach d. Abendbrot Tagebuch geschrieben. Bei den Ziegelmastabas ist auf dem Grunde des Brunnens der kleine Eingang zur Sargkammer mit Steinen versetzt. <u>Sonntag, 15. März</u> Heute wird nicht gearbeitet. Nach dem Frühstück reite ich um 10 mit Völz nach Abusîr. In Sunjet-Abd el-Mesellim ein paar Aufnahmen gemacht. Das Dorf liegt malerisch an einem Teich. Wir biegen nach Abu Gurâb ab u. gehen auf den Obelisken. Von oben sieht man auch nichts, ausser gelb d. Tempelmauern u. das aufgemauerte Sonnenschiff. Da die Eseljungen vorausgeritten sind, gehen wir zur Neuser-re Pyramide zu Fuß. Bei Borchardt gegessen; Möller ist nicht auf dem Damm. – Borchardt zeigt mir den Tempel, Völz die Prinzessinnenmastaba mi den 4 Brunnen. Der Grundriss des

18		Tempels ist in den Hauptteilen sehr klar zu erkennen. Eine neue Mastaba wird freigelegt. Ich klettere mit B. durch ein Loch in die Sargkammer hinunter. Der Sarg steht an seinem Platz, der Deckel ist von den Grabräubern zerschlagen u. weggeschoben. – Um ~~½~~ 6 reiten wir (nach dem Thee) zurück. Wir kommen in die Nacht hinein und reiten die 2. Hälfte des Weges im Dunkeln. Kein sehr angenehmer Ritt. Erst um ½ 9 bei den Zelten. Abendessen wenig gut, da der Koch in der Stadt gewesen und zu spät zurückgekommen ist. Golenischeff war hier, hat uns leider nicht getroffen. Im Hôtel hat Dr. O. v. Hase (Leipzig) die Karte für mich abgegeben. Briefe geschrieben.
19		Montag, 16. März

		Die Leute, die heute aus ihren Dörfern Abusîr u. Sakkâra kommen, treffen erst gegen ½ 8 auf dem Arbeitsplatze ein. Vor dm Aufruf kommt ein Kerl, Anwar Nagi aus Abusîr, an Völz heran u. verlangt, dass der Tagelohn auf 4 Piaster erhöht werde. Drei andere Rädelsführer unterstützen die freche Forderung und einer versucht sogar einen Arbeitswilligen zurückzuhalten. Die meisten der älteren Männer u. die Jungen verhalten sich artig. Die vier Empörer werden herausgeworfen und die Leute gehen an ihre Arbeit. Halîl Abu Attîje der von Borchardt zurückgekommen, um die Post zu holen, verhaut einen der Kerle. Die vier bitten nachher wieder um Arbeit, werden aber nicht angenommen und ziehen allmählich ab. Der Vorfall hat auf die
20		gute Stimmung unserer Leute keine nachhaltige Wirkung. Ausser beim

		Hausbau, der weiter fortschreitet, obwohl der alte Mauerer und seine 2 Söhne nicht gekommen ist, wird an 2 Stellen gearbeitet: an der Mastaba des Iti und bei den Ziegelgräbern. Bei ersterer kommt hinter der Scheinthür (nicht Thür, wie ich zuerst glaubte*) der Serdab hervor, eine schmale, hohe Kammer, in der eine Statue des Verstorbenen gestanden haben muss. Er ist noch nicht völlig ausgeleert, enthält aber wohl Nichts. An der Südseite des Serdâb eine kleine Nische. Auch der Brunnen (daneben vielleicht noch ein zweiter) wird gefunden. Die Mastaba ist sehr zerstört und mit grossen Schuttmengen überschüttet. Bei den kleinen Ziegelmastabas wird weitergegraben. Vor zweiter Scheinthür ein doppelte Opfertafel * S. 12

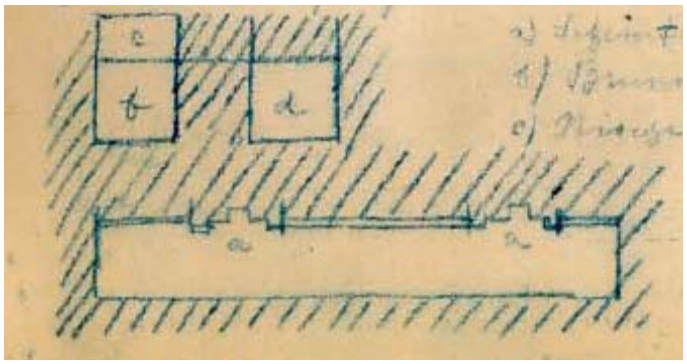
21		Die mit Steinen verlegte Kammer am Fuss des einen Brunnens wird geöffnet. Sie liegt nach Westen, in ihrem Sande finden sich vermorschte Holzreste vom Sarg, Knochen und das kannelierte Mittelstück einer hölzernen Kopfstütze. Überall im Sande zwischen sind zerbrochen „Mörteltöpfe“. – Ibrahîm Naffa^{c} wird nach Gertasse zum Markt geschickt, um Matten u. Gerîden einzukaufen. Als er um 5 zurückkommt bricht das Kamel dicht beim Lager sterbend zusammen. Die Leute lassen schnell ein Messer holen u. töten das Tier mit dem rituellen Halsschnitt, um das Fleisch noch verwenden zu können. Der eine Kameltreiber, der mit dem Tier sein u. seiner Familie Vermögen verloren hat, sitzt neben dem Leichnam, streut sich vor Trauer Sand aufs Haupt und klagt: „O mein Kamel, o mein Kamel.“

22		Die englischen Manöver haben heute begonnen, beim Menahaus ein großes Lager. Die Soldatenabteilung wirft auf einem Kôm, der eine Mastaba birgt, Schanzgräben auf. Da diese Stelle zu Reisner's Gebiet gehört, beschwert sich Mace, Reisner's Vertreter. Mace zum Thee bei uns. Die Post hat heute 2 Briefe von Lise gebracht und den letzten von der Post abgeholt. Nach dem Essen Tagebuch u. Abrechnungen. Dienstag, 17. März Die Arbeit wird heute mit 61 Männern und 76 Jungen fortgesetzt. Vormittags wird an der Mastaba des Iti und den Ziegelmastabas weitergearbeitet. Der nördl. Brunnen des Iti so tief, dass wir ohne Seile nicht weiterkommen. Ibrahîm

23		Nafa0 nach Gîse geschickt, um welche zu holen. Daneben ein zweiter Brunnen, der jetzt ausgehoben wird. Es gibt heute wieder eine kleine Revolte: ein Junge wird von einem Vorarbeiter „gewürgt“; er kommt heulend herauf. Der Steinhauer Ali Farag legt in Folge dessen die Arbeit nieder u. veranlasst mehrere Jungen mit ihm nach Hause zu gehen. Schließlich bleiben sie wieder. Der Vorarbeiter bekommt einen Rüffel. Besuch von Mace, Quibell, Onkel Otto. – Nach Tisch wird die Arbeit bei den bisherigen Stellen eingeschränkt und die Mehrzahl der Arbeiter südlich von Lepsius Mastaba 23 angestellt, auch die Stelle wo Ballard im vorigen Jahre gegraben u. seine feinen Funde gemacht hat. Die Jungen sind sehr lustig. Nach einigen Schürfungen kommen die

24		ersten Mauerspuren heraus. Borchardt kommt aus Cairo u. verlangt Völz für die nächsten Tage. Wegen des Hausbaus u. der grossen übrigen Arbeit abgelehnt. Er reitet in Frieden nach Abusîr. Ali Farag auf seinen Rat herausgesetzt, 4 Abusir-Jungen, wohl von seiner Verwandtschaft, dieselben, die schon heute früh mitgehen wollten, ziehen mit ihm ab. Dafür sollen morgen 10 Oberägypter, die bisher bei Quibell an dem Covington'schen „Königsgrab" gearbeitet haben, eingesetzt werden. Die Fenster u. Thüren kommen aus Cairo. Mit einem kranken Jungen zum Arzt nach dem Mena-House gegangen, der ihn untersucht. Er soll morgen nach Cairo ins Hospital. Abendessen im Zelt. Quibell erzählt, dass das Grab der Hatschepsout (No. 20) in der Achse vor

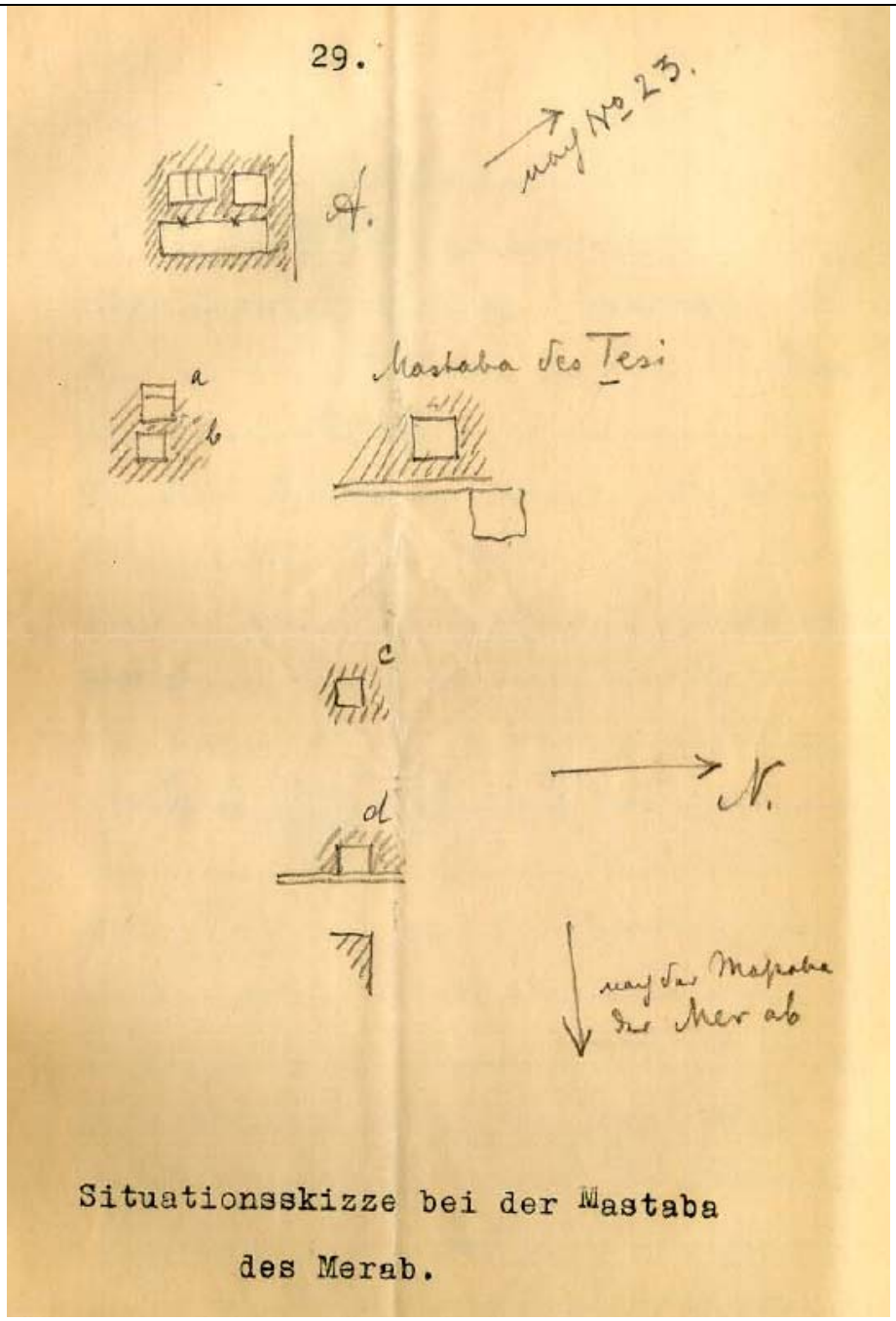
25		dem Tempel von Dêr el-bahri liegt. Vor dem Eingang sind die foundation deposits mit dem Namen der Königin gefunden worden. Ein riesig langer Corridor führt in den Fels. Sein Ende noch nicht gefunden; die Ausgrabungen bis auf nächstes Jahr vertagt. Geht der Korridor etwa nach Dêr el-bahri? Mittwoch, 18. März 6 ¼ wird nach Aufruf der Leute die Arbeit aufgenommen. Völz hat hauptsächlich mit dem Hausbau zu tun da das Mauerwerk für die Fenster u. Türen etwas geweitet werden muss. Die Ausgrabung des Iti-Brunnens beendet, einfach eine kleine Kammer, die leider ausgeräumt ist. Die Kammer geht nach W. Die Reinigung der Ziegelmastabas ist fast zu Ende gebracht – 7 Leute aus Kuft die bisher bei Quibell gearbeitet haben,

26		werden angestellt, ausserdem 11 Jungen, die aus Zawije von Borchardt geschickt werden. Die Oberägypter werden an eine neue Mastaba, die südl. von No. 23 liegt gesetzt (B) **[B = D 25]**; die Zawije-Jungen ihnen beigegeben. Im Laufe des Tages wird die Hauptfront der Mastaba, die im O. liegt, freigelegt. Keine Thür, nur eine Scheinthür, die aber herausgebrochen ist. Südl. neben der Scheinthür ein Schlitz im Mauerwerk, der offenbar zum Serdâb gehört. Der Serdâb wird von W. her gefunden aber nicht mehr freigelegt. An der Gräbergruppe zwischen Grab 23. u. 24. (Merab) wird weiter gearbeitet. Hier kommt zunächst ein Bau heraus (A) **[A = Schächte S 2337 – 2342 – 2348 – 2349]**, der folgendermassen aussieht:  a) Scheintür b) Brunnen c) Nische d) Serdâb (?)

27		In a) und c) nichts gefunden; in b) Knochenreste. Die Scheintüren roh bearbeitet, unbeschrieben. Östl. von A nach dem Vorbau des Merab zu, werden 2 Brunnen und Mauerzüge gefunden. Vormittag mit Mace die Grenzlinie zwischen unseren Ausgrabungsgebieten abgeschritten. Sie lässt sich nicht ohne weiteres festlegen; wir wollen sobald wir an der Grenze graben, uns verständigen. Nachm. Besuch eines englischen Cemetfabrikanten aus Rochester, Namens P.J. Neate, und von Onkel Otto. Nach dem Abendessen gehen wir um ½ 11 noch nach Mena-Haus, um den Hôtelball zu sehen, der den engl. Offizieren wegen veranstaltet ist. Feines Bild, der arabische Speisesaal sehr hübsch mit bunten Lämpchen beleuchtet. Erst um ½ 2 zu Bett. Brief von Lise, der den Tod von Papa Pleyte meldet. Abends und nachts starker Regen u. Sturm, die Küche fällt ein.

28		Donnerstag, 19. März 1913. Die Leute werden um ¼ 7 aufgerufen. Der Hausbau schreitet fort. Die Saidi's arbeiten an der Mastaba B weiter. Der Serdab wird freigelegt; aber leider ausgeraubt, wohl von denselben Kerlen, die die Scheintüre ausgebrochen haben. Der Brunnen mit frischem Sand vollgeschüttet, also zu, er auch schon geleert. Wir legen ihn trotzdem frei. Die Umfassungsmauer vom Sande befreit, zuletzt kommt in der SW-Ecke ein Anbau heraus. Ausgrabung bei der Mastaba der Merab mit den Busiris. Vor der nördlichen Scheintür der Mastaba A wird im Sande eine röhrenförmige-grüne Fayence-Perle (a.R.) und ein elfenbeinerner Knopf mit Zeichnung gefunden.

29

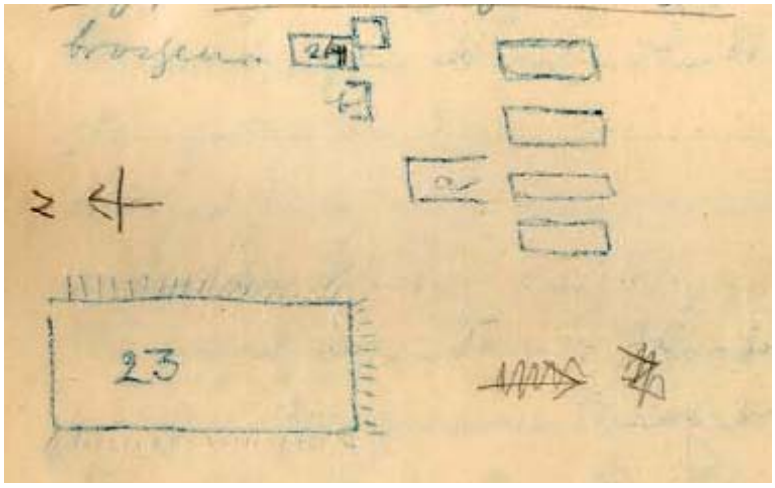

29.
nach No 23.
A.
Mastaba des Tesi
a
b
c
d
N.
nach der Mastaba des Merab
Situationsskizze bei der Mastaba
des Merab.

30		Östl. von Mastaba A kommt eine neue Mastaba heraus. Auf der Scheintür der Name des Verstorbenen ; davor ein Bild: der Tote vor dem Opfertisch sitzend. Vor der Scheintür ein späterer Anbau, in der eine Platte, wohl von einer Scheintür als Decke verbaut ist. Auf dieser Platte (Kalkstein) l. der Verstorbene u. seine Frau sitzend; hinter ihnen steht ein Sohn, vor ihm hockt ein Schreiber; r. Inschrift von 2 Zeilen: etc., also das gewöhnliche Gebet für einen Toten, der Tesi heisst. Die Mastaba wohl 6. Dynastie. Die Platte wird nach dem Lager gebracht und als No. 1 ins Fundjournal eingetragen. Hinter d. Scheintür der Brunnen. Der Vorbau führt zu einer Kammer, über die wir wohl morgen Gewissheit bekommen werden.

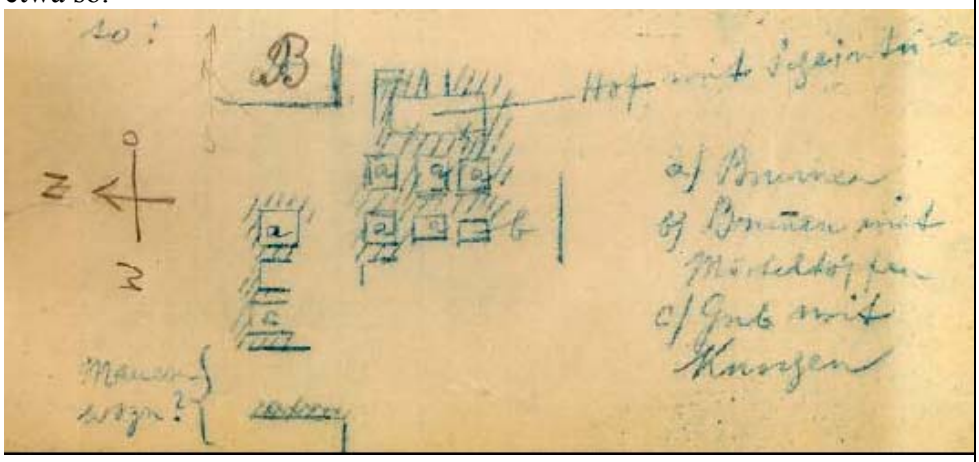
31		Die Freilegung des Brunnens hat bisher noch keine Resultate ergeben. Nachmittags Besuch von Onkel Otto u. Dr. O. v. Hase (Breitkopf u. Härtel,Leipzig) *{Dr. phil. Oskar von Hase (1846-1921, Härtels Enkel)}*, die beidzum Thee bleiben. Zwei Jungen werden von Völz verarztet. Der heutige Tag war durch die ersten Funde recht erfreulich. Freitag, 20. März Die Arbeit wird ¼ 7 aufgenommen. Ein Oberägypter aus Kuft wird neu eingestellt, außerdem schickt Borchardt noch 32 Jungen und 6 Männer *). Beim Haus werden heute die Fenster eingesetzt. Um 10 fahre ich nach Cairo, um Geld zu holen u. sonst noch Besorgungen zu machen (Hölzer etc.). Onkel Otto _____ * ferner noch 1 Kameltreiber

32

begleitet mich. Vor dem Weggang kommen Prof. Spiegelberg u. Schwally-Giessen, denen ich in Eile die Arbeit zeige.
Bei der Mastaba des Tesj wird der Brunnen freigelegt; die Sargkammer liegt nach Süden. In ihr steht ein roher Kalksteinsarg, der nur Knochen enthält. Er ist erbrochen.



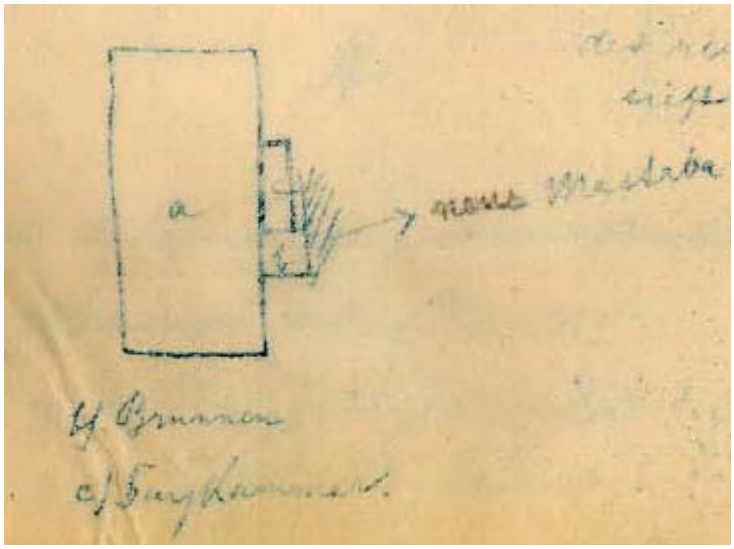
Bei a kommt eine Mastaba heraus; bei b Mauerwerk aus Steinen und Ziegeln. Sonst ergiebt der Platz leider nichts Wesentliches.
Interessanter die Grabung bei Mastaba B **[D 25]**. Der Anbau an der SO **[muß unbedingt heissen SW-Ecke]**. Ecke ergiebt sich als ein besonderes Grab. Es hat auf der

33		Ostseite zwei rohe, unbeschriftete Scheintüren, vor denen je 1 Opfertafel liegt. Vor dem Scheintüren ein Hof, der im O. ein Tor hat. Hinter den Scheintüren werden nicht weniger als 6 (oder gar 7) Brunnen gefunden – nur teilweise entleert. In einem zahlreiche ganze u. zerbrochene Mörteltöpfe. Hinter der Mastaba gleichfalls mehrere Brunnen u. ein rechteckiges Grab, das aber nur Knochen enthält. Weiter nach W. zu treten Mauerzüge zu Tage. Offenbar sind zwischen den grossen Mastabas der 4. Dynastie in der 5. u. 6. kleinere Gräber angelegt worden. Die Situation ist etwa so.  *Auf der gegenüberliegenden Seite:* **[Die Opfertafel vor der südlichen Scheintür mit 2 Vertiefungen liegt jetzt noch an ihrem Platz. Die Mastaba 1926 ganz geklärt (1926/]** Neben der Zeichnung: **[jetzt von Junker ausgegraben]**

34

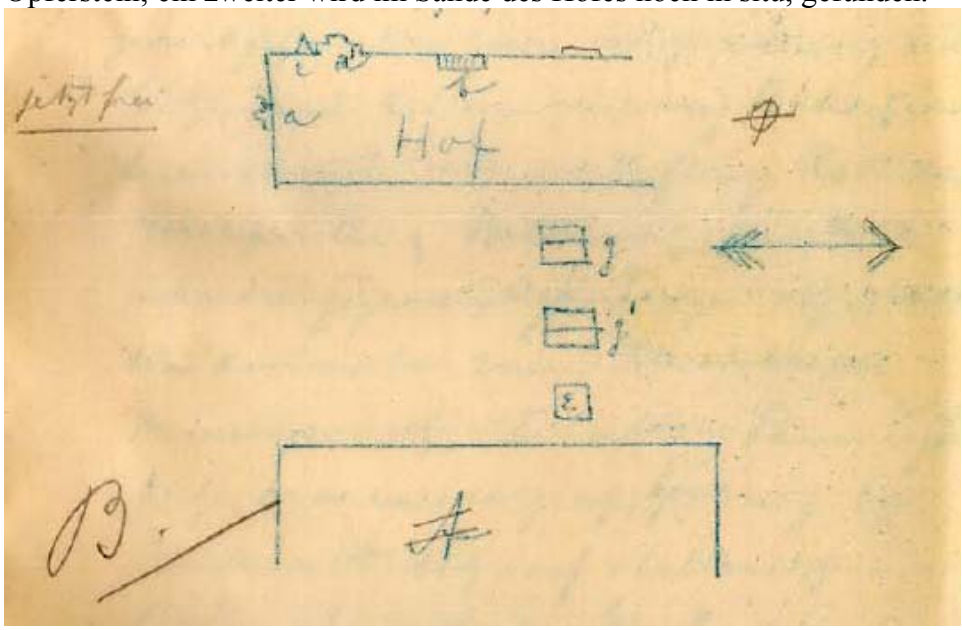
Die Ausgrabung wird einfach von Engländern besichtigt, die schroff abgewiesen werden.

Sonnabend, 21. März.
Nach einer wegen Zahnschmerzen schlaflosen Nacht komme ich erst ½ 9 herauf. Die Arbeit ist in vollem Gange. Die grössere Mastaba s. S. von 23-24 (als a auf S. 32 bezeichnet) wird im Grundriss freigelegt. Westl. von ihr kommt eine 2te Mastaba, mit beschriebener Scheintür heraus. Zwischen beide ist ein aus Brunnen u. Kammer bestehendes Grab in Quader u. Ziegeln eingebaut. ~~Die Scheintür des neuen Grabes sieht zuerst Borchardt~~



35

Die Mauerzüge westl. von der Mastaba B **[D 25]** (S. 33) ergeben sich als ein naher 2ter Hof mit Scheintüren; und zwar je 1 westl. und 1 südliche. Vor der westlichen **[liegt genau neben der südl. Scheintür, auf d. West-seite des Hofs, vor d. Serdabschlitz, liegt jetzt noch da]** liegt noch der Opferstein; ein zweiter wird im Sande des Hofes noch in situ, gefunden.



a) a') Scheintüren; vor a' Opferstein in situ
b) hervorspringender Mauerrest
c) Serdâb (?) luke; davor Opertafel
g), g') Grab
e) Schacht

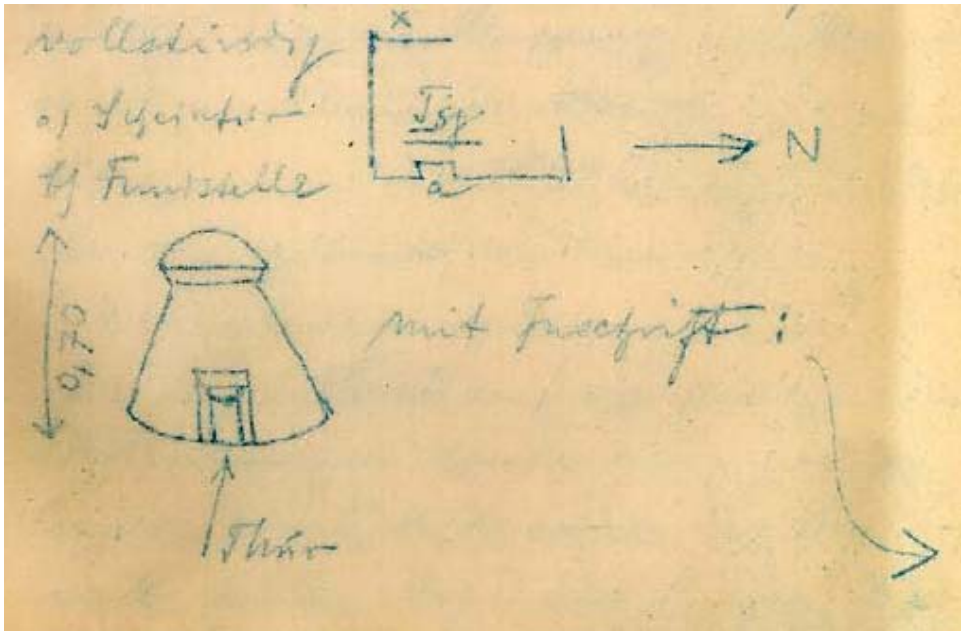
Auf der gegenüberliegenden Seite:
[B = D 25
Die hier erwähnte Mastaba mit der südl. Scheintür im Korridor ist durch d. Grabung 1926 festgelegt.
2 Scheintüren an der Westseite des Hofs,
1 " an der S.-seite

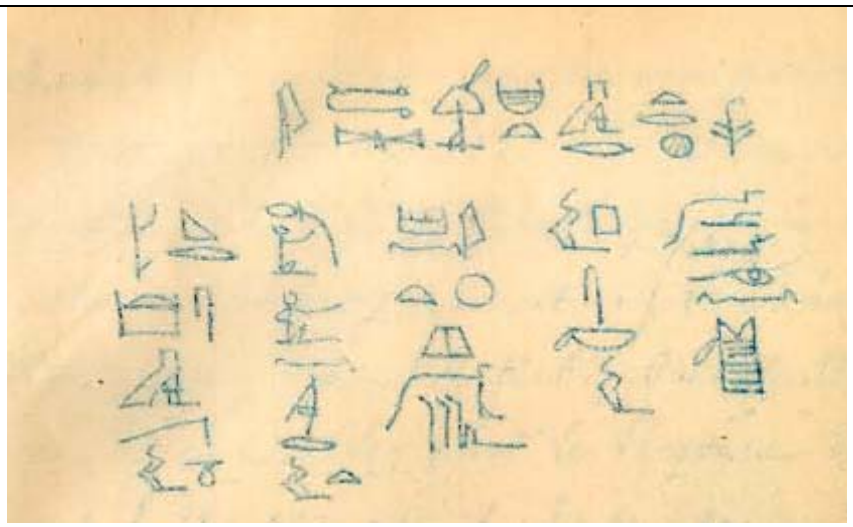
⊕ von Junker freigelegt]

36		Gegen 3 kommen Onkel Otto und Herr von Arnim herauf, um sich die Zahlung anzusehen. Diese geht heute sehr schnell und glatt von Statten, so dass die Leute schon vor vier in ihre Dörfer abziehen können. Mehrere Saïdi's wollen nicht weiter Arbeiten, sondern in ihr oberägypt. Dorf zurückgehen. Wir wissen nicht, warum; vielleicht weil bei uns zu wenig Bakschisch herauskommt. – Nach d. Zahlung kommen Schiaparelli u. Ballerini, um mit mir die gegenseitige Grenze abzugehen. Wir kommen bei einer Mastaba in Meinungsverschiedenheiten. Ferner ergiebt sich, dass unsere ganze Grabung bei Mastaba B sich auf italienischen Boden abspielt. Ein Glück, dass wir hier nichts gefunden haben. Schiaparelli ist einverstanden, dass wir die Grabung hier abschliessen. Wir wollen die Absteckung der Grenze bis Montag verschieben.

37		Während der Verhandlung mit Sch.{*Schiaparelli*} kommen 4 deutsche Herren über das Arbeitsfeld, ein Händler folgt ihnen. Dieser wird zurückgewiesen. Den Herren die Ausgrabung gezeigt. Nachher erfahren, dass er der junge Grossherzog von Hessen nebst Gefolge war. Borchardt kommt von Abusir, trinkt mit uns Thee. Ihm die Grabung gezeigt. Völz reitet nach Abusîr ab. Borchardt ein Stück begleitet. Abends mit Onkel Otto im Hôtel gegessen. Heute ist der uns von Maspero als vermittelnd bestimmte Reis Mahmûd eingetroffen. Es ist ein intelligenter, etwa 17 jähr. Mensch, ein Enkel des Reis Rubi von Sakkâra. Sonntag 22 März 03. Früh mit d. Tram nach Cairo gefahren. Zuerst z. Photographen Dittrich der die ersten meiner Platten entwickelt.

38		Sie sind gelungen. Dann zu Borchardt und zum Zahnarzt. Maspero im Museum u. Frau Prof. Looss (Leipzig) besucht. Mit Borchardt u. Spiegelberg in d. Sokanda Borchardt Mittag gegessen. Nachmittag mit Onkel Otto in die Bazare: zuerst im Chan el-Chalîli (Teppich gekauft; der Besitzer hält für mich einen Schlappen u. bietet mir Bakschîsch an), dann bei den Goldarbeitern. Zuletzt die jetzt sehr schön restaurierte Muaijad-Moschee besucht. Zurück nach dem Mena-Haus. Mit Onkel Otto dort gegessen. Völz kommt nach. <u>Montag 23. März 1903</u> Die Leute treffen heute zeitiger von ihren Dörfern ein, so dass der Namensaufruf schon um 7 vor sich geht. Auf dem Schauplatze bei Mastaba

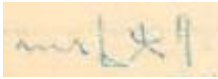
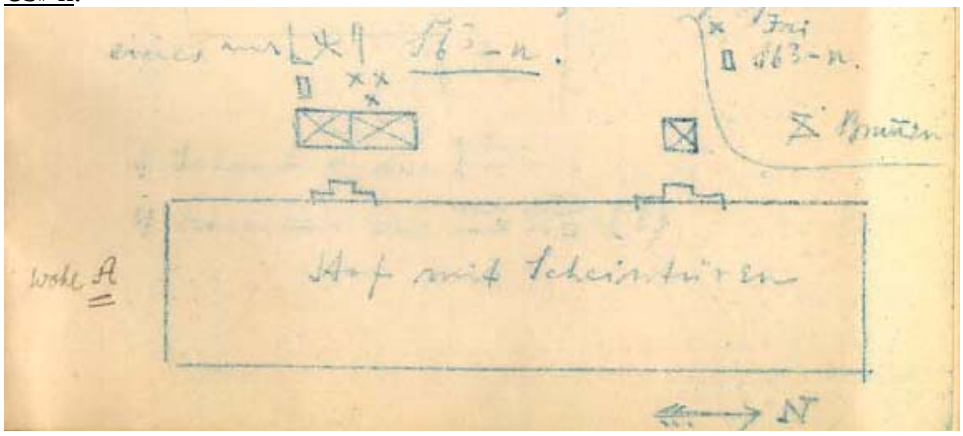
39		A (oder B) werden die Arbeiten nach Norden zu fortgesetzt. Es kommt heute nichts Wesentliches zu Tage. Besser geht es bei der Merab-Mastaba. Vor der Mastaba des Tesj wird am Vormittag eine kleine Steinfigur eines sitzenden Mannes gefunden. (VI. Dyn.) Sie ist zerbrochen kommt aber ziemlich gut zusammen. Am Nachmittag kommt an der SW-Ecke der Mastaba des Tesj ein grosser knopfförmiger Gegenstand aus Kalkstein heraus; in 2 Stücken, aber fast vollständig  mit Inschrift:

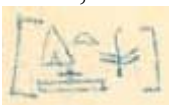
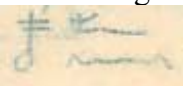
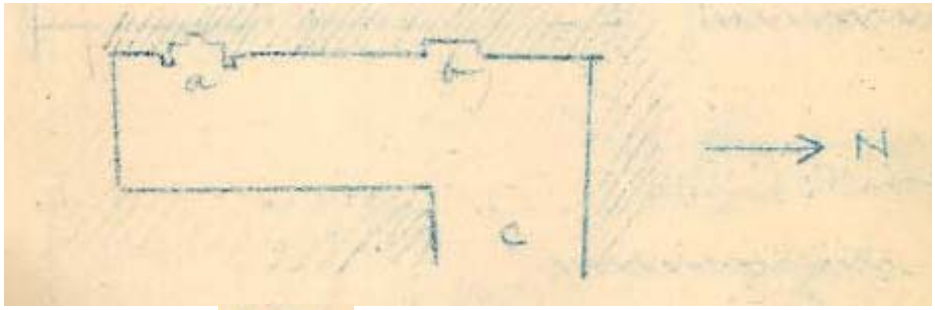
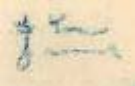
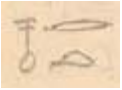
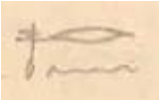
40		 Also aus der Mastaba des Tesj Ferner werden 2 Brunnen, östl. von Tesj freigelegt; die Kammern unten sind noch verschlossen u. sollen morgen geöffnet werden. Unmittelbar westl. an den Vorsprung des Merab wird eine kleine Mastaba freigelegt. Wir sehen in d. Serdâb hinein; da es aber zu spät ist, wird die Öffnung bis morgen verschoben. Die grosse Mastaba (vgl. p. 34) – C – wird weiter im Umriss ausgegraben. Auf der O.-Seite kommt das Mauerwerk für die Scheintür heraus; die

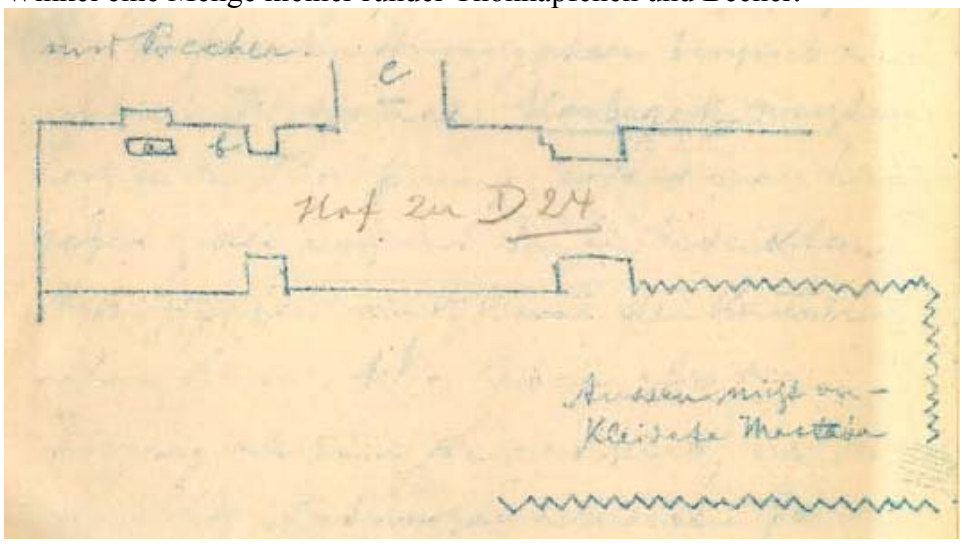
41		Scheintür selbst ist herausgebrochen. – Mittags kommen Frau Rechtsanwalt Beutler-Chemnitz (die Schwägerin des Dresdner Oberbürgermeisters) mit ihrem Töchterchen, Frau Weckel, Onkel Otto zum Lunch. Wir sind 6 Personen bei Tisch! Nachher mit ihnen zum Granittempel gegangen; auf d. Rückwege die italienischen Ausgrabungen östl. und westl. vor der grossen Pyramiden angesehen. Östl. sind zwei grosse Mastabas mit „Prunkscheintoren“ freigelegt; die Seiten zwischen dem Tore sind aus Ziegeln aufgemauert, abgeputzt und bemalt. In der Kultkammer Reliefs (4. Dyn.) In dem Serdâb der einen ist die Statue gefunden. Nachmittag kommt Pelizaeus u. sieht sich die Grabung an.

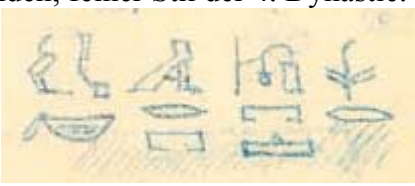
42		Dienstag 24. März. Die Leute werden 6 ¼ aufgerufen. Nördlich von Mastaba A werden die Umrisse einer neuen Mastaba freigelegt. Rohes Mauerwerk ohne Verkleidungen. Sie scheint unvollendet zu sein. Auf dem Arbeitsplatze beim Merab wird fortgefahren, die Situation zu klären und die möglichen zu den Brunnen gehörigen Mastabas' zu finden. Alles ist sehr meskîn. Die gestern gefundenen Brunnen bleiben heute noch uneröffnet. In dem „Serdab", westl. am Merab, wird nur Sand gefunden. Vormittag Besuch von Onkel Otto und einem Geistlichen, der im Mena-House wohnt. Nachmittag kommen Frau Oppenheimer – Leipzig und Frl. Schweitzer und bleiben zum Thee.

43	Die Mastaba des Iri muss in der Nähe des Zesi gelegen haben.	Das Haus wird teilweise gedeckt, abends zieht der Koch in seine Küche ein. <u>Mittwoch, 25. März 03.</u> Der feinste Tag, den wir hatten. Das Haus ist fertig, und der Vorplatz in Ordnung gebracht. Als ich um 8 heraufkomme, sind im Sande westl. von der Mastaba A drei gute Stücke herausgekommen: 1) feine Scheintür eines Mannes, Namens ; die eingeschnittenen Hieroglyphen sind mit blauer Farbe ausgefüllt; 2) grosser Türsturz; l. ist der Verstorbene nach rechts schreitend dargestellt; davor drei Zeilen Inschrift: das Totengebet [etc.] zu Gunsten des Verstorbenen „ der erste unter dem König <u>Jri</u>“. 3) eine Platte (Thürlaibung), auf der unten

44	Iri = westl. von A (D 219) Zesi = östl. von A	der Verstorbene, wieder Jri, nach l. schreitend, dargestellt ist; darüber sein Titel mit Name „Richter und Distriktchef Jri“. Alle drei Stücke stammen also aus einem Grabe, dem des Jri, dem Stile nach Dyn. VI., wie das östl. Benachbarte Grab des Tesj. – Am Nachmittag kommt an der selben Stelle noch eine rechteckige Platte mit Inschrift (Hieroglyphen rot ausgeführt) hinaus; etwas korrodiert, die Figur des Verstorbenen, der l. sitzend dargestellt war, bis auf geringe Reste zerstört. Die Inschrift enthält wieder das Totengebet zu Gunsten eines  cb#-n. 

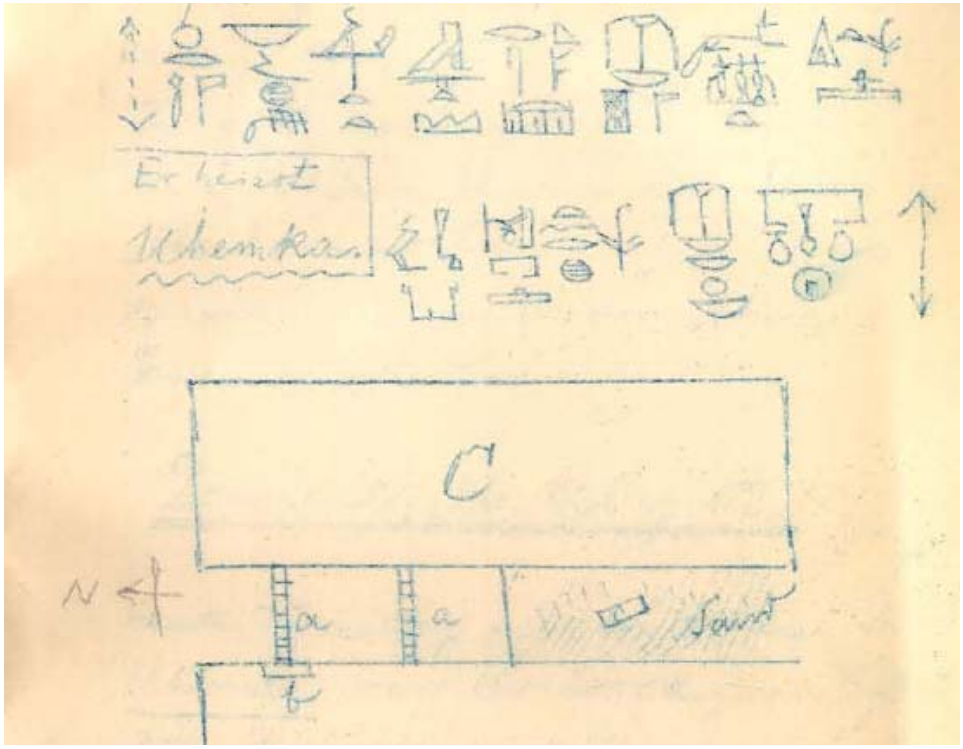
45		Der „Serdâb“ unmittelbar westl. vom Merab wird vom Sande freigelegt. Im Sande wird eine rechteckige Platte, wohl ein Türsturz gefunden. Links sieht man den Toten und seine Frau, nebeneinander sitzend, davor 2 Zeilen Inschrift oder Totengebet  für den Nofret. Der Serdab ist eine Kultkammer. An der Westwand 2 kleine Scheintüren; beide ziemlich roh, mit Darstellungen u. Inschriften. Der Tote der südl. Tür heisst hier  . Nach O. hat die Kammer eine Thür:  a) Scheintür des  b) Scheintür des *Auf der gegenüberliegenden Seite:* **Mastaba des Nj-nufer, zu Junker’s Plan** **Statt**  **vielleicht**  **zu lesen?** **[** **] s. S. 81.**

46		Westlich von Mastaba B, also auf dem westl. Arbeitsplatze, kommt ein Hof mit Scheintüren heraus. Er schliesst unmittelbar an die Mastaba mit den unbearbeiteten (nicht verkleideten) Aussenmauern an. Vor der Scheintür liegt der rechteckige, unverzierte Opferstein. Rechts davon im Winkel eine Menge kleiner runder Thonnäpfchen und Becher.  a) Opfertafel b. kleine Näpfe und Becher. Die Aussenmauern der unverkleideten Mastab werden verfolgt. (D 26)

47		Der Raum zwischen Mastaba C und der westl. benachbarten wird weiter ausgegraben. Im Sande wird ein Stück von einer Inschrift mit Hieroglyphen im Relief gefunden; feiner Stil der 4. Dynastie:  Unten abgebrochen: Am Nachmittag wird der Türsturz freigelegt, der in feinsten Hieroglyphen beschrieben ist, nur die Türtrommel. Umbarek macht ein Loch in die Türöffnung, so dass man hinein sehen u. die noch mit Farben bedeckten Hieroglyphen an der d. Wand der Kammer sehen kann. Wir haben also den Eingang zu einer, wie es scheint, von den Antikenräubern unberührten feinen Mastaba der 4ten Dynastie. Auf der Türtrommel steht: *Auf der gegenüberliegenden Seite steht:* **Also Uhemka** **Uhemka**

48

Auf dem Türsturz steht:



a) a) spätere Grabeinbauten
b) verbaute Scheintür
c) Bruchstück mit Reliefhieroglyphen (S. 47)

Die Leute und nicht zuletzt wir selbst sind von dem Fund sehr vergnügt. – Bei all der Arbeit noch viel Besuch: Herr Körner u. Frau, Kiesgrubenbesitzer aus Rixdorf,

49		Züchter von Riesensonnenblumen; Rudolf Mosse (Berliner Tageblatt) und Tochter; Pastor Wedemann – Cairo, Weckel's; die 3 letzten bleiben zum Thee. Abends mit Völz u. ich von Frau Oppenheimer im Mena-House zum Essen eingeladen. <u>Donnerstag, 26. März 03.</u> Heute Vormittag wird das Zimmer des Uhemka von Umbarek gereinigt. Alle 4 Wände mit Reliefs im besten Stil der IV. Dyn. bedeckt; sie sind meist sehr gut erhalten, nur die Südwand hat etwas vom Salz gelitten (auf dieser Wand die Opferliste). An der Westwand 2 Scheintüren: die südliche für Uhemka; die nördliche für seine Frau, Namens Otp-ib-s („Zufrieden ist

50		ihr Herz“) Über der Thür (auf der Ostwand) oben ein Schiff, darunter Esel, zu unterst Ziegen. Eine genaue Beschreibung soll morgen gemacht werden.- Vorm. Kommt Borchardt u. ist ebenso entzückt von dem Grab wie wir. Im Laufe des Tags werden noch die Nord- u. Westmauer dieser Mastaba freigelegt – bei Mastaba C – östl. vom Uhemka – kommt auf der Ostseite eine Pfeilerstellung heraus. An den kleineren Mastabas u. Brunnen, westl. vom Merab, wird mit verminderten Kräften weitergearbeitet. Westl. vom Tesj wird eine grosse, ziemlich hohe Opfertafel, ohn Inschrift, gefunden. – An der Freilegung der grossen, aussen nicht verkleideten Mastaba (D 26) auf dem südl. Schauplatz wird weitergearbeitet *Auf der gegenüberliegenden Seite steht:* **D 26 bei B**

51		und im Mauerwerk 2 Brunnen gefunden. Borchardt frühstückt bei uns. Nach dem Lunch aus dem Mena-House mit Sack u. Pack ins neue Haus eingezogen. Wir essen dort zum ersten Mal Mittag. Nachmittag Besuch von Pelizaeus, der von dem Vorarbeiter Isma-ôîn ziemlich derb aus dem Uhemka herausgeschmissen war. Er bleibt zum Thee. Nachher Besuch in Mace's Haus. Die Aussicht von dort ist fast noch feiner als von uns aus. In der Dunkelheit kommt noch Frau Weckel mit verschiedenen Bekannten aus Cairo; Völz u. ich bringen sie bei Laternenschein ins Hôtel. Im Zimmer ist es ziemlich kühl, daher nach dem Essen „leichter Thee".

52		Freitag, 27. März. Zum ersten Mal im Haus geschlafen. Um ½ 7 heraus. Völz ruft die Leute auf. Bei der Mastaba des Uhemka u. der östl. davor liegenden (C) geht die Freilegung des Umrisses sehr langsam von Statten, da ungeheuere Massen von gelbem Flugsand zu bewältigen sind. Nachmittag wurden einige Leute von der „Garde“ auf das Dach des Uhem-Ka gesetzt. Sie kommen bald an den Brunnen, d.h. einen durch einen Zwischenmauer geteilten Doppelbrunnen – Bei der Grabung zwischen 23 und dem Merab kommt nichts wesentliches heraus; ebenso wenig bei der unverkleideten Mastaba (D 26) wie [bei B]. Der Mittelgang von c (D 24) (S. 46) wird verfolgt, er ist von einer Mauer aus sehr braunen Ziegeln abgeschlossen. – Völz ist mit Umlegung der Zelte u. dem Anbau bei der Küche be-

53		Seite fehlt – Aber Text ist vollständig und geht auf S. 54 weiter
54		schäftigt.- Nachmittags besuch von Benedite u. Barsanti, die von Sakkâra kommen u. Thee bei uns trinken; abends, nach Sonnenuntergang kommen noch Borchardt u. Spiegelberg aus Abusir u. bleiben zum Abendessen.

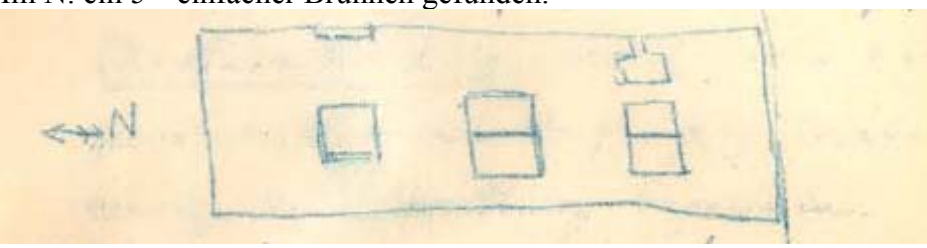
55		Sonnabend, 23. März. Um 6$^{\underline{h}}$ auf, Völz ruft die Leute auf. Bei der <u>Mastaba des Uhemka</u> wird nach der südwestlichen Ecke weiter-gegraben, sie kommt aber noch nicht zu Tage. Der südl. Doppelbrunnen wird weiter freigelegt, der Schnitt sieht sehr gut aus; der Grund wird noch nicht gereinigt. Ein nördl. Brunnen wird gefunden u. mit seiner Ausräumung begonnen. – Bei Mastaba C (D 118) ist auf der Ostseite eine Pfeilerstellung herausgekommen; dahinter werden heute Scheintüren gefunden; ohne Inschriften u. ziemlich roh.

56		In der Umgebung der Mastaba des Tesj wird die Säuberung fortgesetzt; noch sieht dieser ganze Platz noch immer sehr weit aus. – Auf dem südl. Schauplatze wird mit ziemlich starker Mannschaft weiter gearbeitet, doch kommt nichts Neues zum Vorschein. Hoffentlich können wir hier bald abschliessen. Um 3$^{\underline{h}}$ Auszahlung des Lohns. Pelizäus hat 50 £ geschickt. Namentlich die Jungen sind sehr vergnügt wegen der vielen Bakschîsche, die zur Verteilung kommen. Besuch von Onkel Otto, Herrn u. Frau Körner, Frau Oppenheimer u. Frl. Schweitzer, Assessor Friedemann, Dr. Wedemeyer. Abends gezeichnet u. geschrieben. AHmed, unser nubischer Diener ist ein Meister von Dämlichkeit. Als heute die Suppe sehr heiss auf den Tisch kommt und wir ihm dies sagen, meint er:

57		Soll ich das Fenster aufmachen? dann wird sie schnell gut!“ Sonntag 29. März. Völz bleibt im Lager. Ich fahre mit der Elfuhrtram nach Cairo ins Museum u. arbeite dort bis 1. Dann mit Bénédite und Barsanti bei Santi in Ezbekîje-Garten gefrühstückt. Sehr nette Unterhaltungen. Um 3 mit Frau O., Frl. Schweitzer u. Onkel Otto nach den Kalifengräbern. Wir fahren durch d. Marki# u. ihre Verlängerungen (unterwegs Schuhe gekauft) hinaus; ausserhalb der Stadt grosse Scherbenberge. Dann nordwärts durch die Nekropole ihren einsamen Hôschen, den Häusern, in denen die Leute während gewisser Feste bei den Gräbern ihrer Familie hausen. Zunächst zur Grabmoschee des Qâït-bey; wundervoll in ihren feinen Verhältnissen u. ihrer Ornamentik. Weiter zur Barḳûḳ-Moschee, die

58		jetzt restauriert wird. Zurück wieder an der Qaït-Bey-Moschee vorüber durch die Gräberstadt in fürchterlichem Staube zum Bâb el-Attuba. Dieses schliesst (mit vorderem eisernen Gitter) die Nekropole im S. von der citadelle ab. An das Thor schliesst sich östl. ein im Felsen angelegter alter Sebît (Brunnen) an. (vgl. den Plan, Joanne p. 292). Hat man d. Thor passiert, so ist man wieder mitten im Leben der Stadt. Hinauf auf d. Citadelle. Wieder einmal in die Alabastermoschee Mehemet Ali's, die mir jedes Mal scheusslicher vorkommt. Ein ekliges protzenhaftes Bauwerk, das nur durch die Grössenverhältnisse imponiert. Die Aussicht auf d. Stadt genossen. Durch die Mehemet-Ali-Strasse zurück. Thee bei Matthieu. Abends im Mena-House mit Völz,

59		Herrn u. Frau Körner, die morgen abreisen, Onkel Otto zu Abend gegessen. <u>Montag, 30. März.</u> Um ¾ 7 heraus. Die Leute treffen um 7 aus ihren Dörfern ein. Ein feines Bild, wie der Zug von der Cheops-Pyramide her langsam nach dem Lager kommt. Ich rufe heute auf. Es sind 27 unserer Jungen u. einige Männer nicht gekommen. Ein der Jungen wird durch neue, die aus Zawije mitgekommen sind ersetzt; aber auch dadurch wird nicht die Arbeiterzahl der vorigen Woche erreicht. Wie wir nachher erfahren, sind die Jungen grossenteils nicht gekommen, weil sie von den Vorarbeitern zu arg geprügelt wurden. Die Vorarbeiter verwarnt. Arbeit an der Mastaba des Uhemka. Die Brunnen weiter ausgeräumt. Der südl. Brunnen reicht schon bis auf 7 ½ m.

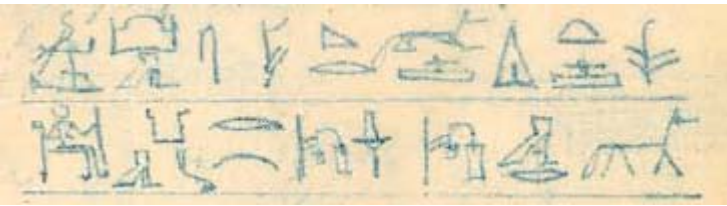
60		ohne dass wir auf den Grund kommen. Im N. ein 5ter einfacher Brunnen gefunden.  Die W-Seite weiter nach S. verfolgt. Es ergibt sich, dass die Mastaba hier an die grosse Steinmastaba anstösst, also auf der S.-Seite nicht freigelegt. <u>Mastaba C</u>. auf der S.-Seite und bei den Pfeilern im SO wird weiter der Sand abgeräumt. Nichts Neues gefunden. <u>Südliche Mastaba-Gruppe.</u> Völz beginnt die Aufnahme. Verschiedene Punkte werden noch klargemacht. Die unvollendete Mastaba (D 26) wird am Vormittag weiter untersucht; da sie aber nichts wesentliches ergiebt,

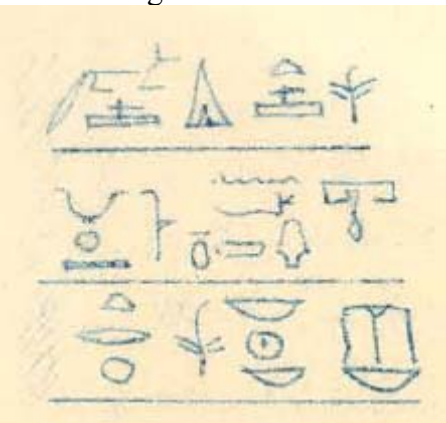
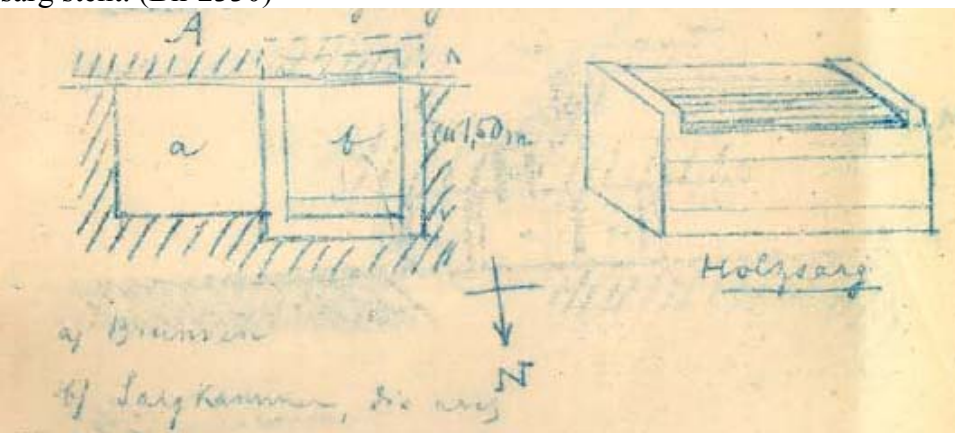
61		wird sie aufgegeben. Mastaba des Tesj. Westl. davon wird gesäubert. – Am Nachmittag weiter westl. eine Muthung begonnen. Beim Schluss der Grabung wird westl. vom Uhemka noch ein Versuchsgraben nach Westen gezogen. Es soll das Mauerwerk der nächsten Mastaba gefunden werden. Vorläufig ergiebt sich noch nichts. Schluss der Arbeit ¾ 6. Nach der Post (Briefe aus Leipzig u. Dessau). Herr Weckel zeigt uns seine grossen Stallungen und die Molkerei. Um 7 zurück ins Lager. Die erste Mondsichel steht am Himmel. Mittag war Dr. Hölscher, der mit Thiersch eine Reise für die D.O.G. nach Palästina macht, unser Gast.

62		Dienstag 31. März. Die Leute werden um 6 ¼ aufgerufen. Aus Zawije sind noch 3 Jungen gekommen. Beim Uhemka wird er Boden des einen Sargschachts erreicht. Umbarek steigt herunter (ca. 8$^{\underline{m}}$). Als Völz heruntersteigt, verletzt er sich am Tau beide Hände so stark, dass er sofort wieder heraufkommen und sich verbinden lassen muss. Er hat nur durch den Spalt in die schmale Kammer gesehen: Knochen, Holzstücke vom Sarg, vielleicht ein gebrochener Kalksteinsarg ist alles, was er bemerkte. So scheint auch dieser Schacht wieder eine Enttäuschung werden zu wollen. Während des Tages wird mit der Ausräumung dieser und der übrigen Schächte fortgefahren. Beim Uhemka u. der Mastaba C kommt nichts Neues vor. – Die gestern kurz vor Arbeitsschluss begonnenen Suche nach einer neuen Mastaba

63		Die, westl. vom Uhemka zu derselben von O. nach W. schreitenden Strasse liegen müsste, bringt zunächst nur ziemlich rohes Mauerwerk zu Tage. Ob dies zu einer grösseren Mastaba gehört, muss noch festgestellt werden. Nördl. von Mastaba A (beim Tesj) werden mit kleiner Mannschaft die Reinigungsarbeiten fortgesetzt. Er wird ein Brunnen gefunden, der an die schmale Nordwand von A angebaut ist (No. 2330) An verschiedenen Stellen wurden heute Versuchsgrabungen angestellt: 1) die schon gestern auf Veranlassung des Reis MaḤmûd begonnen, vor der SO-Ecke in Lespsius' Mastaba 23, ohne Erfolg: 2) etwas weiter westl. genau südlich von 23, kommen Ziegelmauern heraus;
	s. S. 67	3) etwa 6 m nördlich von Uhemka wird ein grosses Loch (Brücke) gebuddelt;

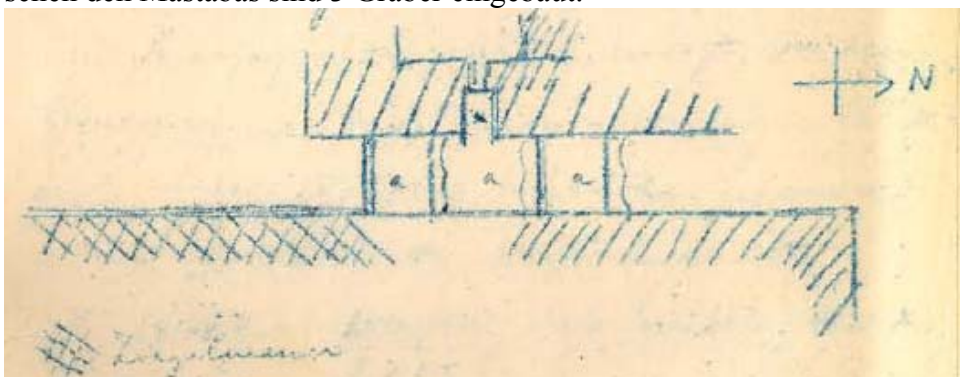
64		ein viereckiger, mit Ziegeln ausgemauerten Schacht und Mauerzüge kommen heraus. – Im Ganzen ist die jetzige Lage nicht vielversprechend. Nachmittag mit Völz Besorgungen in Cairo abends sind wir bei Weckel's im Mena-House zu einem opulenten Abendessen. Um 11 zurück im Lager. Nachmittags Besuch von Reis Chalîfa aus Sakkara. Er erzählt, dass Bénédite dort eine Grabkammer vom Service für den Louvre gekauft hat. <u>Mittwoch 1. April.</u> Da starker Neben herrscht, wird erst ½ 7 aufgerufen. Dem Nebel folgt ein warmer Tag, der erste dieses Jahres. – die Mastaba des Uhemka ist <u>nicht</u>, wie ich vermutet, an die südl. davor liegende Steinmastaba angebaut; dazwischen liegt vielmehr ein freier

65		Raum, in den 2 Brunnen, die sich also nördl. an die l. Aussenmauer des Uhemka anlehnen, eingebaut sind: a, a' Brunnen. In a' werden im Sande ziemlich weit oben die Bruchstücke einer Scheintür des Uhemka gefunden; nur auf ihrem Sturz 2 eingeschnittene Zeilen:  Von dem Brunnen des Uhemka sind jetzt 4 ausgeräumt; aber nichts, ausser wertlosen Topfscherben u. Muscheltöpfen, gefunden. Der vom <u>Uhemka</u> nach W. geführte Versuchsgraben bringt einen Schacht zu

66		Tage. In ihm wird ein verworfener Kalksteinblock mit eingeschnittenen Inschriften gefunden:  Der nördl. an Mastaba A angebaute <u>Brunnen</u> wird ausgemauert. Er endet unten in einer Kammer, in dem ein kleiner, scheinbar gut erhaltener Holzsarg steht. (Bir 2330)  a) Brunnen b) Sargkammer, die nach S. zu etwas weiter an das Fundament von Mastaba A reicht.

67

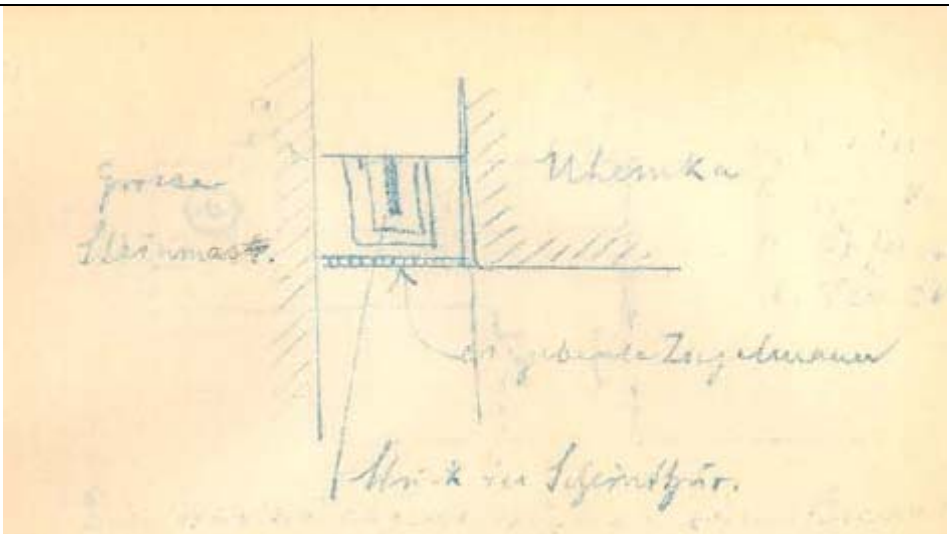
Interessant gestaltet sich die Grabung südlich von Mastaba 23 (No. 2 auf S. 63).
Die Ziegelmauern setzen sich nach Süden zu fort. Nördlich setzt sich die Ziegelmastaba in einer Steinmauer fort, die offenbar die äussere Westwand einer Mastaba ist Gegenüber also westl. von dieser Mastaba, kommt eine 2. Mastaba zum Vorschein. Sie hat eine Tür, die in eine Kammer führt. Leider sind diese ohne Darstellungen von Inschriften. In der Südwand der Kammer ein schmales Fenster zum Serdâb. Zwischen den Mastabas sind 3 Gräber eingebaut.



Ziegelmauern
a eingebaute Gräber s. Seite 69
a Eingang zur Kammer.

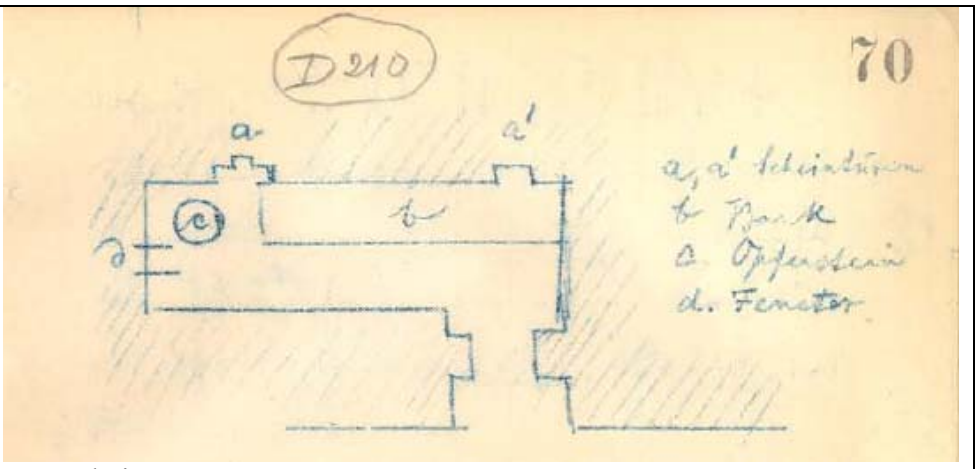
68		Die Mastaba C (D 118) wird angefangen von oben freizumachen. Um 12 fahre ich nach Kairo. Im Museum bis ½ 5 gearbeitet. Dann zu Borchardt. Mit Spiegelberg Ostraka geteilt. Um 9 h wieder im Lager. – Zwei Männer sind herausgeworfen worden, weil sie sich Umbarek widersetzt haben. <u>Donnerstag 2 April</u> Um 6 heraus sind die Leute aufgerufen. Die Reinigung der zwischen Uhemka und der grossen Steinmastaba eingebauten Schachtgräber wird beendigt. In dem Brunnen, in dem gestern das obere Stück einer Scheintür des Uhemka gefunden wurde kommt heute, tiefer im Sande, gleichfalls verworfen, das untere Stück heraus, vgl. S. 65.

69



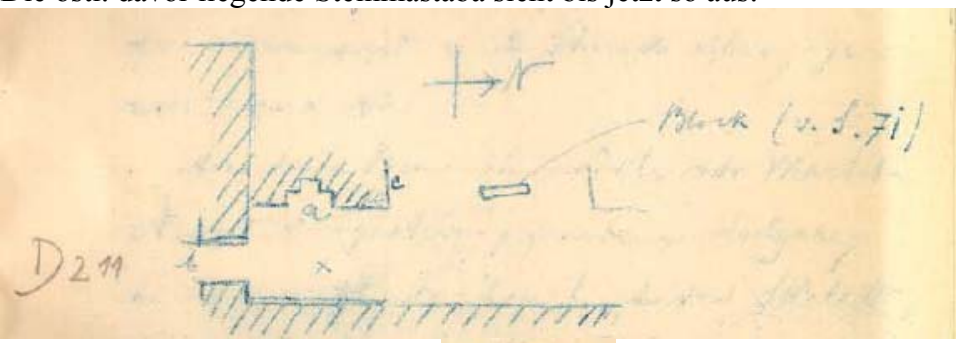
Mastaba C wird weiter von oben abgeräumt.
Südl. von Mastaba Lepsius 23 wird die S. 67 erwähnte Mastaba-Kammer entsandet. Sie enthält auf der Westwand 2 Scheintüren: vor der nördl. steht eine grosse „Steinbank“, vor der südl. liegt ein einfacher runder Opferstein. Die Luke in der Südwand führt nicht in den Serdâb, sondern vielmehr ins Freie. Vgl. die Skizze S. 70. Im Sande der Kammer werden 2 Stücke von grossen Thonständern, sowie kleinere Näpfe und Becher gefunden.

70

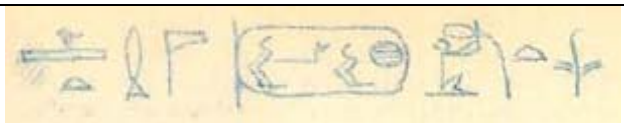


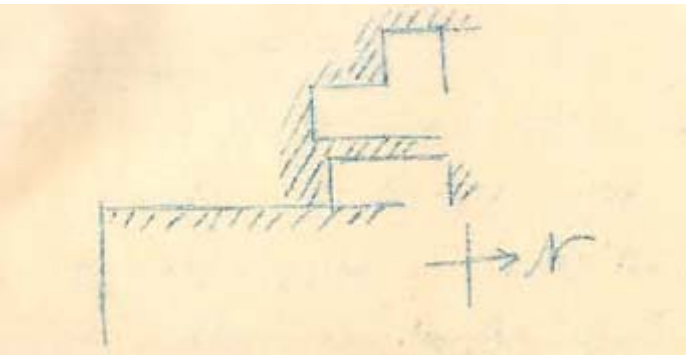
a a' Scheintüren
b Bank
c Opferstein
d Fenster

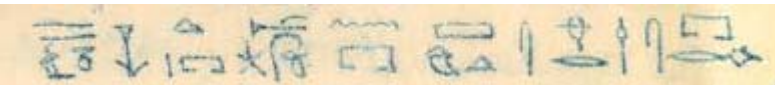
Die Wände abgeweisst, aber ohne Bemalung. Nach d. Serdab wird gesucht, aber nichts gefunden.
Die östl. davor liegende Steinmastaba sieht bis jetzt so aus:



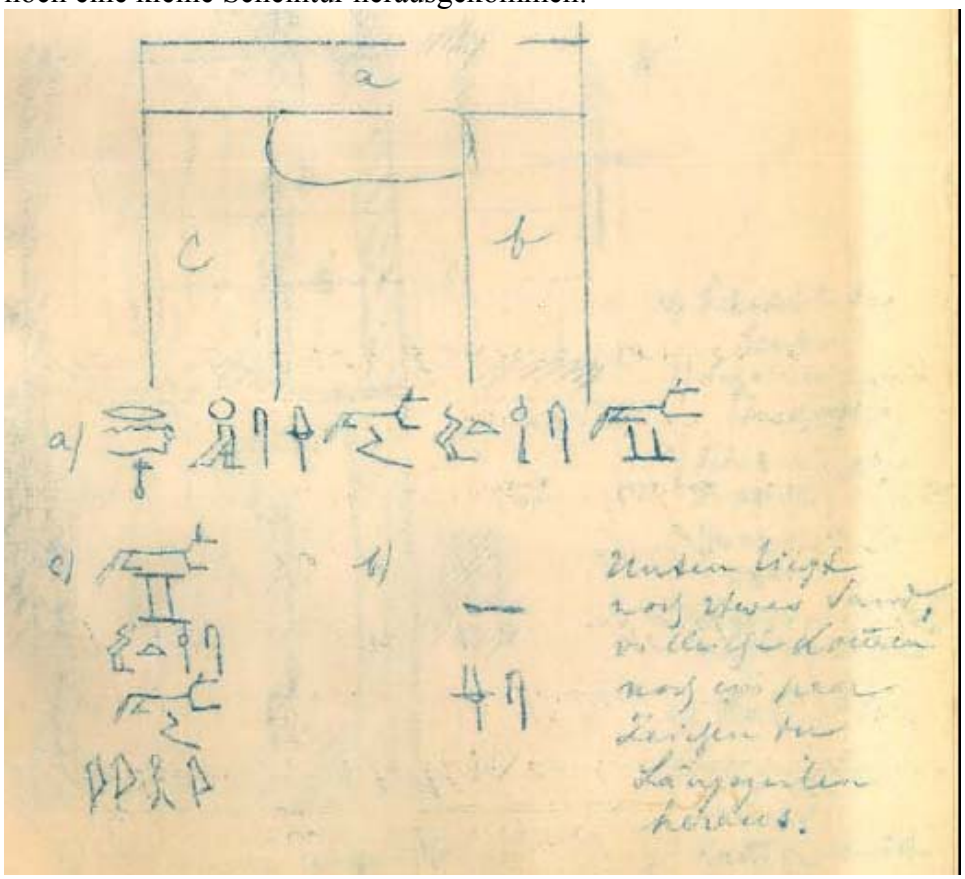
a) Scheinthür der Cheopspriesters
b) Eingang in eine unbeschriebene Kammer
x) im Sande gefundener Block; r. Hälfte eines Thürsturzes (1,15 × 0,45), mit Inschrift

71		Schrift  Bei kommt ein grosser block mit Darstellungen des Htpj heraus . Wir sind also bei der Mastaba des Htpj. Bei c rohe Wanddarstellungen. Die Ziegelmauer östl. von der Mastaba mit der Bank, oder südl. von Htpj wird weiter verfolgt; sie geht nach O. weiter. Innerhalb dieser Mauer werden 3 Kalksteinkammern gefunden. Die Wände der einen sind mit Stuck abgezogen und bemalt. Aus dem Brunnen nördl. vor der Mastaba A wird der gestern gefundene Holzsarg herausgeschafft. In ihm liegt das Skelett, Kopf nach N., Gesicht nach O. gerichtet. Der Sarg wird unten auseinander genommen und die Stücke heraufgebracht. Keinerlei Beigaben; ibn el kelb! Die Knochen gesammelt.

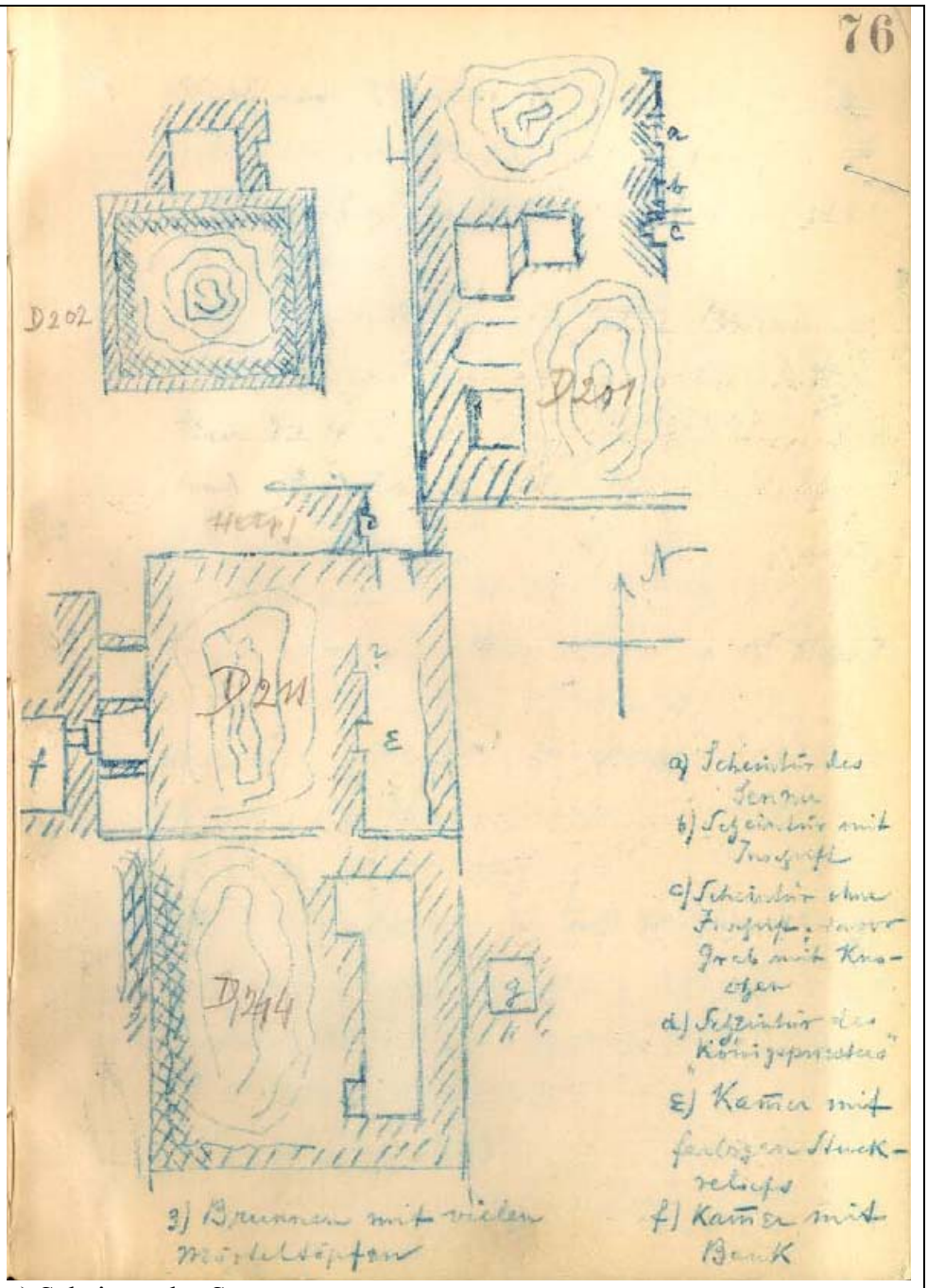
72		Nördlich von diesen Brunnen werden Mauern neuer Mastabas gefunden, die in ihrer Verlängerung schon in das amerikanische Gebiet hineinreichen.  Vormittags kommt Möller auf der Heimreise von Aschmunên nach Abusîr und bleibt zum Frühstück. Eine Kamelkarawane, die nach Sîwa geht am Lager vorüber. Grüsse an Etmân Arbûn mitgegeben. Nachmittag Besuch von Mace; er zeigt uns d. Ausgrabungen. Er hat ganz im W., am Ende der Nekropole angefangen, wo wenig Sand liegt. Die Steinmastabas sind sehr herausgekratzt. Er hat aber <u>nichts</u> gefunden; Brunnen u. Serdabs ohne Inhalt, höchstens Knochen

73	D 201	und ruppige Töpfe. - Beim Abendessen ist Onkel Otto unser Gast. 2 Mann u. 4 Jungen an Rubensohn abgegeben. Freitag, 3. April. Um ¼ 6 die Leute aufgerufen, Schöner nicht zu frischer Tag. Die Hauptarbeit wird auf der Mastabagruppe südl. von No. 23 verlegt. Ein klares bild von der Anlage lässt sich heute noch nicht gewinnen. Am Nordende kommt eine Scheintür des  und seines Sohnes heraus. Die gestern gefundene Kammer mit Darstellungen (D 211) wird weiter ausgeräumt: die Kalksteinwände sind mit rötlichem Mörtel beworfen u. aus diesem sind die feinen Reliefs gearbeitet; die Bemalung teilweise gut erhalten. Wo der Mörtel abfällt ist alles verloren. An der einen Wand Vorführen des Viehs

74		In Mastaba C drei Schächte; der nördlichste wird gereinigt, ohne Inhalt. Unter der Scheintür ein (mit der Längsseite von N. nach S. gehender) gestreckter rechteckiger Raum. Wie mir scheint, kein Serdâb, sondern eher eine kleine Sargkammer. An den Mastabas nördl. von A. wird weiter gearbeitet; die in das amerikanische Gebiet reichenden werden aufgegeben. Nachmittag mit Völz die italien. Grabung westl. von der Cheopspyramide angesehen. Dann nach d. 2ten u. 3ten Payramide gegangen und namentl. Die Totentempel angesehen. Nachmittag kommt Dr. Möller u. reitet nach Abusîr weiter. Die Arbeit wird schon um ½ 6 geschlossen, um den Leuten eine Fantasîje zu machen. Grosser Jubel. Wettläufe der Jungen; der Sieger erhält einen halben Piaster. Die Männer bekommen je 2 Cigaretten. – Kurzer Besuch von Herrn Weckel u. Frau. Nach d. Abendessen im Hôtel bei Onkel Otto. Posttag.

75		<u>Sonnabend 4. April</u> Die Leute nach 6 Uhr aufgerufen. Die Arbeit wird an den 3 Stellen fortgesetzt: 1) südl. von Mastaba 23; vgl. die Skizze auf S. 76, die die bisheriger Ausgrabung veranschaulicht. Neben der grossen Scheintür des <u>Sen-nw</u> ist noch eine kleine Scheintür herausgekommen:  Unten liegt noch etwas Sand, vielleicht kommen noch ein paar Zeichen der Längszeilen heraus.

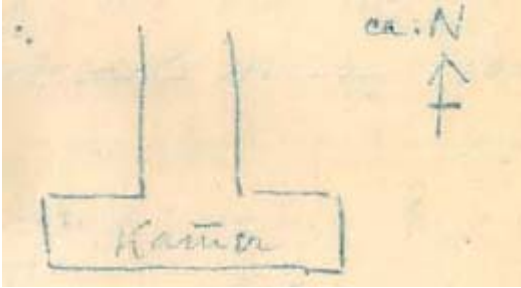
76



a) Scheintür des Sennu
b) Scheintür mit Inschrift
c) Scheintür ohne Inschrift; davor Grab mit Knochen
d) Scheintür des „Königspriesters"
e) Kammer mit farbigen Stuckreliefs
f) Kammer mit Bank
g) Brunnen mit vielen Mörteltöpfen

77		Westl. von Mastaba X kommt ein Block mit sehr verwitterter Inschrift heraus. – 2) nördlich von Mastaba A: nicht Neues 3) Mastaba C: der letzte Brunnen wird ausgeräumt, aber nicht beendet. Um ½ 4 Schluss der Arbeit. Auszahlung. Der Arbeiter Ali Abden- Uebbi, der schon lange als Unzufriedener verdächtig war, wird entlassen. Er hat, als die Jungen sangen: Herr sieh nach der Uhr“ und ich erwiderte: „noch früh, noch 2 Stunden“, gesagt: 2 Stunden! Was kümmert’s dich, deinetwegen zehn! Wir aber sind hungrig.“ Nach d. Löhnung kommt Möller mit ihm die Arbeit besehen. Abens 4 Personen bei Tisch: ausser uns noch D^{r}. Möller und Mace. Um 10 ins Bett.

78		Sonntag, 5 April. Um ½ 7 aufgestanden. Um 8 mit Völz zu Weckels' und gefrühstückt. Um ½ 10 Abritt nach Abu Rowâsch. Es gehen mit: Völz, Möller, Herr u. Frau Weckel (Herr W. reitet in Ḳerdasse zurück) und ich (im Sandwagen). Wir reiten nicht wie damals nach Sîwe, am Wüstenrande entlang, sondern sind zumeist durch die Wüste, nachher östlicher durch die Felder. Die Gurken stehen in Blüte, auch der Wein steht schon gut. Nach etwa ¾ Stunden kommen wir in Palmenwälder u. dann in das sehr malerische Dorf Ḳerdasse. Es ist wegen seiner rowdy-haften Bevölkerung berüchtigt. Hinter Ḳerdasse setzen sich die Palmen-wälder bis Abu Rowâs fort. Dieses wird gegen ½ 12 erreicht. Vorüber am Grab des Heiligen Abu Rowâsch. Vor dem dem Mena-House gehörigen Hause halt gemacht. Dann (in ½ Stunde) auf

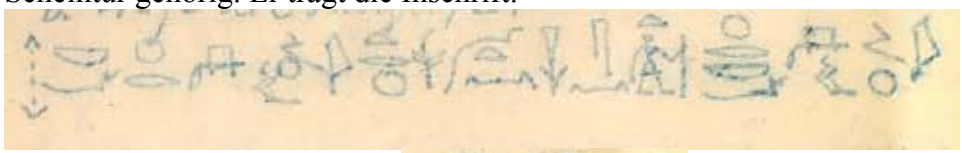
79		das Pyramidenplateau. Erst ein Stück durch die Wüste. Alles kommt mir bekannt vor. Weiter nördl. die „Kasernen“ der Coast-guards. Der weisse Kalksteinfels mit dünnem gelben Sand überweht. Der grosse Aufweg zur Pyramide geht allmählich von NO aus. Die Pyramide ist fast völlig abgetragen. Man sieht von oben die in d. Fels gehauen kolossalen Räume:  Nördlich liegen kleine Stücke der roten Granitbekleidung herum; grössere Blöcke au der O.-Seite. Hier liegt auch der ausgegrabene Ziegeltempel, an den sich (nach O. zu) die kleinen Priesterhäuser anschliessen. Die Ziegelmauern haben durch die Regen sehr gelitten. Der Blick von oben sehr schön, wenn auch etwa[s] dunstig.

80		In den Häusern kleine Thongefässe gesammelt. Sie sind vielfach feiner u. von anderen Formen als die bei uns und in Abusîr gefundenen. Beim Tempel das Haus des französ. Instituts, das die Ausgrabungen ausgeführt hat. – Zurück zum Hause in Abu Rowâs. Gefrühstückt. Die Jungen fangen mit Fallen Vögel u. quälen sie scheusslich. Auf denselben Wege um ¾ 3 zurückgeritten. Um ¼ 5 in Mena-House. Bei Weckels' Whisky u. soda. Dann ein Schwimmbad in dem schönen Bassin des Hôtels genommen. Eine wahre Erquickung. Thee im Hôtelgarten. Prof. Loos u. Frau gesprochen. Abends mit Möller, der die Nacht bleibt, bei uns gegessen. Gegen 11 ins Bett. <u>Montag 6. April.</u> Um ¼ 7 aufgestanden. Die Leute kommen erst nach 7 von ihren Dörfern in sehr spärlichen

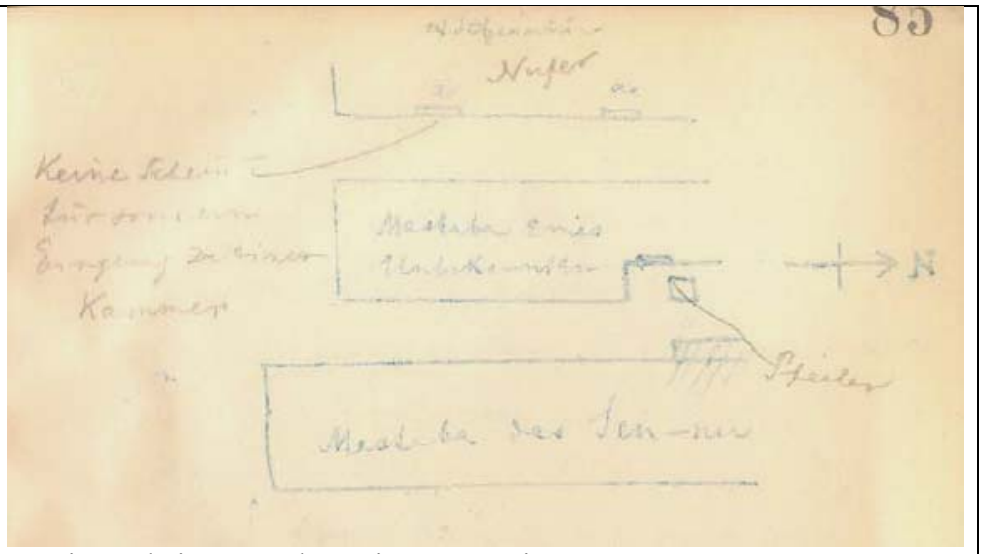
81	s. S. 45 Es ist die Mastaba des Nj-nfr (Junker)	Zahl. Viele sind weggeblieben, namentlich Jungen, die auch durch eine Anzahl neu angekommener nicht ersetzt werden. Der Grund für das Ausbleiben ist die Beschäftigung auf dem Felde wegen der Gurken- (Chijâr) und Durra-Ernte. Es geht auch das Gerücht, dass die Jungen bei uns zu schwer zu arbeiten hätten u. viel Keile bekämen. Das ist aber sicher stark übertrieben. Beim Schlagen ist nur gelegentlich eine Ausschreitung vorgekommen. Bei der Arbeit sind ausser den Vorarbeitern u. den Nebenarbeitern nur 34 Männer u. 77 Jungen, zusammen 111 Mann, beschäftigt. Dr. Möller im Grabe des Nefr; um ½ 11 reitet er nach Abusîr zurück. Die Ausräumung des nördlichsten Brunnens von Mastaba C wird abgeschlossen. Auf einem Grunde eine nach S. gerichtete Kammer, die aber

82		nur einen Schädel enthält. Auf dem Platze bei den Mastabas des Sen-nu u. des Hetpi wird die Arbeit fortgesetzt, etwas bei der Mastaba nördl. von A. Schon gestern was sehr schwüles Wetter, der Abend und die Nacht drückend heiss. Heute Vormittag beginnt der Chamsîn. Er wird Mittags sehr stark u. während wir zu Tisch sitzen, fängt er sich in unserem Dach u. reisst die Latten und Dachpappe los. Der Schaden wird sofort ausgebessert u. Steine aufs Dach gelegt; aber das Essen war durch den Sand u. Schmutz der von oben kam verdorben. Um 2 wird der wind immer stärker und ½ 5 müssen wir die Arbeit einstellen. Die ganze Luft ist von dem Sande rotgelb gefärbt, eine ganz eigenartige Färbung. Man kann vor Sandwolken nicht die Pyramide sehen.

83		Nach Sonnenuntergang flaut der Wind etwas ab. Die Eingeboren nennen ihn Schard. – Trotz des Chamsîn kommen Borchardt u. Spiegelberg. Sie bleiben zum Abendessen, auch Mace kommt. Borchardt übernachtet bei uns. <u>Dienstag, 7. April.</u> Nach dem scheusslichen Chamsîn ist heute ein herrlicher, klarer Sommertag. Um 6 Uhr wird aufgerufen u. die Arbeit an beiden Stellen bis no. 23 aufgenommen. Die Mastabas weiter unten klargemacht. Grösser Funde beliben aus. Im Sande bei der Mastaba des Sen-nw wird eine Opfertafel aus Kalkstein gefunden. Völz paust die Reliefs in die Kammer des Uhemka u. ich photographiere. Abd el-Mursi macht Abklatsche der bisher gefundenen Inschriften, die aber nicht besonders gut ausfallen.

84		Westlich vor der Mastaba X (S. 76) ist die Ostfassade einer neuen Mastaba herausgekommen. Sie hat 2 Scheintüren; die südl. ist herausgebrochen, die kleiner nördl. steht noch in d. unteren Hälfte. Der Thürsturz der ersteren ist wohl der auf Seite 77 erwähnte verwitterte Block; ein zweiter Block nebst Wulst wird heute im Sande gefunden, wohl zu der nördl. Scheintür gehörig. Er trägt die Inschrift:  Also die Mastaba eines Nufer. Derselbe Titel auch auf d. grossen Block zu erkennen. Borchardt ist heute früh, nachdem er sich noch das Arbeitsfeld angesehen, nach Abusîr gereist. Abends im Mena-House mit Onkel Otto u. Assessor Friedemann gegessen.

85

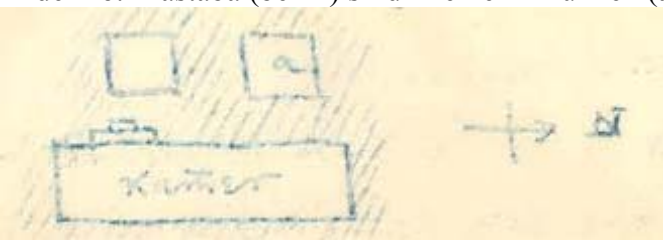


a Keine Scheintür sondern Eingang zu einer Kammer

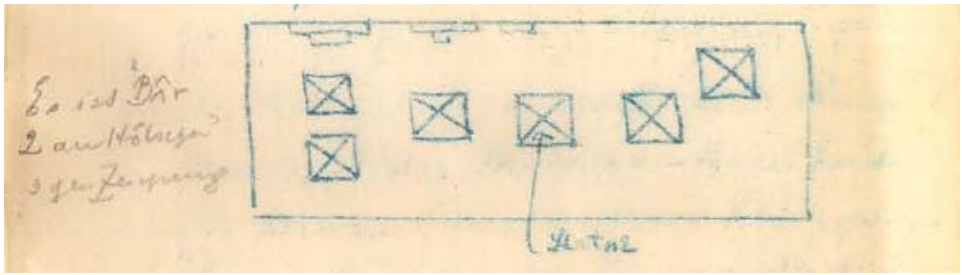
Mittwoch, 8. April.
Die Leute wie alltäglich um 6 aufgerufen.
Völz reitet bald darauf nach Abusîr, wo heute Schlusstag ist. Wir arbeiten an den beiden Plätzen weiter; die Mastaba's kommen immer klarer heraus, dass es eine Freude ist. Man vergisst dabei oft den Ärger über das Ausbleiben der Museumsstücke. Am Nachmittag stelle ich östl. vom Uhemka, also nach der Cheopspyramide zu, 6 Mann mit entsprechenden Jungen an, um einen Versuchsgraben

86		zu ziehen. Vielleicht liegt von den grossen Steinmastabas noch eine Reihe kleinerer Gräber, in derselben Flucht wie der Uhemka. Der Sand liegt hier sehr hoch u. rollt immer noch, so dass das Experiment nicht so schnell abgeschlossen werden kann. – Früh sind 3 Mann u. 14 Jungen aus Abu Roâsch gekommen, so dass wir wieder eine Treppe von 140 oder mehr beisammen haben. Nachmittag kommen Borchardt u. Möller auf d. Heimritt von Abusîr, später Onkel Otto u. Mr. Calame. Der französische Übersetzer des Baedecker. Völz trifft erst nach Sonnenuntergang wieder ein. Um 10 zu Bett; als ich kaum eingeschlafen bin, kommt ein Bote (Abu Gum'a) aus Cairo mit einem Brief Borchardt's: Umbarek wurde beschuldigt, von den Leuten Geld u. andere Geschenke anzunehmen.

87	das ist nicht vorhanden! vgl. meine neue Kopie (1926)	<u>Donnerstag 9. April</u>. 6 Uhr aufgerufen. Der Versuch, einige Leute (den Kamelmann Abd Sahman Abu Gum^{c}a) zum Reden über Umbarek zu bringen, mislingt. Grosse Post: Briefe von Lise, Baronin Arnswaldt, Wörterbuchkommission, Sethe u.a. – Die Mastabas werden heute weiter in den Umrissen fertig freigelegt. In mehreren Gängen u. Kammern sind wir bis auf das Pflaster gegangen, so dass man auf dem echten Fussboden einhergehen kann. In die Kammer mit der Stuckbemalung ist ein Grab eingebaut; zu diesem ist ein Block mit grossen# verwendet, de jetzt auf dem Kopf steht: „der beim grossen Gott geehrte Hetpi.“ Es stammt aus demselben Grabe, zu dem die kleine in situ befindliche Scheintür gehört und von dem wir schon mehrere Blöcke gefunden haben. –

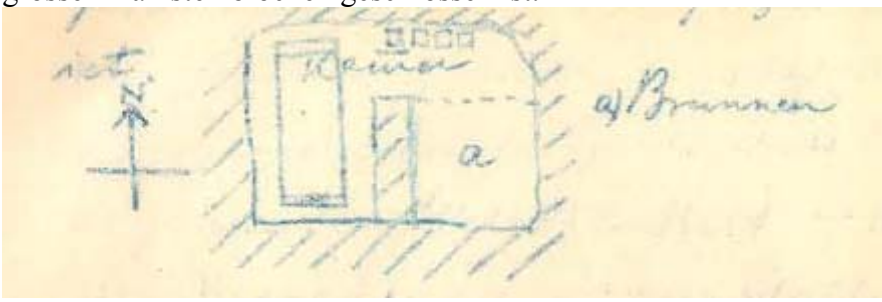
88		In der nö. Mastaba (bei A) sind in einem Brunnen (a) ein schöner Stein,  Mit Relief und Inschrift (beides Hochrelief) gefunden; guter Stil der 4. Dynastie. Der Block ist verworfen. L. sitzt der Verstorbene vor d. Speisetisch; es ist: Der Name selbst ist absichtlich getilgt Nachmittags wird begonnen, die zahlreichen (etwa 20) Brunnen auszuräumen. Der von O. her gegen die Mastaba C angelegte Versuchsgraben führt auch in zieml. Tiefe (etwa Mannshöhe) auf keine Mauer. Dagegen stösst der von C aus heute in östl. Richtung gezogene Graben bald auf Mauerwerk. Da nicht genug Arbeiter disponibel,

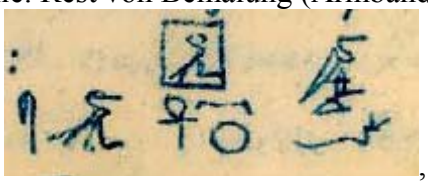
89		soll die Untersuchung dieser Stelle auf nächste Woche vertagt werden. Ich fahre um 12 $^{\underline{h}}$ zusammen mit Quibell u. M$^{\underline{rs}}$ Qu. in die Stadt. Er meint, Maspero würde uns die Kammer des Uhemka überlassen. Verschiedene Besorgungen gemacht. Die Photographien bei Dittrich sind gut. Mit Onkel Otto bei Kemmter gefrühstückt. Von ½ 3 – ½ 5 im Museum gearbeitet. Dann mit Borchardt u. Möller nach d. Abbusîje gefahren zum französ. Hospital, um uns nach d. Befinden des in Tell Amarna schwer verunglückten französ. Architekten Gombart (er hat beide Beine beim Sturz von der Grenzstele Amenophis' IV. gebrochen) zu erkundigen. Dann in den Cham el-Chalîli u. Einkäufe gemacht. Um 7 $^{\underline{h}}$ mit der Electra zurück. Nach d. Abendessen Arbeiterliste gemacht. Um 10 ^{h} zu Bett.

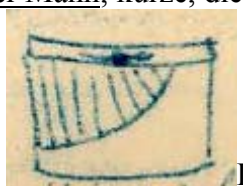
90		Freitag 10 April. Um 6 die Leute aufgerufen. Völz stellt sie unten an. Nach d. Frühstück kommt Umbarek atemlos herauf u. bringt eine Statue. . Sie ist in dem 4. Brunnen der Mastaba des Sennu gefunden worden und zwar im Schutt verworfen.  Eine Gruppe von Mann u. Frau, die neben einander stehen; sie, rechts von ich, legt ihm die Hand auf d. l. Schulter. Die Köpfe abgeschlagen, sonst noch in d. Farben sehr gut erhalten. Sie trägt weisses anliegendes Kleid, mit 3eckigem Halsausschnitt. Ihre Füsse stehen gleichmässig; er setzt den l. Fuss vor. Seine Arme hängen herab,

91		Die Hände geballt. H. ca 0,75 m. Gut Arbeit der 4. Dyn. – Grosse Freude! Die Hauptarbeit wird auf die Leerung der Brunnen verwendet, es sind so viele in Arbeit, dass die Palmseile nicht ausreichen. Die frei werdenden Arbeiter werden angestellt, die Mastaba des Sen-deten und Nufer (S. 84) nach Westen zu frei zu legen. Hier scheint Ballard geräubert zu haben. Ausserdem wird der Mastaba-Bau hinter der kleinen Scheintür des „Königspriesters u. Propheten des Cheops Hetpj“ gesäubert. Hinter d. Scheintür ein mit quadern nach N. zu ummauerter u. mit ziegeln hintermauerte Brunnen. Auf den Quadern der N-Seite rohe Darstellungen: r. der Verstorbene sitzend, davor geschlachtetes Rind, bierbrauende Frauen. Der Brunnen wird geleert: im Schutt eine grosse Menge von Schälchen

92		u. Becherchen, Bruchstücke von Mörteltöpfen u. anderen Gefässen des alten Reiches. Die kleinen Miniatur-Töpferwaren gewöhnl. in den Brunnen u. Kammern oder im Sande vor d. Mastabas gefunden. – Nachmittag kommt Newberry. Er fällt in d. Kammer mit den Stuckreliefs, zum Glück ohne sich zu verletzen. Zum Thee kommt u.a. Hofrat Schuchhardt, der Linguist aus Graz. Abends zum Essen bei Mace. Dann noch geschrieben. Wunderbare Vollmondnacht. Sonnabend, 11. April. Um 6 aufgerufen. Völz übernimmt die Aufsicht, ich photographiere. Der Brunnen der kleinen Mastaba des Hetepi, dessen Räumung gestern begonnen wurde, führt unten – nördlich zu einer Kammer, deren Zugang mit 2

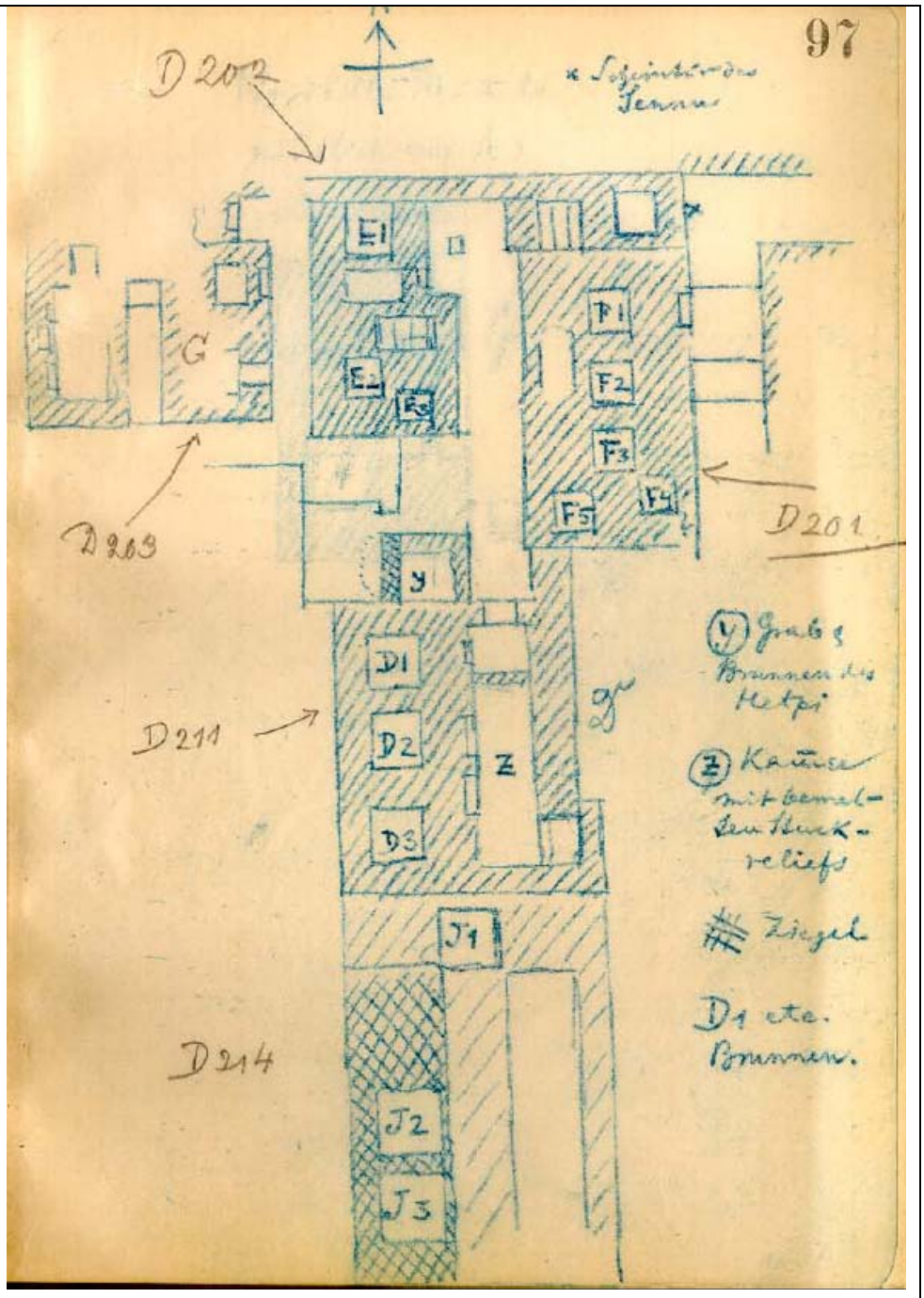
93		grossen Kalksteinblöcken geschlossen ist.  An d. Nordwand lehnen vier Holzfiguren und zwar von O. aus: 1) stehende Frau 2) sitzender Mann 3) stehender Mann 4) kleiner stehender Mann. Die Figuren sehr brüchig, das Holz ganz weich; das Fussbrett von 3 und 4 ganz zerfallen, ebenfalls die Füsse. 1 und 3 sind verhältnismässig am besten erhalten; die Arme von 1 ganz lose. Die Freude über diesen schönen Fund wird leider durch die schlechte Erhaltung der Figuren schnell getrübt. – Die Kammer ist in den Fels gehauen. In ihrer westlichen Hälfte befindet sich der Sarg. Sein Unterteil ist aus dem Fels herausgehauen; der Deckel besteht aus einem

94		besonderem Stück; die Fugen sind mit Nilschlamm verschmiert. Doch sieht man durch eine schmale Spalte, dass der Sarg noch das Skelett enthält. – Aus dem Menahaus u. unseren Vorräten wurden Körbe, Kisten u. Packmaterial herbeigeschafft u. die Figuren mit grosser Sorgfalt verpackt. Um 12 ^{h} sind alle in meinem Schlafzimmer untergebracht. 1) <u>Stehende Frau</u>; kurze Perücke, in der Mitte gescheitelt, die gewöhnliche Frauenfrisur der 5. Dyn. Unter ihr kommen an d. Stirn d. Löckchen hervor. Die Arme hängen herab. Langes, eng anschliessendes Kleid. Die Füsse stehen in einer Linie. Rest von Bemalung (Armbänder, Halskette). Auf dem Fussbrett steht:  , also die Mutter des Toten. H. 60 cm.

95		2) Sitzender Mann (der Verstorbene). In der Mitte gescheitelte Strähnenperücke, die die Ohren verdeckt. Kurzer Schurz. Die r. Hand liegt geballt, die l. ausgestreckt auf d. Knie. Auf dem würfelförmigen Sockel steht rechts: H. ca. 35 cm. 3) Stehender Mann; kurze, die Ohren verdeckende Löckchenperücke; kurzer Schurz. Die Arme hängen herab. H. 60-70 cm. 4) Stehender Mann; kurze, die Ohren bedeckende Löckchenperücke; kurzer Schurz.  Der r. Fuss vorgesetzt. Die Arme hängen herab; die l. Hand hielt wohl ein Scepter. H. ca 50 cm. Sehr zerbrochen. – Alle Figuren zeigen Farbspuren.

96		Sämmtliche Grabbrunnen, bis auf 5, sind heute ausgeräumt. Sie enthalten nichts, nur in 4 finden sich Knochen. In D 1 das Skelett auf dem Rücken liegend, der Kopf nach N. Die Mastaba des Nufer im w. wird weiter freigelegt. Der Stand der Arbeit am Schlusse dieser Woche zeigt umstehende Skizze. Bei der Auszahlung um 172 4 waren 144 Arbeiter abzulohnen. Am Nachmittag Besuch von Silva White (dem Siwa-Reisende) u. einem Herrn v. Winningen, der in Südwestafrika Plantageverwalter ist, sowie von Onkel Otto u. dem Ehepaar Weckel.

97

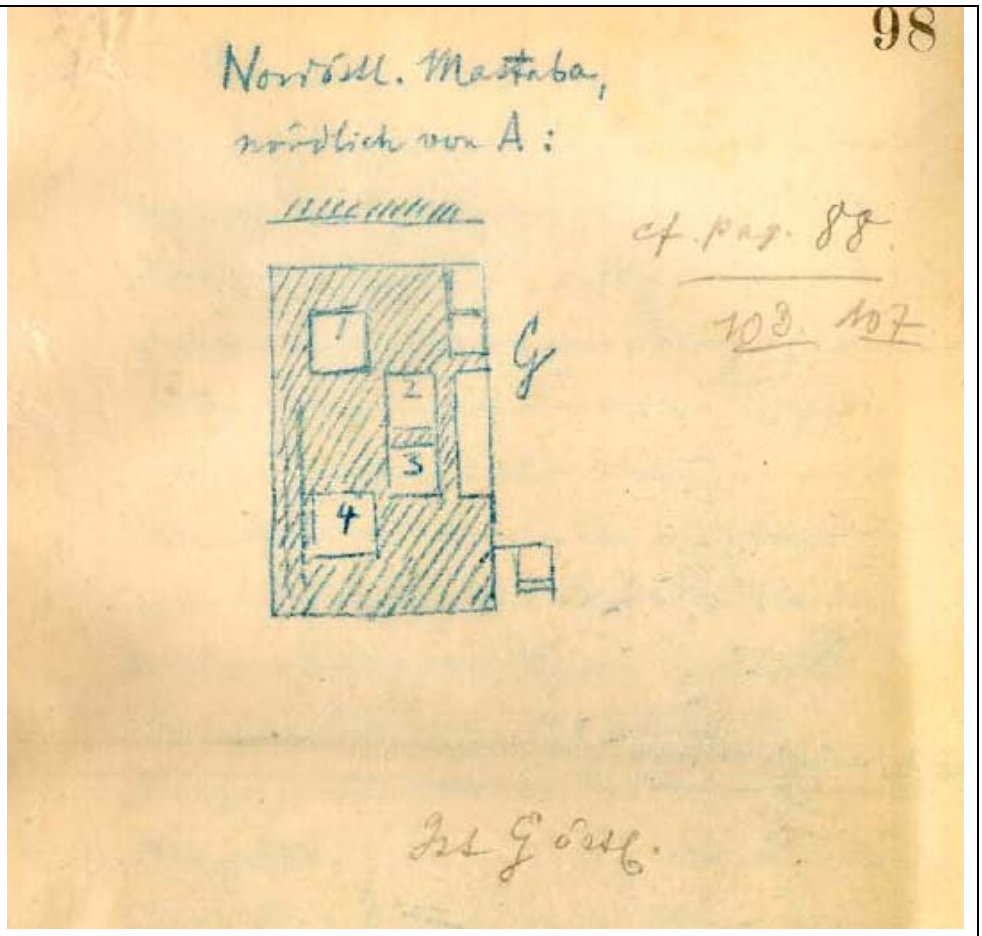


y) Grab u. Brunnen des Hetpi
z) Kammer mit bemalten Stuckreliefs

Ziegel

D1 etc. Brunnen

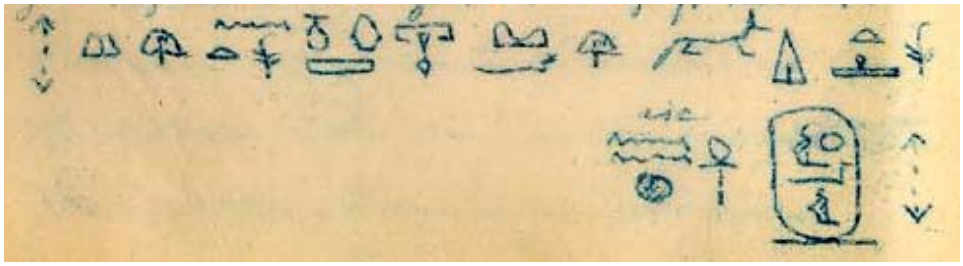
98


98
Nordöstl. Mastaba,
nördlich von A:
cf. pag. 88.
103. 107
G
1
2
3
4
Ist Göse.

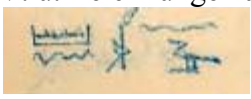
99		Sonntag 12. Dezember. Um ½ 7 aufgestanden. In ruhe Toilette gemacht und geschrieben. Mit der 9^h50 Tram mit Onkel O. u. Völz nach Cairo gefahren. Dort zuerst zum Photographen Dittrich gegangen. Dann zum Teppichhändler im Kham el-Khalîli und nach der Azhar-Moschee, der muhammedanischen Universität. Die Fassade an der breiten Sharia el-Azhar liegt jetzt frei und hat 2 Thore: das nördl. Bâb el-Muzeijenîn, das in der Achse liegende Haupttor, u. ein südliches, das in einem Corridor u. dann r. in die kleine, vom Chedîw Abbas neuerdings gebaute, sehr feine kleine Moschee, ein Anhängsel der Azhar führt. Auch in dieser ein Hör- u. Arbeitssaal. Die Moschee ist gestopft voll von Schülern: von kleinen A-B-C-Schützen, Jungen u. Mädchen, die auf der Blocktafel schreiben lernen, bis zu den Korânstudenten,

100		die dem Vortrage des auf seinem erhöhten Holzstuhle sitzenden Schêch oder Muellim lauschen. Ein wundervolles Bild. Alles angesehen. Die neugebaute Moschee in der SW-Ecke fehlt im Baedeker u. Joanneplan#. – Bei Kemmler gefrühstückt. Dann nach dem Bahnhof gefahren, wo wir Frau Beutler und die kl. Ruth treffen. Zusammen mit d. Zug über Qljûbin ¾ Stunden nach dem Barrage gefahren. Am Bahnhof Barrage stehen kleine, auf Schienen laufende Wägelchen (trolley) bereit. Auf ihnen ein Sitz für 4 Personen. Der Wagen wird von 2 Männern geschoben. Wir fahren über den grossen Staudamm, der das Wasser für Unterägypten regelt. Er liegt an der Stelle, wo sich der Nil in seine 2 Hauptarme u. mehrer Hauptkanäle teilt. Zuerst über die TewfiQîje-Kanal, dann über den Damiette-Arm, den Menûfije Kanal, den Rosette-Arm

101		und den Mahmûdîje-Canal. Der Damiette u. Rosette-Arm durch einen südl. Querkanal verbunden. In dem Dreieck zwischen ihnen wundervolle Gartenanlagen, mit herrlichen Bäumen u. Blumen, wohl gepflegten Rasenflächen. Auch ein kl. Teich mit Papyrus. In dem östl. Garten ein „Musée des models“. Es ist sehr heiss u. leider giebt es in den Gärten keine Kneipe. Wir stärken uns an Limonade, die uns ein Araber aus dem „Hôtel“ am Bahnhof („Hôtel de Barrage“) holt, rasten zuletzt am Bahnhof. Um 6 wieder in Cairo. Mit Frau B., die ihren Zug versäumt hat, noch spazieren gefahren, dann mit d. Tram zurück. Abendessen bei Weckel's. Um 11 ins Lager. <u>Montag 13. April.</u> Um 7 kommen die Leute von ihren Dörfern. Beim Aufruf sind nicht viel über 100 da; die übrigen sind wegen der Feldarbeit weggeblieben

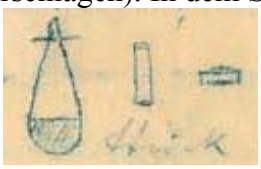
102	D 202	Da von Borchardt 3 Vorabeiter gekommen sind, so haben wir jetzt 10 Vorarbeiter für 100 Mann. Ich entlasse daher 4 davon (Ibrahîm Nafa^{c}, Moh. Etmân, Ismaîn Hassan und Derdîr abd el-RaHmân); sie bekommen 50 P Bakschîsch und ebensoviel für die Heimreise nach Quft. Neben Umbarek wird der neue viel intelligentere Vorarbeiter Ahmed Mûse als Reis angestellt. Es werden 2 Plätze in Angriff genommen:1) östl. vor d. Mastaba des Sen-nu (südl. von No. 23) und 2) westlich von E (wo schon etwas gearbeitet worden ist). Ausserdem sind noch 6 Brunnen fertig auszuräumen: E 1.3, J 2.3. F 3 und G 2. Die 5 ersten werden beendigt, ohne nennenswerte Ergebnisse. In E 1 wird ein Stück bearbeiteter Alabaster und ein in 3 Stücke zerbrochener Türsturz mit Inschrift heraus: 

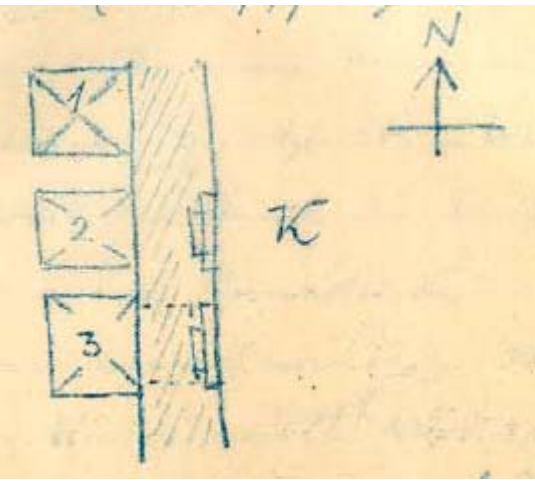
103		In E3, J2 und 3 nur Knochen. Nachmittag Besuch von Pelizaeus, Assessor Sedemann u. Frau (Berlin), Referendar Falo, Onkel Otto. Abends mit Pelizaeus als Gäste von Onkel Otto dessen Geburtstag im Mena-House gefeiert. <u>Dienstag 14. April.</u> Um 6 die Leute aufgerufen. 13 neue Jungen und 4 Männer, teils aus Zauje, teils aus Qerdasse und Abu Rowâš angestellt, so dass wir allmählich wieder an die Arbeiterzahl der vorigen Woche herankommen. Die Arbeit wird an den beiden Plätzen von gestern fortgesetzt. Im Osten kommen langsam Brunnen u. vereinzelte Mauerzüge heraus; hier liegt sehr viel Sand. Im Westen erscheinen die Mauern einer neuen Mastaba. An Brunnen G2 wird weiter gearbeitet. Fundstücke kommen nicht heraus.

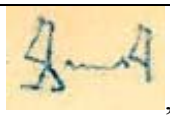
104		Ich fahre um 12 in die Stadt, um Besorgungen zu machen. Bei Mantzeris u. Photograph Dittrich. Dann mit Newberry im Hôtel d'Angleterre gefrühstückt. Er zeigt mir seine Skarabäenpublikation u. die Photographien von den Fundstücken aus dem Grabe Thutmosis' IV. u. Zeichnungen aus dem in Abd el-Gurna Neugefundenen Grabe eines  (Vermesser d. Feldes). Dann gehen wir zusammen ins Museum, wo ich die dem Museum gehörigen Fundstücke aus dem Grabe Th. IV sehe: Bruchstücke von „Bumerangs", blaue Fayencevasen, blau Totenfiguren etc. etc. Alles ganz ähnlich den Sachen aus dem Grabe Amenophis' II., wie aus einer Fabrik. Ein Hauptstück ist die untere Hälfte einer Totenfigur: weisse Fayence mit Inschrift aus blauer Fayence, dieselbe Technik wie die

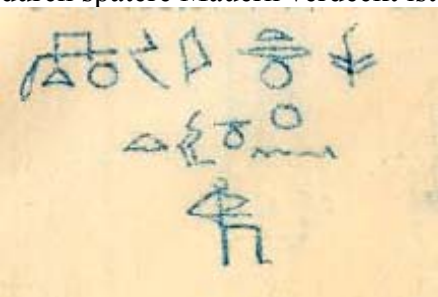
105		Totenstatuette des Ptahmose. – Nachher noch bis ½ 5 im Museum gearbeitet. Dann zu Borchardt u. mit ihm in die Bazare. Zuerst zu d. syr. Seidenhändler in einer Nebenstrasse bei dem Sebît Abd er RaH̱mân's, dann in den Chân el-Chalîli. Um 7 nach den Pyramiden zurückgefahren. Sehr nettes Abendessen bei uns, zu dem Onkel Otto u. Weckel's geladen sind. – Nachmittag war Reisner u. Frau draussen; Völz hat ihnen die Ausgrabung u. die Fundstücke gezeigt. <u>Mittwoch 15. April.</u> Um 6$^{\underline{h}}$ die Leute aufgerufen. Umbarek erscheint nicht dabei, angeblich weil er krank ist. Während wir frühstücken bricht bei der Arbeit eine grosse Revolte aus. AH̱med Mûse hat einen faulenzenden Jungen geschlagen; die meisten

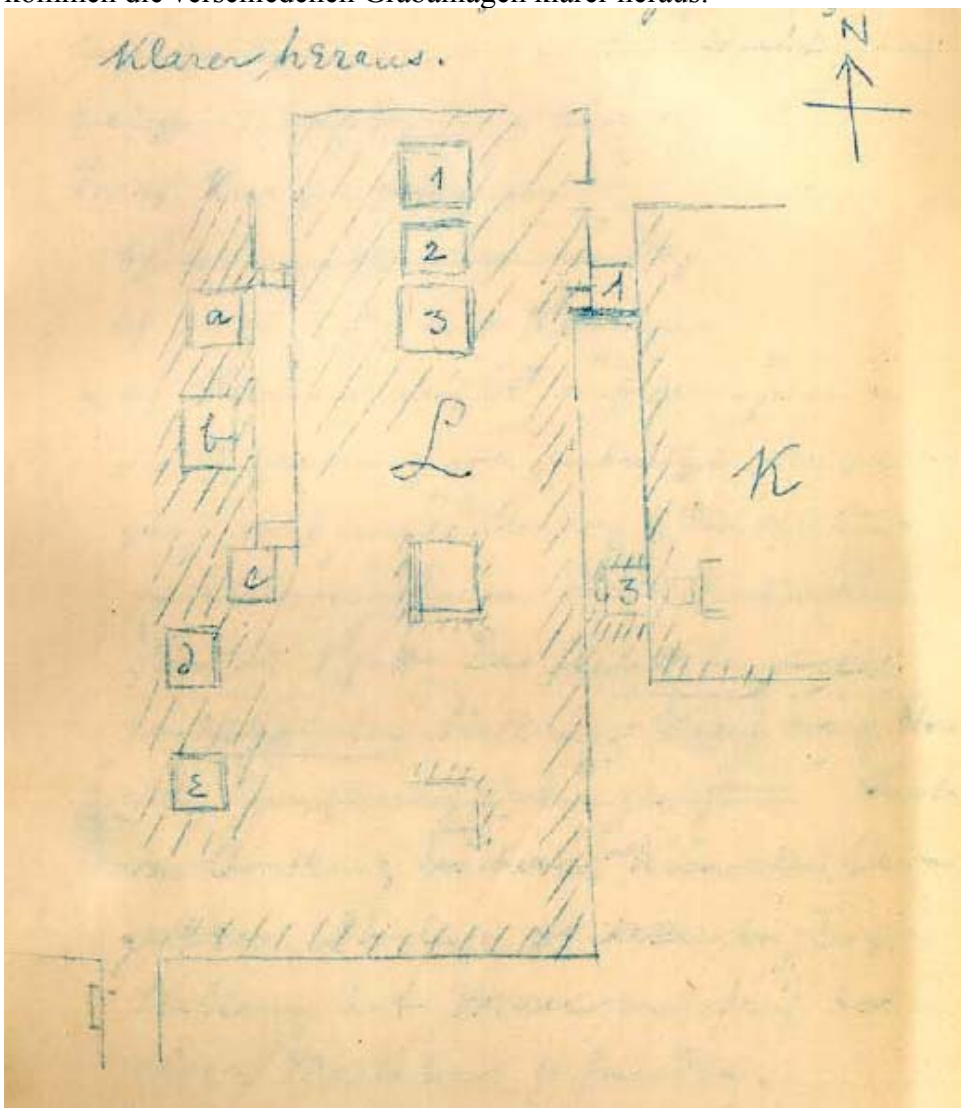
106		Arbeiter u. Jungen legen die Arbeit nieder u. ziehen schreiend u. weinend zu uns herauf. Sie werden beruhigt u. gehen wieder an die Arbeit. Umbarek kommt während dieser Auftritte zum Vorschein u. übernimmt wieder die Aufsicht. Wir können uns des Verdachts nicht erwehren, dass die ganze Empörung vielleicht unmittelbar von ihm angezettelt ist, um seinen Rivalen Ahmed Muse zu schaden. Leider können wir die Rädelsführer nicht heraussetzen, da wir an u. für sich schon unter Leutemangel leiden. Nachmittag kommt es noch einmal zu einem grossen Krach zwischen Ahmed Muse u. Umbarek. Letzterer will schliesslich seine Abrechnung u. mit den übrigen Vorarbeitern abrücken. Ich nehme sie ins Gebet; die grossen Kerle heulen wie die Kinder, der Streit wird beigelegt – aber auf

107		wie lange? – Brunnen G2 wird fertig ausgeräumt. Auf seinem Grunde öffnet sich nach Westen eine grosse, aus dem Fels gehauene Kammer. Der Eingang war mit grossen Steinen verlegt. Im Boden der Kammer ein rechteckiger Sarg aus dem Fels gearbeitet. Er war mit einem Deckel geschlossen, der aber in Stücken liegt (wohl zerschlagen). In dem Sarge bräunlicher Staub; in ihm finden sich Perlen  von grüner Farbe und das Stücke eines Thonverschlusses mit Stempel: Nachmittag Besuch von Pelizaeus u. Konsul Anton. Abends gearbeitet. <u>Donnerstag: 16.April</u> Um 6^{h} die Leute aufgerufen. Die Arbeit geht nach den gestrigen Zwischenfällen wieder ihren Gang. Auf dem westlichen

108		Schauplatze, unmittelbar westl. von Mastaba K (Seite 97) liegen drei Schächte  In 1 wird ziemlich oben im Sande eine Doppelstatue gefunden, mit sehr gut erhaltenen Farben, ganz wie die in voriger Woche gefundene. Sie ist in mehrere Stücke zerbrochen; leider ist trotz eifrigen Suchens der Kopf der Frau nicht wiedergefunden; ausserdem fehlt – leider – das Gesicht des Mannes. Brunnen 2 ist oben mit 2 Kalksteinplatten verschlossen u. wohl eine Grabkammer. No 3. wird ausgeräumt, aber ohne Inhalt. Auch in 1 hat sich nichts weiter gefunden. Auf der Basis der Statue stehen die Namen

109		der Dargestellten; er heisst  , sie . Brunnen 1 nicht tief, weiter unten eine Kammer nach N, die mit Steinen versetzt ist. – Weiter westl. wird im Sande der Kopf einer Statue u. andere Bruchstücke davon, alles aus sehr mürben, brüchigen Sandstein, gefunden. Weiter nördl. wird ein tiefer Brunnen ausgenommen. Etwa 4 m tief ein Begräbnis: die Knochen zerfallen, bei dem Kopfe eine hölzerne Kopfstütze , die bald in der Luft zerfällt. Auf d. östl. Schauplatze kommen verschiedene noch nicht ganz klare Anlagen heraus: Eine Scheintür mit Inschrift, desgl. ein Türsturz; die Texte noch nicht abgeschrieben. – Südl. vom Eingang des Uhemka ist auf die Ostwand dieser Mastaba eine Inschrift in guten Hieroglyphen eingeschnitten, die erst heute

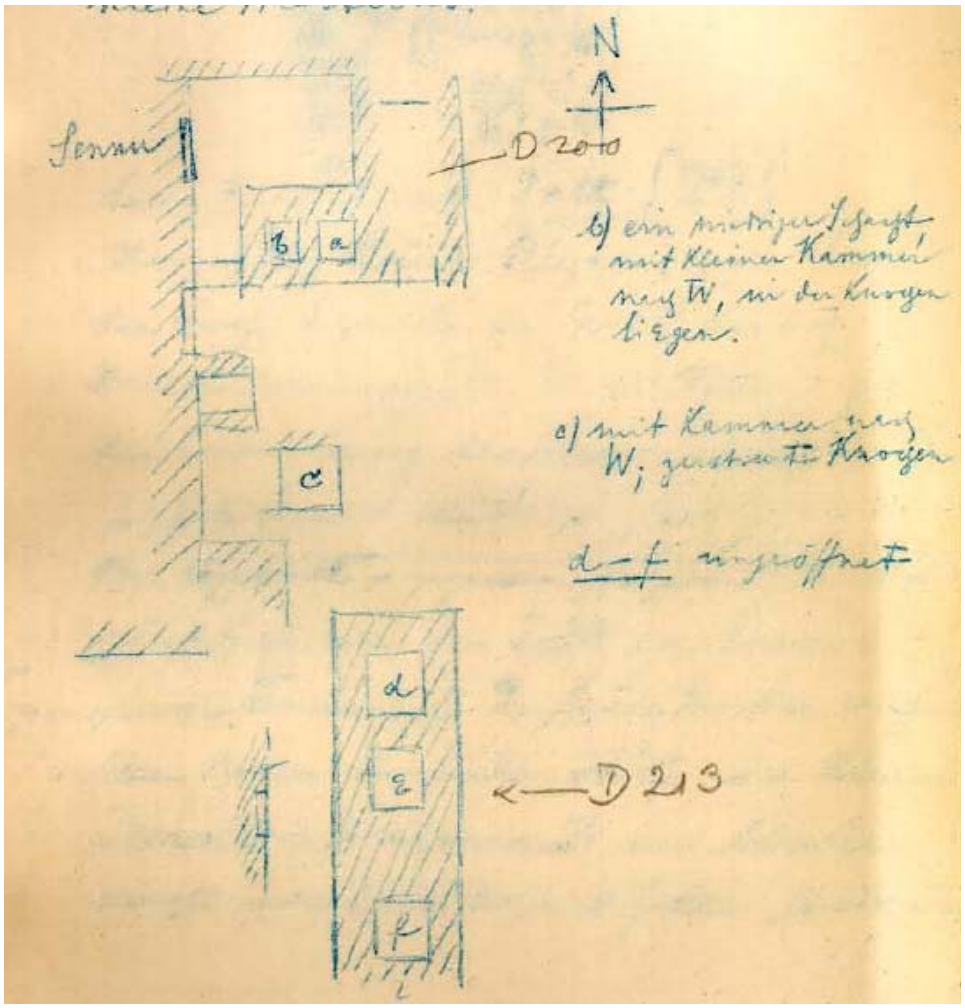
110		in der Nachmittagsbesichtigung in die Augen fällt u. die noch teilweise durch spätere Mauern verdeckt ist. Man liest:  Mittag Tischbesuch von Frau Beutler u. Ruth; auch Onkel Otto isst mit uns. Nachmittags kurzer Besuch von Mr Calame. Nach der Arbeit mit Völz im Mena-House-Bassin geschwommen. Das Wetter heute sehr heiss, Nachmittag u. abends starker heisser Westwind, teilweise mit Sand. Die Leute nennen den Chamsîn „Sard“. Freitag, 17. April Um 6 h Aufruf der Leute. Völz hat heute den grössten Teil des Tages die Aufsicht, da ich viel Geschäftliches zu erledigen habe. Bei der westl. Arbeit

111		kommen die verschiedenen Grabanlagen klarer heraus.  L1 Brunnen, in dem gestern die Skelettreste u. die hölzerne Kopfstütze gefunden wurden. Auf d. Grunde eine Kammer nach West mit Knochenresten.

112		Brunnen a-e sind vorläufig so bezeichnet, da es noch nicht feststeht, zu welcher Mastaba sie gehören. In a) Knochen gefunden; b) noch nicht ausgeräumt; c) nicht tief, mit Kammer. d) Kammer nach W auf dem Grunde des Brunnen; war unberührt, der Eingang mit grossen Steinen u. Nilschlammmörtel verschlossen. In der Kammer kein Sand od. Schutt. Das Skelett liegt in „embryonaler“ Stellung, Kopf nach Norden, Gesicht nach Osten gerichtet. Reste von Binden u. Tüchern. Keinerlei Beigaben. Ähnliche Skelette in gleicher Stellung hat Mace mehrfach in seinen Mastabas gefunden. e) Kammer nach W; war vollständig verschlossen, aber mit Sand gefüllt, in dem die Knochen zerstreut lagen.

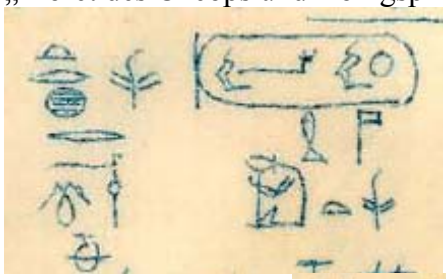
113

Auch bei der östl. Grabung wird das Bild heute klarer. Hier liegen kleine Mastabas.



b) ein niedriger Schacht, mit kleiner Kammer nach W, in der Knochen liegen.
c) mit Kammer nach W; zerstreute Knochen
d-f ungeöffnet

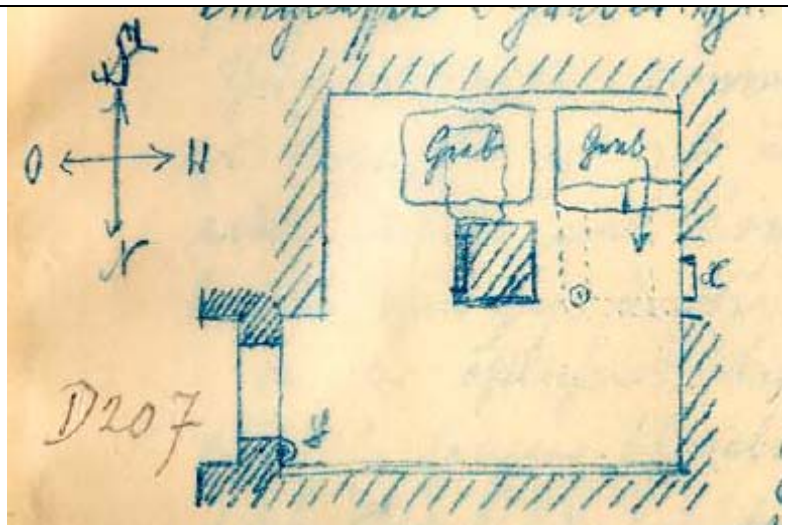
Die Mastaba mit dem Brunnen d-f liegt östl. von E. Auf ihrer Ostseite 2 Scheintüren mit Inschrift des Toten, Es ist der

114		„Profet des Cheops und Königspriester, dr königl. Verwandte RwD-„ib“  Seine Frau heisst Tntt Nachmittag kommt Pelizaeus u. der Chemiker Prof. Schmidt aus Cairo, der sich die Holzstatuen ansieht. Er will Versuche für die Conservierung des Holzes machen. Ich fahre mit den Herren bis Gise. Bei Quibell's gegessen u. um 9 ^{h} zurückgefahren. Im Zelt der Saidi's grosse Fantasîje. Die Leute hocken auf dem Boden, 2 spielen Flöte, der kleine Isma^{c}în Mohammed aus Abusîr singt sehr hübsch mit guter Stimme.

115	Völz	Sonnabend den 18. IV. Arbeitsverteilung wie gestern; da Steindorff vor seiner Abreise verschiedenes zu ordnen hat, habe ich die Aufsicht. Wieder einige Brunnen „ausgenommen“, darüber vgl. im Zusammenhang Seite 133 ff. 320 Auszahlung der Leute, nach Beendigung derselben reist Steindorff ab. Sonntag den 19. IV 7 Uhr heraus, vormittags den Platz reinigen lassen und die Kalksteinstatue ohne Kopf eingepackt; der Innenausstattung unseres Esszimmers ein neues Brett zum hinauflegen von Sachen hinzugefügt (Gegen Mittag Besuch von St.s Onkel. Später beginnt ein starker Sandsturm, der das Dach des Küchen-Vorraumes abhebt, und das kleine grüne Zelt arg beschädigt; deshalb infolgedessen abgebrochen und eingepackt. Nachher müssen Leute Wache bei den Zelten

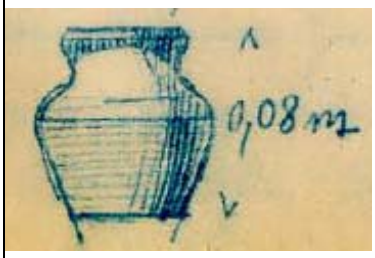
116	D 207	halten. Montag den 20. IV 6 ¼ heraus. Gegen 7 Uhr treffen die Leute aus ihren Dörfern ein; zwar blieben wieder mehrere Jungen weg, sie konnten aber durch neue ersetzt werden, so dass in dieser Woche die Anzahl der Leute etwa die gleiche ist wie in der vorigen. 39 Männer und 76 Jungen, dazu 1 Steinhauer, 1 Wasserträger mit Kamel, 1 Korbflechter und 6 Vorarbeiter. Gegraben wird früh noch an denselben Stellen, wie in der vorigen Woche. Nahe an L [vgl. Plan Seite 111, was übrigens keine zusammenhängende Mastaba zu sein scheint, kommt im Süden eine Kammer zu Tage, deren Decke, natürlich schon erbrochen, in der Mitte durch einen Pfeiler, gestützt wird. In den Pfeiler unten an seiner Ostseite eine kleine Scheintür eingemeißelt. Zwischen Pfeiler und

117

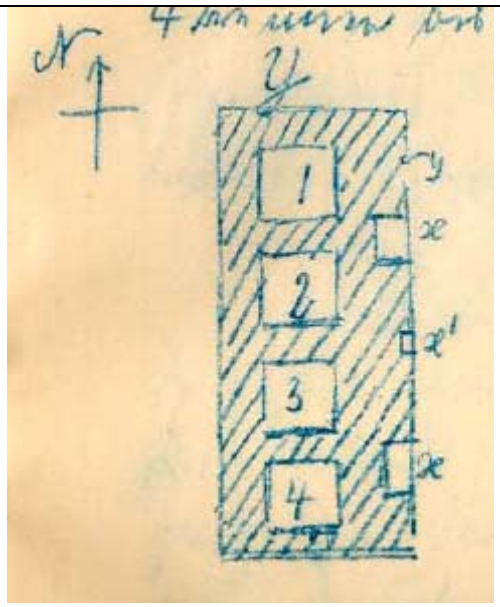
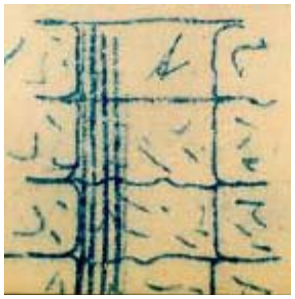


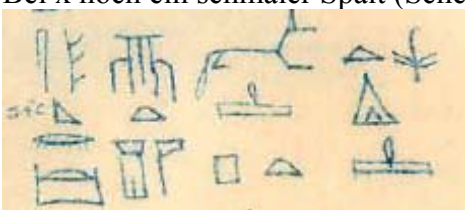
Südwand der Kammer in das Pflaster

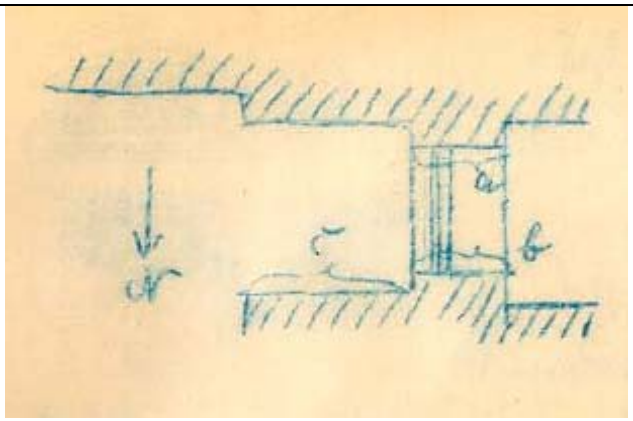
eingelassene 2 Gräber vgl. Figur. Das östliche schon erbrochen, enthält nichts. Die Kammer mit Schacht verbunden. Im westlichen dagegen die eigentliche Sargkammer nach N liegend und mit Steinen vermauert. Ganz aus dem Felsboden herausgehauen, Deckel besteht aus 4 Stücken mit Mörtel verbunden, die Mauern gänzlich verfallen. In der NO Ecke der Sargkammer ein stehender Thonkrug. Grab war noch unberührt. Der Schacht bei bei *[sic]* den Gräbern nur etwa 1m tief. Im Sand hier findet sich ein Thonkrug der Form . Bei x eine Scheintür ohne Inschrift. – Nach

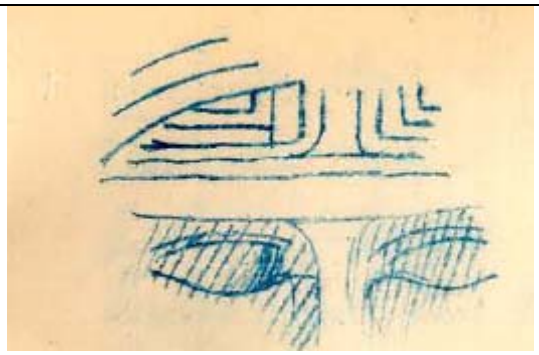


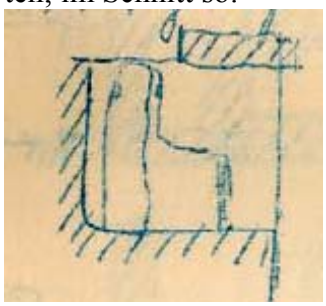
118		Osten führt eine Thür zu einem Gang mit großen Pfeilern; in den Thürlaibungen kommen Reliefs zu Tage. Bei y dicht unter der Decke ein Zapfen mit Loch, in dem wohl die alte Tür sich drehte. Bei der östlichen Arbeit findet sich auf der langen schmalen Mastaba (vgl. Plan S. 113) zwischen Räumen e und f noch ein vierter. Dort wird das Gebiet östlich von dieser Mastaba bearbeitet, wo hoher Sand zu bewältigen ist. <u>Dienstag den 21. IV</u> Nachmittag wird ein Teil der Leute von der westlichen Arbeit an einen auf westlicheren Punkt, ungefähr in der Mitte von der Hauptausgrabung nach unserem Hause, gesetzt. Hier kommt eine Ziegelmastaba von mäßiger Dimension zum Vorschein – In der östlichen Arbeit [Achmed

119		 Muse] sind in der Mastaba Y an 4 Brunnen bis zum Abend ausgenommen. Brunnen1: etwa 4 m tief oben gut gearbeitete Werkstücke, unten eine meist aus dem Fels gehauene Kammer nach W. enthält Knochen. Brunnen 2: unvollendet „“ 3: Zimmer nach Westen. War auch schon erbrochen. Knochen zerstreut. Oben Bruchstein mit Nilschlamm, unten Fels. Brunnen 4: Wie 3 schon erbrochen, Knochen zerstreut.  x die beiden Seite 113 unten erwähnten Scheintüren einfache Nischen, nur t der Inschriftentafel aus

120		guten, geglätteten Kalkstein. Bei x noch ein schmaler Spalt (Scheinthür) Bei y im Mauerwerk Inschrift:  Die gestern erwähnte Thürnische mit dem Relief weiter frei gelegt; sie ganz vom Sand zu befreien ist aber nur möglich, wenn der daran anschließende Pfeilerraum, in dem im vorigen Jahr Ballard gegraben haben soll, ausgegraben wird, da von dort der Sand herunterfällt. Die Thüröffnung oben durch Wulst abgeschlossen, das in erhabenen Relief folgende Inschrift trägt:

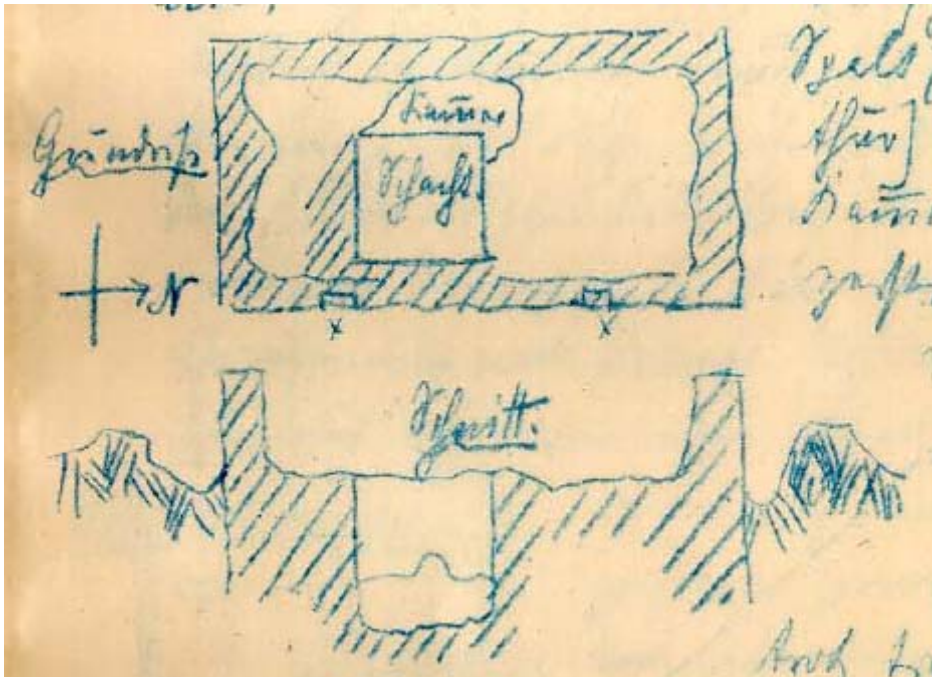
121		 Nur Wand a b c tragen Relief.
	* also bei D 206	Bei der Arbeit des Achmed Muse in Mastaba Y aus einem Grabe gezogen und auf eine neue Mastaba W gestoßen, 3 Bire traten hier zu Tage. Auf dem Gebiet südlich von L (vgl. Plan Seite 111)* wird der Kopf einer Kalksteinstatue gefunden. Frau, Hinterkopf fehlt, nur ein Stückchen der Perücke noch vorhanden, Stirnschmuck so:

122		 Nase stark beschädigt. Ebendort werden 2 Sockelstücke mit je einem Stück Fuß (Zehen) gefunden Farbenspuren vorhanden, ferner ein Stück Perücke einer Frauenstatue. Aus diesem Grund werden wir einstweilen an der bisherigen Stelle noch weiter graben. <u>Mittwoch den 22. IV</u>. Am Morgen wird in dem Serdâb der neu in Angriff genommenen Mastaba W eine Kalksteindoppelstatue gefunden. Der Mann sitzt auf einem klotzigen Stuhl, hält die linke Hand flach, die rechte geballt auf den Knien, Frau steht neben ihm und umfasst mit der linken seine linke Schulter. Es fehlt nur ein Stück des Oberarms und der Schulter des Mannes

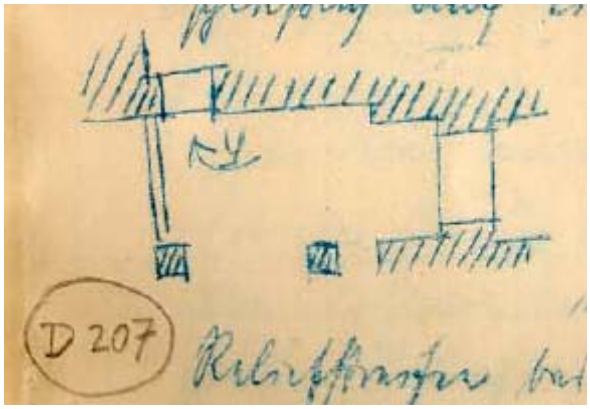
123		und der dort befindlichen Hand der Frau. An dieser Stelle fand sich zwischen linker Schulter des Mannes und östlicher Serdabwand ein Stein eingeklemmt. Die Statue scheint schon vor dem Aufstellen im Serdab beschädigt gewesen zu sein, das fehlende Stück wurde trotz eifrigen Suchens nicht gefunden. Die Decke des Serdabs war zur Hälfte noch erhalten; im Schnitt so:  Von Farben nur an den Perrücken schwache Spuren, der Kalkstein etwas rauh und hat schon etwas gelitten, in seinem Profil, wie Nasen etwas beschädigt, so daß diese Gruppe nicht so schön wie unsere erste ist. – Zur Lage des Serdabs vgl. Seite: 127 Die Leute, die an dieser Stelle bei Achmed Muse arbeiteten, bemächtigt

124

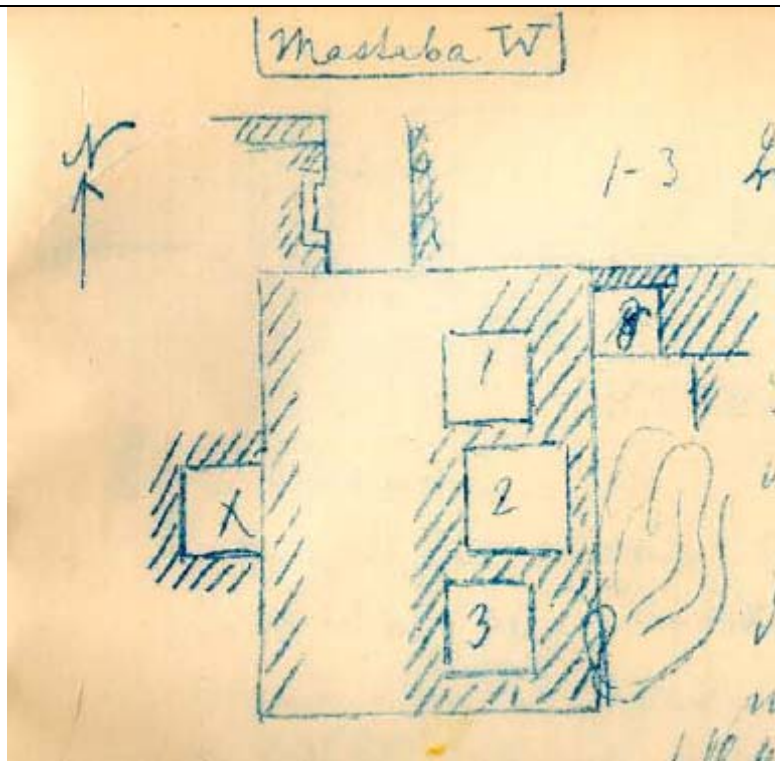
sich einer großen Aufregung, ein jeder sucht in der Nähe des Serdâbs zu graben. ------ Die gestern erwähnte Ziegelmastaba auf dem Wege von unserem Hause zur Hauptarbeitsstätte ist bis Mittag fertig, ihr Grundriß sieht so aus:



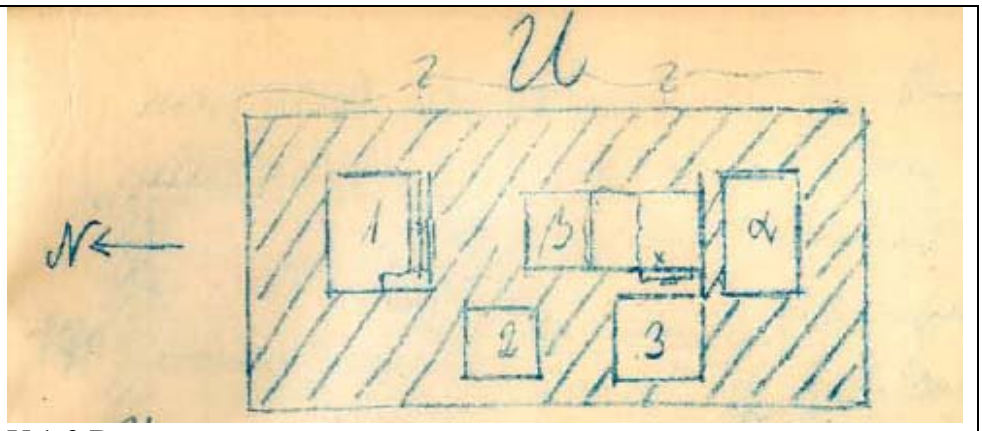
x x schmale Spalt-Scheinthür. In der Kammer im Sande zerstreut Knochen. Daneb. vermutlich westl. liegender Schacht, trotz tiefen Grabens noch nicht gefunden, es ist aber augenscheinliches ganz armseliges Grab, daher die Leute an einem anderen mehr südlichen Punkt gesetzt, wo bald die Umrisse einer nicht allzu großen Kalkstein-

125		mastaba zu Trage treten. – Heute wieder kleine Reibereien zwischen Umbarek und Achmed Muse, die nur bisher von Umbarek ausgehen. <u>Donnerstag den 23. 4.</u> In Folge der großen Hitze wird morgens schon um ½ 6 begonnen, so daß die Leute zu Mittag 1 ½ Stunden Pause bekommen können, auf diese Weise behalten wir den 11 stündigen Arbeitstag bei.  Beim weiteren Reinigen der oben erwähnten Thüröffnung mit Reliefs stoßen wir schließlich auf eine neue Thüröffnung y, die nach einem größeren Zimmer führt, dessen Wände mit vertikalen und horizontalen Reliefstreifen bedeckt sind. Es gehört zu einer Mastaba, in der Ballard im vorigen Jahr gewesen sein soll. Alle Leute von dem westlichen Arbeitsplatz, die in den letzten

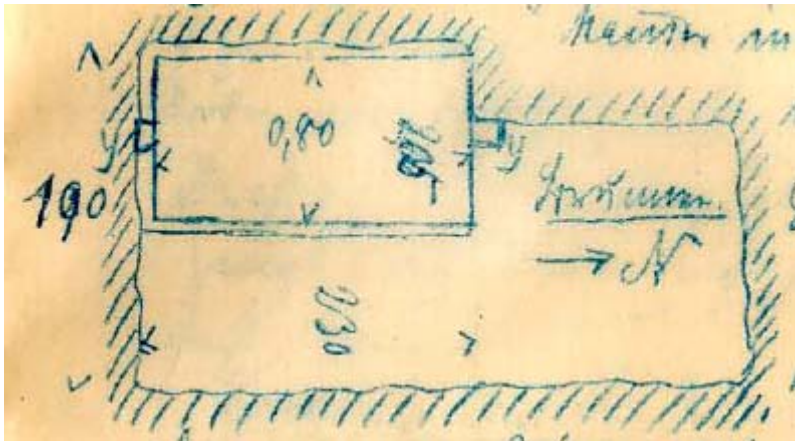
126	Mastaba U = D11 s. S. 124	Tagen westlich und südlich von L gearbeitet hatten, jetzt an diesen Punkt gesetzt (vgl. Plan Seite 111 und …) Bei der südlichen isolierten Mastaba, die Brunnen in Arbeit genommen, die Seiten nur so weit ausgegraben, um die Kontour zu sehen, sie soll in diesem Jahr nicht aufgenommen werden. --- Umbarek habe ich früh den Aufenthalt in dem Hause verbieten müssen, da er dort für Koch und Diener eine Plage geworden ist, nur gegen seine Arbeit beim Graben selbst lässt sich nicht viel einwenden, sonst besitzt er keine der Eigenschaften, die ihn zum Reis tauglich machen. <u>Freitag den 24. 4.</u> 6 ½ heraus. Gegraben wie gestern, das Zimmer mit den Pforten-Reliefs ganz voll Sand, hat in dieser Längsrichtung Pfeilerstellungen. Der Grundriß der Mastaba, in der die Statuen gefunden wurden, gestaltet sich so:

127	U = D 211	 1-3 Brunnen S = Serdab X Grabanbau Interessant ist, daß der Serdab nur durch eine Ellen dicke Steinplatte nach außen geschlossen ist, wir werden daher noch einmal bei früher ausgegrabenen Mastaba's, bei den wir keine Serdabs gefunden haben die Mauern dicht bei der Kammer untersuchen müssen. – Abends kommt Geld von Pelizäus, und Brief mit der Bitte, ihm zu schreiben, wie viel Statuen wir ausgebuddelt hätten! <u>Sonnabend den 25. 4.</u> Im Laufe des Vormittags ist die isolierte südliche Mastaba fertig ausgegraben: vgl. Grundriß S. 128.

128

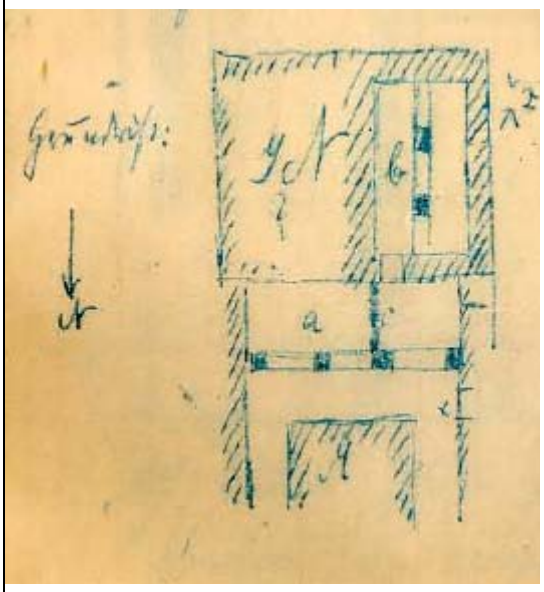


U 1-3 Brunnen
U_1 war schon erbrochen; nur mäßig tief, oben roh bearbeitete Werkstücke, weiter aus dem Fels gehauen: Knochen zerstreut im Sande der Kammer, der noch liegt.
U_2 1 ½ m nur tief, unvollendet.
U_3 sicher später.
α war auf allen Seiten geschlossene Kammer, Decke erbrochen, vom Serdab keine Spur. Kammer aus gut bearbeiteten Werkstücken.
β ebenfalls Kammer, bei x Scheinthür.
U_3: Schacht oben rohe Felssteine, unten aus dem Fels gehauen, etwa 7 m tief. Nach Süden eine Grabkammer

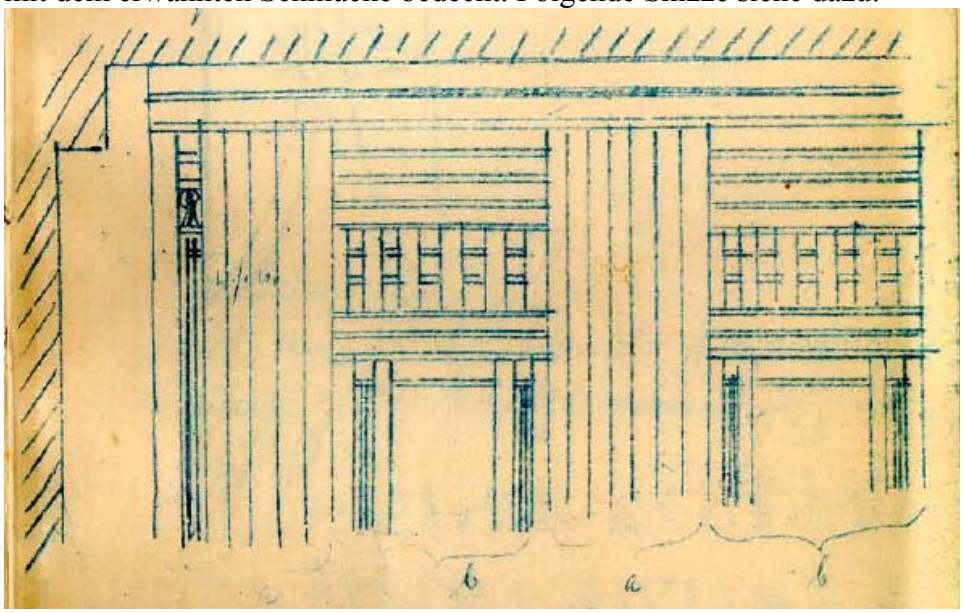
129		noch nicht erbrochen. In der Grabkammer in einer Vertiefung ein gut erhaltener Holzsarg, das Holz noch hart, ohne Inschrift. An den beiden  Schmalseiten des Sarges je 1 Zapfen (konisch). Y. Der Sarg soll in der nächsten Woche geöffnet werden, für die nächsten Nächte Wächter von den Saiden dort stehen lassen. – Hier mit Hülfe der Weckel'schen Leiter hinuntergeklettert, war aber schwer die große 11 m lange Leiter, ohne sie zu beschädigen, an den Kammern zu lassen. Um Mittag kommt Herr Mace um 1 von den Holzstatuen zu photographieren und das Skelett im Brunnen (vgl. Übersichtsplan Seite) ½ 4 Auszahlung, abends Besuch.

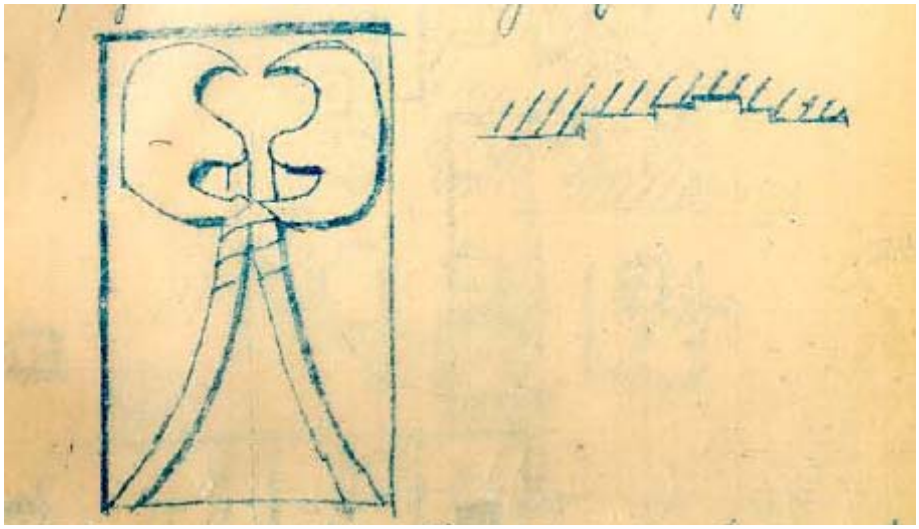
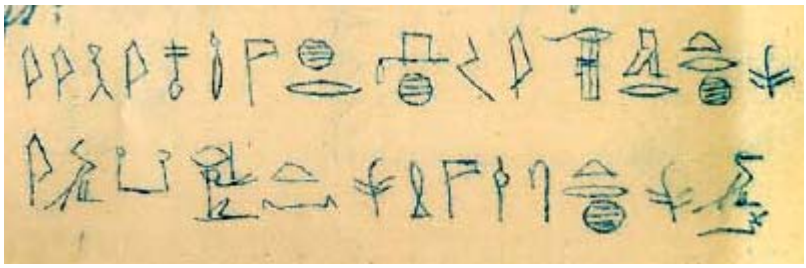
130

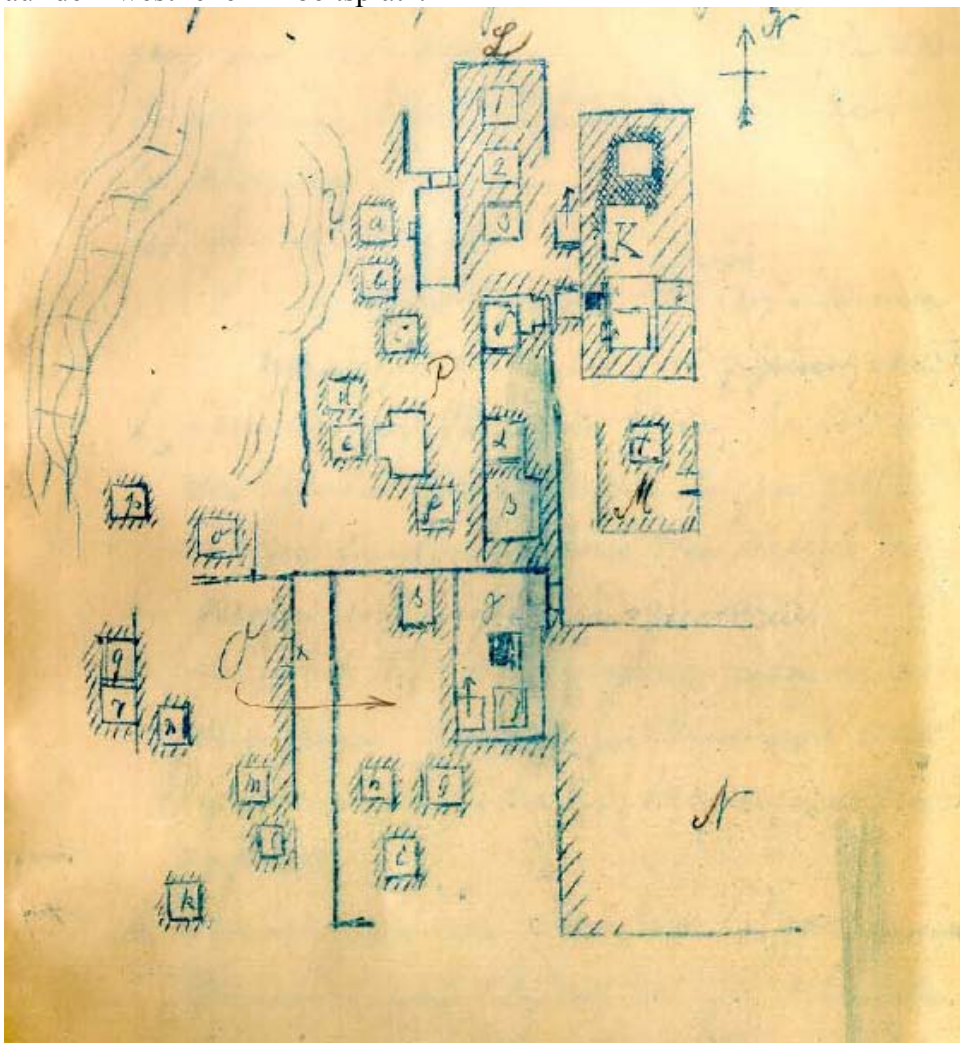
St's Onkel, und Weckels. Später gehe ich zu Mace zum Abendessen. Dort ### Probe von Holzrestaurierung mittels Paraffin zu gesehen, und mich überzeugt, dass das weiche, morsche Holzreste sind. –
Sonntag den 26. 4. ½ 8 heraus, sehr heißer Tag.-
Bis heute ist folgendes in der Grabung der letzten Woche zu Tage getreten:
In der Mastaba N, zu der die Kammer mit den ### ### ###streifen gehört:
a Vorhalle mit Pfeilerstellungen.



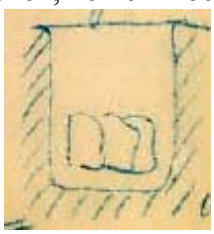
b Pfeilersaal mit den erwähnten Reliefs. Steindecke bei z erbrochen.
c dünne niedrige Mauer mit Scheinthür
M neue, kleine Mastaba.
y noch nicht aus-*[gegraben]*

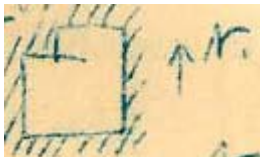
131		vgl. hierzu den exist.# neuen# folgenden Situationsplan. Der Pfeilersaal ist durch 2 Pfeiler in 2 Hälften zerlegt, sämtliche# Wände mit dem erwähnten Schmucke bedeckt. Folgende Skizze siehe dazu:  a wiederholt sich an der Längswand 3 mal b zweimal Auf das vorgearbeitete Profil ist Stuck gelegt, und in den Kanten dunkelrot gestrichen / Die untere Hälfte der Wand noch nicht ausgegraben. / Der Stuck ist zum

132		größten Teil gut erhalten; außen den roten Rauten bisher keine weitern Farbspuren hervorgetreten. Die Blume bei x hat folgende Form. Horizontalschnitt r-l so  Auf dem Wulst über der Eingangsöffnung zu diesem Zimmer folgende Inschrift:  Der Mann heisst also: Nefer-iḫy Zum Schluß kurzes Bild der Situation

133		auf dem westlichen Arbeitsplatz: 

134		Da der westliche Teil dieser Arbeitsstelle noch nicht ganz vom Sand befreit ist, sind die Anordnungen der einzelnen Mauerzüge und ihre Zugehörigkeit bis jetzt nicht klar zu übersehen. Ad L_1 vgl. S. 111 L_2 war unvollendet, oben aus Bruchsteinen bestehend, unten in den Fels gehauen, etwa 5m. L3 Kammer nach Osten, nur klein, so daß man vom Terain aus die Kno chen liegen sieht. War noch unerbrochen; etwa 4 m tief. Im Brunnen Knochen noch nicht herausgenommen. a. (vgl. Plan Seite 112) oben Bruchstein, unten aus dem Fels gehauen. Grabkammer nach Westen, war schon erbrochen, Knochen im Sande zerstreut. b. oben Bruchstein, unten aus dem Felsen gehauen. Kammer nach Westen, war schon erbrochen. Knochen im Sand zerstreut. c. unvollendet d. Schon früher erw.*[ähnt]* und geöffnet vgl. Seite 112. Das unten befindliche Skelett hat Mr. Mace

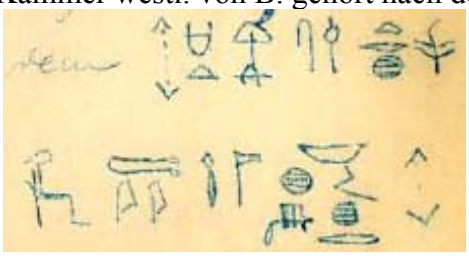
135		am letzten Sonnabend photographiert. e. oben Felssteine und Nilschlamm, unten aus dem Fels gehauen. Schon früher von uns geöffnet, vgl. Seite 112. f. Brunnen. Oben Felsstein, unten Fels. Sehr tiefe Kammer nach g. Kammer. Oben Felsstein, unten in den Fels gehauen. Kammer nach Osten, war noch nicht erbrochen, Knochen im Sande zerstreut. h. Bruchstein, unten der Schacht aus dem Fels gehauen. Kammer nach Osten, noch intakt. Gutes Skelett in „embryonaler“ Lage, noch nicht herausgenommen. i. Bruchstein. Kammer nach Süden, war schon erbrochen, keine Knochen. k. Kammer nach N. Schacht etwa 2 ½ m tief. Kammer liegt etwas höher als der Grund des Birs. Noch nicht erbrochen; und von uns bisher nicht geöffnet. 

136		l. Brunnen aus Bruchsteinen; nur 1,75 tief. Kammer nach W., war schon erbrochen. Keine Knochen. m. Brunnen aus Bruchsteinen. 1m etwa tief. Kammer nach N. Schon erbrochen, keine Knochen.  n. 1 ½ m tief. Kammer nach N. noch nicht erbrochen. Knochen eines Kin des, im Sande zerstreut. o. Oben gut bearbeiteter Kalkstein, unten aus dem Fels gehauen, etwa 6-7m tief. Kleine Kammer nach S. enthält nichts, schon erbrochen. p. noch nicht ausgegraben q. unvollendet r. noch nicht ausgegraben s.

137	[Steindorff]	Montag 27 April. Die Leute kommen um 7. Leider sind wieder viele weggeblieben; ausser den Vorarbeitern nur 32 Mann u. 63 Jungen. – Die Colonne AHmed Mûse's arbeitet an der Mastaba V, die östl. von W. liegt u. sucht die Konturen freizulegen, nachdem vorher schon 2 Brunnen gefunden waren. Die Colonne Umbarek's setzt die Freilegung der Mataba N (mit den Prunkscheintoren) fort. Ich komme um 8^{h} morgens aus Oberägypten zurück. Nach der notwendigen Reinigung in Cairo noch Besorgungen gemacht und um 12^{h} mit Dr. Möller, der Augenkrank war u. einige Tage bei uns bleiben will, nach dem Lager gefahren. – Nachmittag fängt Möller an, die Holzfiguren des Hetpj mit heissem Paraffin zu tränken; sie werden sehr gut u. fest u. es ist

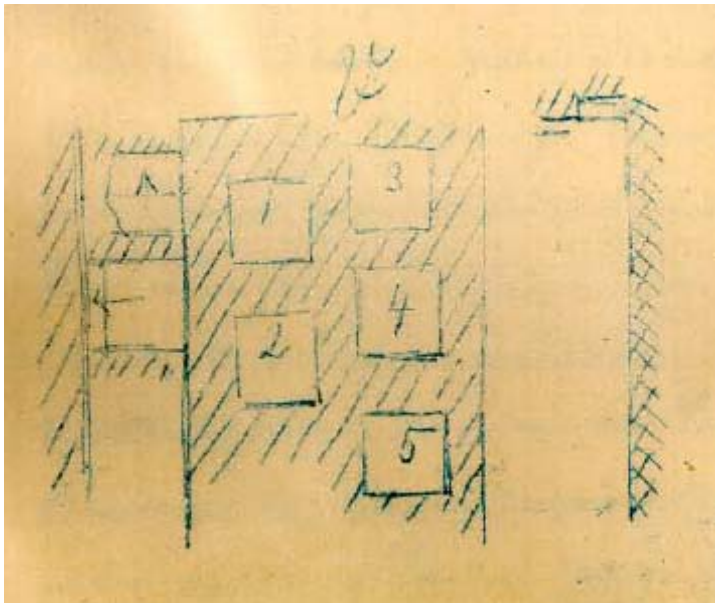
138

Hoffnung, sie zu konservieren.
Die Kammer westl. von B. gehört nach der Inschrift auf dem Thürsturz

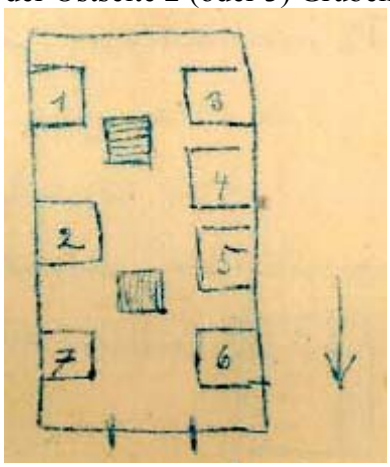


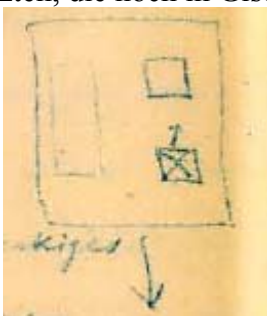
dem
einem „Untervorsteher der Handwerker Ty.“ Itj
Abends mit Völz die Rechnungen abgeschlossen. Um 10 zu Bett.

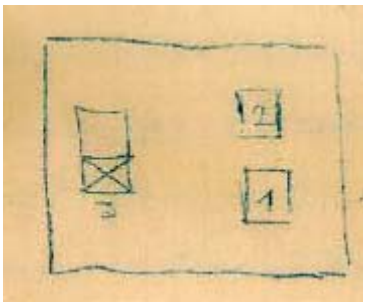
Dienstag 28. April .
Um ½ 6 heraus. Völz ruft noch in dieser letzten Arbeitswoche auf. Die Arbeit wie gestern. In der Mastaba V kommen insgesamt 5 Brunnen zum Vorschein.



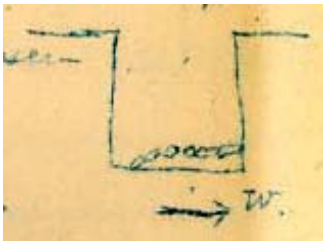
139		No. 3 geleert; Kammer nach N. gerichtet; sie ist noch intakt; der Schacht oben Felssteine, darunter Nilschlammziegel; der untere Teil aus d. Fels gehauen. Das Skelett in zusammengekauerter Stellung, gut erhalten, nach Ahmed Muse's Aussage. No. 4 am unteren Ende verraten Steine einen Hohlraum, in dem die zerstreuten Knochen vom Skelett eines Kindes liegen. 1. 2 und 5 noch in Arbeit. Bei Mastaba W (Seite 127) wird Brunnen 3 heute freigelegt. Noch nicht erbrochene Kammer nach Westen. Gutes Skelett in zusammengekauerter Stellung. Brunnen 1 und 2 schon in voriger Woche freigelegt. 1) Die Brunnen oben aus Bruchsteinen gemauert, unten aus d. Fels gehauen. Kammer nach West, war erbrochen, Knochen im Sande zerstreut. Brunnen 2, Kammer nach Ost, uneröffnet, gut erhaltenes Skelett in zusammengekauerter

140		Lage. An W. westl. noch ein kleiner Grabanbau x , war erbrochen, keine Knochen darin. (vgl. Seite 127). An Umbarek's Stelle wird an d. Mastaba mit den Prunkscheintoren weiter gearbeitet. Im O. hat sie keine Verkleidung od. Fassade, da hier die Mastaba „mit der Bank" anstösst. Das Zimmer wird vom Sande gereinigt, die Decke von 2 viereckigen Pfeilern getragen. Im Fussboden liegen auf der Ostseite 2 (oder 3) Gruben (oder Schächte), auf der Westseite vier.  Es wird angefangen, die Gruben zu leeren. In 2 findet sich in dem, wie es scheint, unberührten Skelett eine grosse Menge der bekannten kleinen

141		Thongefässe. Die Mastaba wird auch von oben abgeräumt. Es finden sich die Eingänge von 3 Brunnen, mit deren Ausräumung begonnen wird. Vormittags photographiere ich; Nachmittag mit Möller im Uhemka u. der Mastaba mit den Stuckreliefs kopiert. Besuch von Onkel Otto, Frau Weckel; (nach dem Abendessen) von Mace, der morgen nach Girge geht. Die italien. u. amerikan. Ausgrabungen haben aufgehört; wir sind die letzten, die noch in Gise graben. Der nördliche Brunnen von N  1 wird fertig ausgeräumt. Auf seinem Grunde ist ein rechteckiges Grab ausgehauen, in dem zerbrochene Kinderknochen liegen.

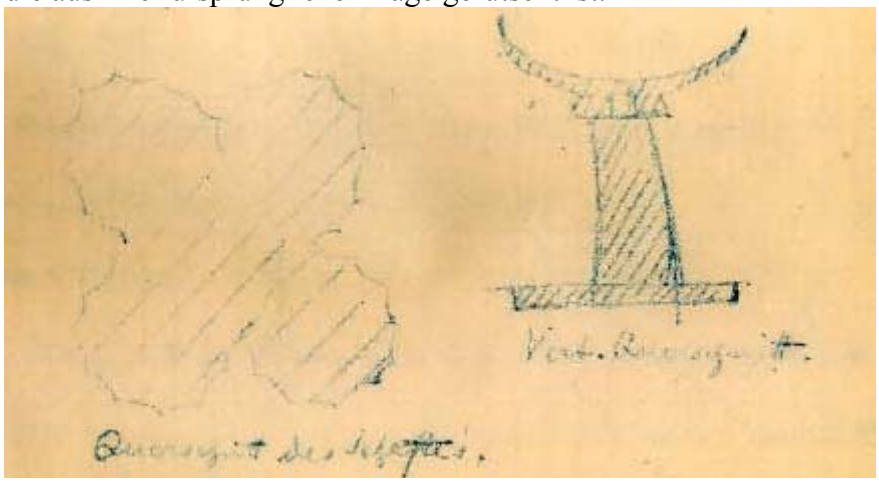
142		Mittwoch 29. April Ziemlich trübes Wetter, am Vormittag teilweise starker Regen, der auch Nachmittags so heftig fällt, dass ich teilweise die Arbeit einstellen muss. <u>Arbeit in Mastaba N</u>. Von den 3 Brunnen war der eine schon gestern ausgeräumt worden. (1) Auf dem Grunde von 2) eine Höhlung, die leer ist. Zu 3 öffnet sich nach S. zu eine kleine Kammer, in der sich unbedeutende Knochenreste finden. Von den 7 Gruben in der Kammer mit den Prunkscheintüren wird nur die mittlere auf der Ostseite fertig ausgeräumt. Sie ist nicht allzu tief. Unten eine Kammer nach O., die mit Steinen versetzt ist. In ihr finden sich nur morsche Knochen. Danach wird auch in den übrigen nicht 

143		viel zu erwarten sein. Auch in ihnen finden sich viele kleine Thongefäße. Die Leute, die mit den Brunnen fertig sind, werden an die Ostseite der Mastaba gesetzt, diese klar zu machen. Arbeit bei Mastaba 7. Der mittlere östl. Brunnen wird ausgeräumt, auf seinem Grunde ein mit rohen Steinen aufgebautes Begräbnis; unter den Steinen ein paar unbedeutende Knochen. – Auf der N. und O-Seite kommen die Konturen unter dem hohen Flugsande allmählich klar heraus; auf der Ostseite ein kleiner Spalt, etwa zu einem Serdâb gehörig? Mittag trifft Senussi ein, den ich mir von Rubensohn nach Schluss von dessen Arbeit in Aschmunein telegraphisch erbeten hatte. Er soll Umbarek, den wir

144		am Sonnabend nach Schluss des Schughl entlassen wollen, ersetzen u. namentlich beim Aufräumen u. Packen mit seinen Erfahrungen helfen. Er greift gleich in die Arbeit ein u. es ist eine Freunde zu sehen, mit welchem Geschick und Verständnis er alles macht; der geborene Archäologe. <u>Donnerstag, 30 April</u> Um ¾ 6 heraus, die Arbeit wird um 6 aufgenommen. Schöner, kühler Tag mit Nordwind. In Mastaba N wird im Pfeilersaal zunächst der nördl. Brunnen der Ostseite fertig. Er ist nicht mannstief; auf dem Grunde Steine  aufgeschüttet, die wohl das Grab verschliessen - nicht geöffnet. – Der südliche Brunnen der Ostseite sehr tief; unten öffnet sich nach Osten eine kleine Kammer, die geöffnet u. leer ist. Am Abend wird auch der nördl. Brunnen der Westseite fertig; Kammer nach Norden; der Sarg

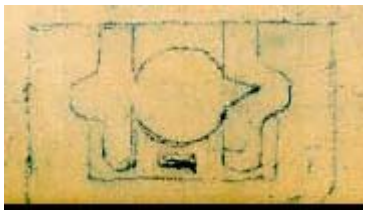
145		Aus dem Fels gehauen. Die Gräber zwischen Mastaba N und D werden oben gereinigt. Hier sind in unbedeutender Tiefe kleine Gräber angelegt; im Norden ein Kindergrab, unberührt; der Kopf nach N. gerichtet. Bei V wird die Ost- und Südseite klar gelegt. An der NO-Ecke kommt das Oberstück einer unbeschriebenen Scheintür heraus,die aber zu einer anderen Grabanlage gehört. Im S. kommt die schon gesuchte Mauer einer größeren Mastaba zum Vorschein. Auf deren Freilegung müssen wir verzichten. Völz geht mit Senussi daran, den in Brunnen 3 der Mastaba U (s. S. 128) stehenden Holzsarg zu öffnen u. heraufzuholen. Auch ich mit d. Weckel'schen Leuten runtergestiegen. Der Sarg ist aus sehr starken Brettern gearbeitet; an den Schmalseiten der Deckels hölzerne Handhaben, wie bei den Steinsärgen. In diesem Sarge steht ein zweiter, der
146		sich dem äusseren genau angepasst. Er ist aus sehr dünnen etwa 3 cm di-

cken Brettern gearbeitet. Der Boden ist am Kopfende durchlöchert! Das Skelett liegt mit dem Kopf nach Norden; das Gesicht wohl nach Osten. Die Knie sind angezogen. In der NW-Ecke des Sarges eine Kopfstütze, die aus ihrer ursprünglichen Lage gerutscht ist.



Der Deckel des Aussensarges vorzüglich erhalten ebenfalls die Bretter der Längsseiten; die Schmalseiten morsch. Aber alle lassen sich noch gut herausschaffen. Der Innensarg kommt nur in einzelnen Brettern heraus; der Deckel u. die eine Längsseite sehr morsch. Die Bretter werden bei unserem Hause deponiert

147		Die beiden Böden sollen morgen herausgeschafft werden. Von Binden oder irgendwelchen Beigaben (ausser d. gölzernen Kopfstütze) keine Spur. – Bei der Mastaba des Uhemka wird noch einmal nach dem Serdâb gesucht, aber ohne Erfolg. Ich photographiere in den Kammern des Uhemka u. kopiere mit Möller die Opferliste in der Kammer von Mastaba D. Möller kopiert ausserdem die rohen Zeichnungen, die in die nordwand des Hetepi-Grabes eingemeisselt sind. – Vormittag kommt Quibell; Nachmittag Besuch von Pelizaeus; Prof. Schmidt. Ich bringe sie zum Mena-House zurück; auch Möller verlässt und u. geht nach Cairo. Mich von Onkel Otto u. Frau Weckel, die morgen nach Alexandrien gehen, verabschiedet. Freitag, 1. Mai Um ½ 6 aufgestanden, die Leute sind um 6 bei der Arbeit.

148		Mastaba N. Den südlichen Brunnen der Westseite (No. 3 auf dem Plan S. 140) wird ausgeräumt. Es ist ein ca. 1 m tiefes Loch, das sich unten unter dem Fundament etwas nach W. erweitert. Ohne Inhalt. No. 4 war schon erbrochen, ca. 1 ½ m tief, muss noch fertig ausgeleert werden. No. 5 Kammer unten nach W., war erbrochen, ohne Inhalt. No. 7. Kein Zimmer, kein Inhalt. Nach N. im Mauerwerk ein scheintürartiger Schlitz. Damit sind, bis auf die definitive Ausleerung von 4, die Brunnen beendet. In der Pfeilervorhalle findet sich beim Reinigen des Pflasters in der NO-Ecke ein grosser Brunnen, mit dessen Ausräumung sofort begonnen wird. Vor der Scheintür in der Vorhalle liegt ein Opfertisch. 

149		Auf der Mastaba östl. von N (Mastaba mit der Bank) wird weiter gereinigt. Bei Mastaba V sind keine neuen Ergebnisse zu verzeichnen. Die Reinigung beim Uhemka ohne Ergebnisse. Senussi holt aus Brunnen b der Mastaba U noch die beiden Böden der Särge heraus; der ganze Boden des innersten Sarges ist merkwürdig gemustert; in der Mitte der Rauten Löcher. Auf dem Holze Reste von Leinwand, wohl von dem Tuche, auf dem der Tote lag. Ich photographiere Vormittag. Dabei sehe ich, dass die in W gefundene Doppelstatue Inschriften trägt; die Frau ist Seine geliebte Frau, Hathor-n-onX. Er ist:

150		„der kgl. Verwandte Imhotep.“ Vormittag Besuch von Dr. Rubensohn, Dr. Knaatz (Cassel), dr. Möller. R. ist ganz entzückt von unseren Statuen. Ich fahre um 3 h nach Cairo, um beim credit Lyonais Geld zu erheben. Auf einen Sprung bei Borchardt. Um 8 wieder im Lager. Nach d. Essen Tagebuch. Sonnabend 2 Mai. Schlusstag der Ausgrabungskampagne. Die Leute sind um ¾ 6 bei der Arbeit, die teils bei N und westl. davon, teils bei V fortgesetzt wird. Leider findet dieser Tag keinen harmonischen Abschluss. Der Vorarbeiter Ali Mansûr, der die Ausgrabung der Brunnen in der Kammer mit der Prunkscheintür überwacht, hatte ausdrücklich Order erhalten, das Begräbnis im 3. Brunnen der Westwand (No. 4 auf S. 140) nicht anzurühren,

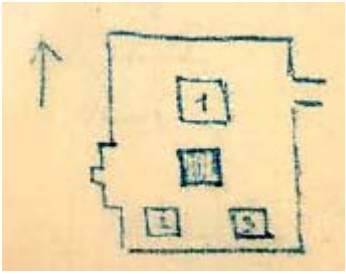
151		da auf der Leiche ein Perlenschmuck war, von dem einige Perlen schon im Sande liegen. Er nimmt trotzdem die Perlen ab; ob er dabei den Schmuck zerstört hat oder ob diese schon zerfallen war – auch an den Füssen waren Perlenbänder – ist nicht mehr festzustellen. Jedenfalls entlädt sich über Ali Mansûr ein Gewitter. Wir hatten ihn schon im Verdacht, dass er uns beim Ankauf von ½ Ctr. Baumwolle für 65 P betrogen hat. Völz hält ihm das vor u. dringt in ihn, zu gestehen; als auch Senussi energisch in ihn dringt, bekennt er, uns um 15 P übervorteilt zu haben. Er wird in Folge dessen ohne Bakschisch entlassen. Der begründete Verdacht besteht, dass Umbarek um diese und wohl auch andere Betrügereien gewusst hat, wir beschlossen, ihn u. auch die anderen Vorarbeiter, Muhsein u. Abd el Halîm ohne grössere Bakschische gehen zu lassen. Nur Osmân wird als râgil tammâm mit gebührenden Ehren entlassen. Senussi hat die ganze Geschichte

152		S. 152 fehlt – Text aber vollständig auf S. 153 weiter.
153		aufgedeckt. – Ich photographiere Vormittags in der Kammer des Uhemka. Abd el-Mixsin hilft mir. Auf meinem weissen Tuch hüpfen ungezählte Flöhe herum, auch eine Laus schleicht langsam darauf hin; das sind die Abgaben des Assistenten! Vor Schluss der Arbeit die ganze Gesellschaft photographiert. Um ½ 4 Auszahlung. Nach derselben kommen General-konsul Rücker-Jänisch u. Pelizaeus, nachher auch Baron Richthofen; sie trinken bei uns Thee; nachher werden sie durch die Grabungen geführt. Nach ihrem Weggang Abrechnung + Entlassung Umbarek's u. der Vorar-beiter. Senusi u. AḤmed-Mûse bleiben, auch 5 Saoidi's für die Aufräu-mungsarbeiten. Im einzelnen ist zur heutigen Arbeit zu bemerken: <u>Mastaba V</u> (vgl. S. 138) 1. 2 und 5 fertig ausgeräumt 1) Kammer nach W; im Schacht oben Bruchsteine, unten in den Fels gehauen

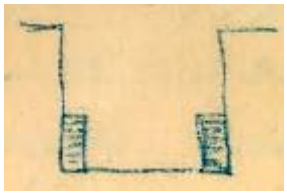
154		Die Kammer war noch unerbrochen. Die Leiche in zusammengezogener Lage, das Skelett gut erhalten. 2) Brunnen wie oben; Kammer nach S., erbrochen; Knochen im Sande zertreut. 5) Brunnen wie oben; Kammer nach W; erbrochen; Knochen im Sande zertreut. <u>Mastaba N</u> Der dritte Brunnen der Westseite (No. 4 der Skizze auf S. 140) hat auf der Südseite eine Kammer, die etwa 1 ¾ ^{m} im Geviert misst. Der Sarg ist aus dem Felsen herausgehauen als viereckiges Loch im Felsen. Der Deckel aus 5 Kalksteinplatten bestehend, von denen die eine weggeschoben (?) war. Die Kammer war verschlossen. In der Höhlung liegt das zerfallene Skelett, der Kopf nach S. Dabei im Sande zahlreiche Perlen. Sie gehören, wie sich noch aus Resten sehen lässt zu einem

155

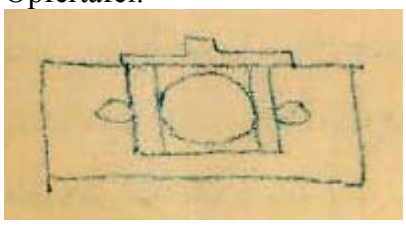
Halsband u. 2 Fussbändern. Auch ein Stück eines Thonsiegels findet sich im Sande- Alles wird sorgfältig aufgelesen. Brunnen in der westl. von N liegenden Kammer des Iti.
Enthält nördl. vor dem Pfeiler einen (1), südlich davon 2 Brunnen.



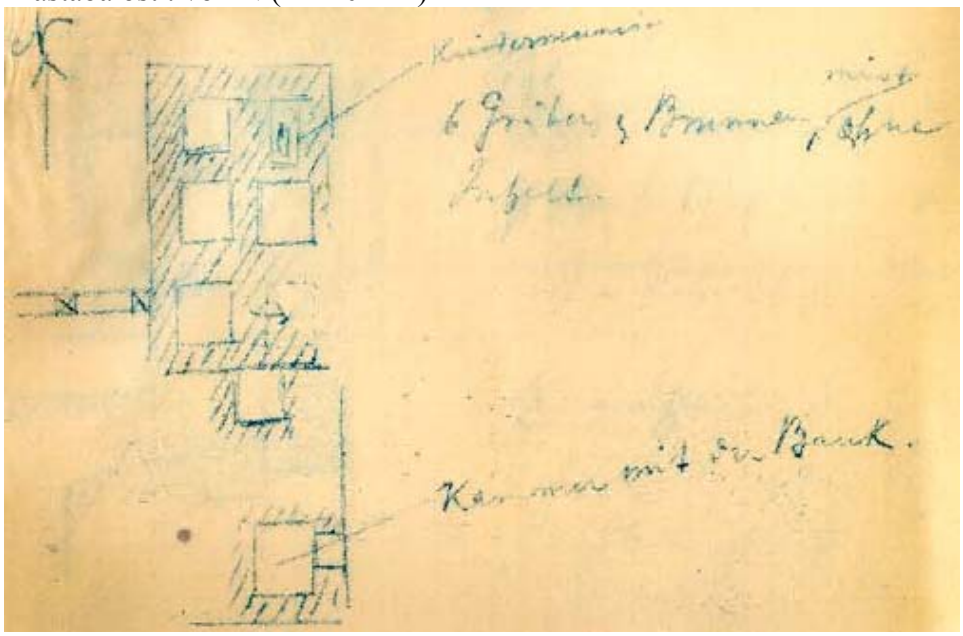
1. mässig tief, ohne Inhalt
2. Sarg aus dem Fels
3. mannstief, war leer



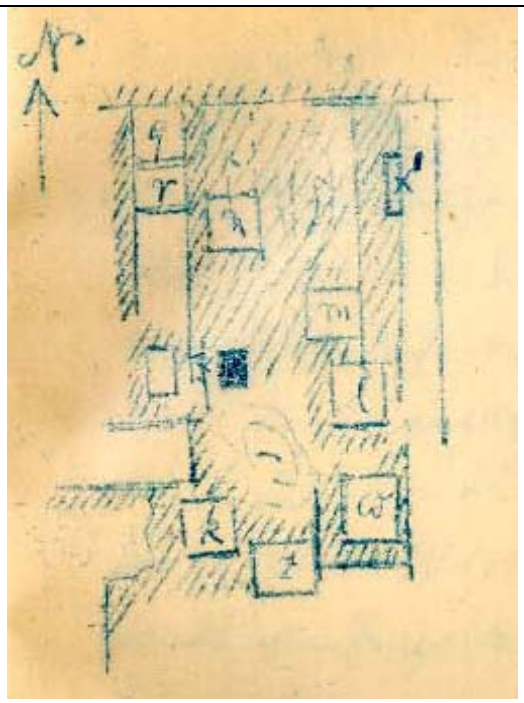
Vorhalle von N. (s. S 148) Vor der Scheintür eine Stufe auf ihr liegt die Opfertafel.



Die Brunnen noch nicht beendet.

156		Mastaba östl. von N (D 210 = H)  Die Kindermumie in zusammengezogener Lage; Kopf nach N., Gesicht nach O., hinter dem Kopf ist an die Wand der Grube, ein roter Topf gelehnt. („Mörteltopf“) Westl. von N wird das Feld weiter gesäubert, doch liegen die Gräber hier so eng aneinander u. sind so durch einander gebaut, dass ein klarer Überblick über die Anlage u. die Grenze der einzelnen Mastabas nicht gewonnen werden kann. S. die folgende Skizze.

157



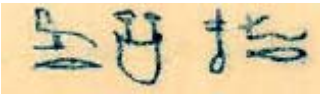
Vgl. den Plan auf S. 133

p (s. S. 133) q und r noch nicht ausgegraben.

k geöffnet; die Knochen zerbrochen u. im Sande zerstreut.

x kleine Scheintür; vor derselben eine kleine Grube, an die unten eine kleine nach N gehender Raum schliesst. In ihm liegen Knochen, im Sande zerstört. Die Grube war mit einem Stein verschlossen.
z Brunnen 1 ½ m tief; unten Kammer nach S., war schon erbrochen, ohne Inhalt.
w Kleiner 1 ½ m tiefer Brunnen; rundes Loch, war eröffnet; ein paar Knochen lagen im Sande.

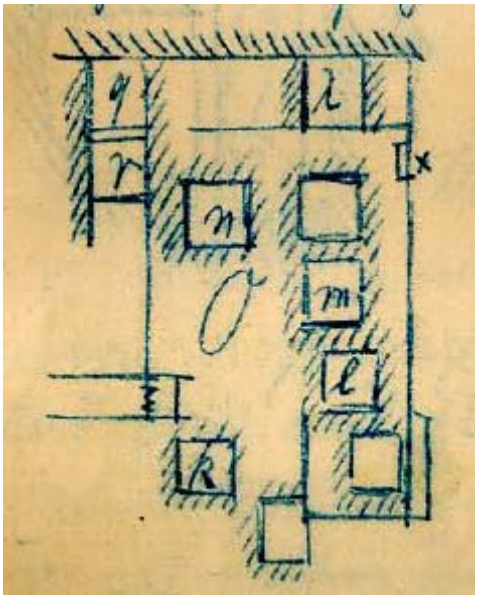
158		Sonntag, 3 Mai Um ¾ 7 aufgestanden. Nebel u. starker Thau. Um 8 klärt sich der Himmel auf. Um ½ 9 mit Völz nach dem Covington-Grabe geritten. Es liegt ca. 2 km südl. von der 2ten Pyramide auf der Höhe eines Wüstenhügels. Ein grosser stattlicher Ziegelbau; aussen Prunkscheintüren, dann eine kleine Mauer. Die Scheintüren weiss abgeputzt. Nur die Ostseite gut ausgegraben. In der Mitte führt ein Schacht durch das Ziegelmauerwerk in den Fels hinab. Quibell hat nichts als Scherben und Alabasterstücke gefunden. Von der Ostfassade 2 Photos gemacht. Dann zur Mykerinos-Pyramide. Von N her photographiert, da hier der rote Granitbelag unten noch sehr fein erhalten ist. Zum Felsengrab des DebeḤne, zu dem Stufen herab[führen]

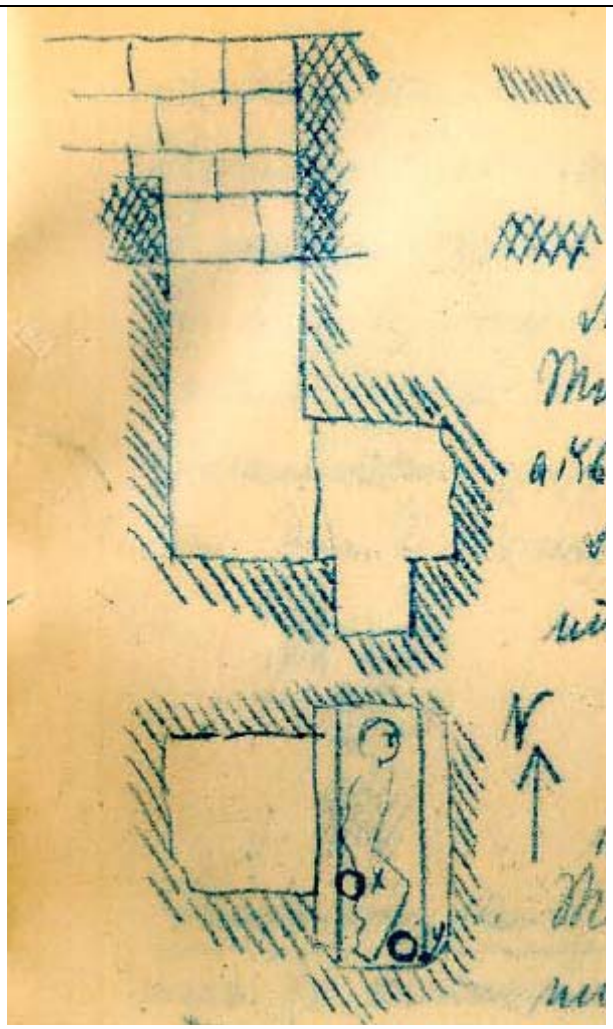
159		Es gilt den Arabern als heilig u. wird von ein paar Derwischen bewohnt. Nach dem Kafr zum Händler Ibrahîm. Er hat feine Sachen, u.a. 3 Stücke aus der Mastaba des  , von der wir auch einen schlecht erhaltenen Block verworfen gefunden haben. Die Stücke sind vielleicht bei oder nach d. Ballard'schen Grabung gestohlen worden. Dann zum „Zahlengrab". Zurück zum Hause. Während unsere Abwesenheit ist Quibell dagewesen u. hat sich in meinem Zimmer die Fundstücke angesehen! Nach dem Essen photographiert u. Tagebuch geschrieben. Im Mena-House gebadet. Quibell u. Frau getroffen, er will morgen ganz früh kommen. Mit Weckel Thee getrunken. Um ½ 8 nach Hause.

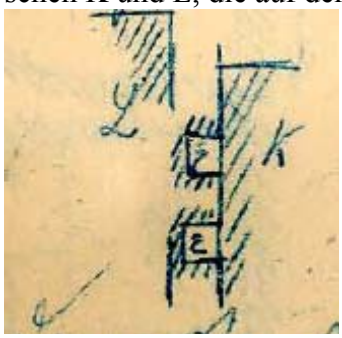
160		Montag, 4. Mai. Um ½ 6 aufgestanden, um 6 kommt Quibell zur Teilung. Wir frühstücken erst vor dem Hause u. gehen dann an das schwere Geschäft. Meiner dringenden Bitte, dass ich die beiden vollständigen Statuengruppen haben müsse giebt Q. nach. Er nimmt dafür für das Museum den Denkstein des Vesj, die Gruppe ohne Köpfe, den doppelten Holzsarg, die grosse Holzfigur einer Frau aus d. Grabe des Hetpi und 7 von den Steinen mit Inschriften u. Reliefs (No. 1.9.10.14.15.17.13 des Fundjournals). Der Rest verbleibt uns. Wir nehmen ein Protokoll auf, das vor uns beiden unterzeichnet wird. Betreffs der Kammer des Uhemka wünscht Maspero entweder sie an Ort u. Stelle zu belassen und den Touristen zugänglich zu machen oder sie – natürlich für einen anständigen Preis an mich zu verkaufen. Ich werde darüber noch mit Maspero unterhandeln. Gegen 10 geht Quibell;

161		Er meint, uns zuviel gelassen zu haben. – Die Arbeit wird um 7h. mit 13 Männern u. 14 Jungen aufgenommen; dazu noch 2 Vorarbeiter u. der Kameltreiber. Wir wollen mit diesen 30 Mann 4 Wochen aufräumen. Vormittag werden die Ziegelmastaba's gereinigt, Nachmittag die Säuberung der westl. von Prunkscheintüren – Grabe [N] liegenden Gruppe in Angriff genommen. Ich photographiere, Völz fängt an die Ziegelmastabas aufzumessen. – Nachmittag kommt Pelizaeus u. mit ihm wird nun die interne Teilung vorgenommen, die ganz glatt verläuft. Pelizaeus erhält an Hauptstücken: die Kalksteingruppe (ohne Farben), die beiden steinernen Holzfiguren, die Scheintür des Iri u. den Türsturz der Nofret (Fundj. 12). Auf mein Teil kommt die schöne Gruppe, die grössere Holzfigur des Mannes, eine Scheintürfüllung mit Flachrelief, der kleine

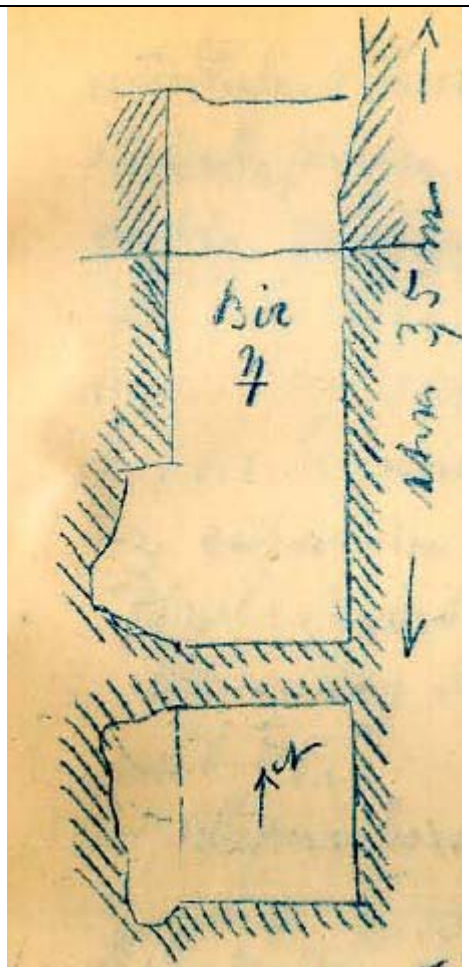
162	VÖLZ	Holzsarg u. die kleine Kalksteinfigur der 5. Dyn. Pelizaeus ist zufrieden u. scheint nicht abgeneigt, die Grabung im nächsten Jahre fortzusetzen. Er erklärt sich bereit, für einen Ghafîr bis 1 Januar 10 £ zu geben; ebenso viel will ich für einen zweiten geben. Abends im Mena House mit Herrn Weckel u. Ref. Fels im Garten bei schönem Mondschein gegessen. Später noch Quibell im Hôtel getroffen u. mit ihm wegen des Uhemka geredet. Um ¼ 12 zu Haus. Briefe von Lise, Mutter u. Erwin. <u>Dienstag 5. Mai</u> Um 6 aufgestanden. Die Reinigungsarbeiten bei den Westgräbern werden fortgesetzt. Ich schreibe noch die letzten Inschriften ab u. photographiere. Um 4 Uhr Nachmittags verlässt uns Prof. Steindorff, zur Station der elektrischen Bahn von den beiden Achmeds, Senussi,

163		Ahmed Muse und mir begleitet. Auf dem Rückweg treff ich Herrn Weckel, bei ihm zum Thee. Nachmittag muß ein bisher noch nicht geöffnete Kammer 2 [vgl. Situation S. 133 u. 157) auf dem westlichen Arbeitsplatze freigelegt, das nähere siehe unten. Mittwoch den 6. V. den gestern erwähnten Brunnen x heute genommen.  Seine Lage zeigt die beifolgende Skizze; vgl. hierzu die Skizze auf Seite 133 und 157. Der Bir ist etwa 4 m tief, Kammer liegt nach Osten, Material war ziemlich gut bearbeiteter Haustein, unten in den Fels gehauen. Nachstehenden Figur giebt den Grundriß und Durchschnitt:

164		 \\\\\\\ aus dem Felsen gehauen #### gemauert Der für Aufnahme der Mumie bestimmte Sarg aus dem Felsen gehauen. Das Grab war noch nicht erbrochen; nach Öffnung des Deckels [einzelne Kalksteinblöcke] finden wir ein schlecht erhaltenes Skelett mit gänzlich vermorschten Binden und der ### Kopf liegt auf der Nordseite und sieht mit dem Gesicht nach Osten. Die Kniee sind etwas angezogen, x und y gut erhaltene Thongefäße dieser Form. Die morschen Knochen aufzuheben lohnt sich nicht.

165		Die Reinigung wird auf dem westlichen Platze bei O und nordöstlich davon fortgesetzt; ich nehme folgende Brunnen auf: a b g k λ ε ξ (vgl. hierzu die Skizze s. 133, 157, 163) ε und ξ für die beiden Grabanbauten zwischen K und L, die auf den Plan S. 133 noch nicht benannt sind.  Donnerstag, den 7. V. früh aufgenommen die Brunnen d e f n L_1 L_2 und L_3 [vgl. den oben genannten Plan] n ist der nördlich von m liegenden Brunnen, der auf S. 163 noch nicht bezeichnet ist; ist erst heute fertig ausgegraben. Er war schon erbrochen, Kammer westlich, sehr klein, kein vollständiges Skelett. Vgl. Figur Seite 166.

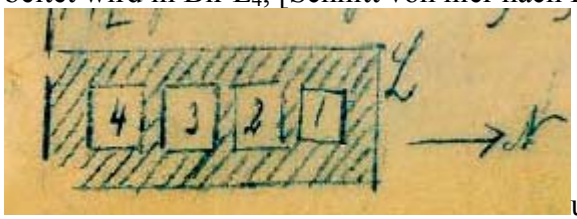
166



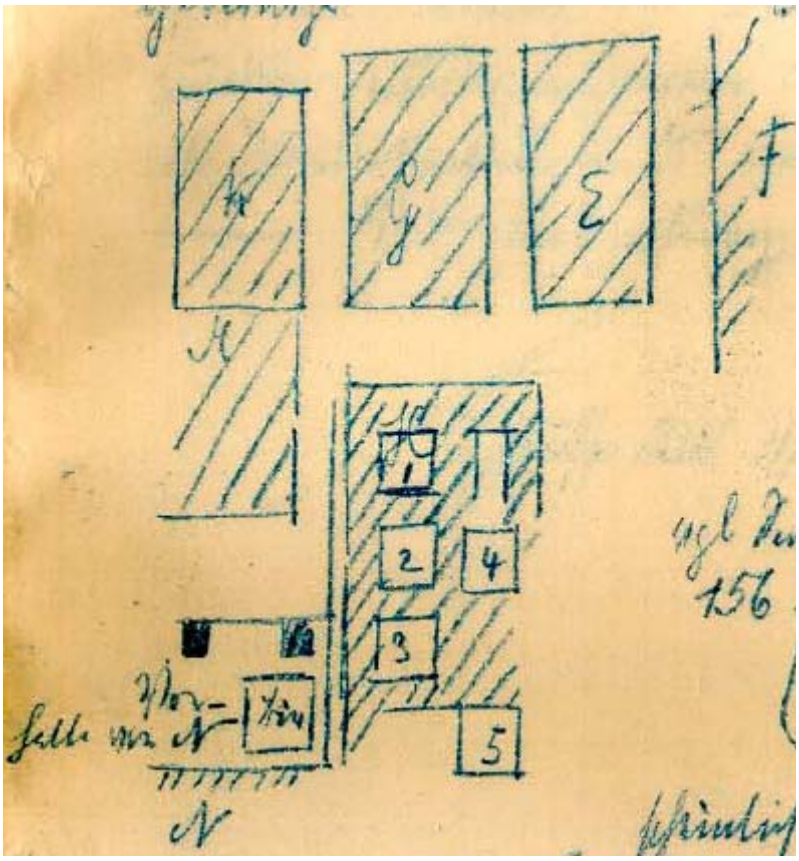
\\\\\\ aus dem Fels gehauen
////// unregelmäßige Bruchsteine

Die aufgenommenen Brunnen werden mit dem in nächster Nähe liegenden Sand zugeschüttet. Arbeit heute hauptsächlich auf K. Der Schutt von hier in die Brunnen L_{1-3} gebracht; Ferner wird Mastaba N in Angriff genommen, und der Schutt teils auf unten südlich davon liegenden großen Schutthügel, teils in Brunnen westlich von N über# G geworden. ✓ Südlich von L_3 tritt ein neuer Bir L_4 zu Tage, also auf Karte Seite 133 zwischen L und einem mit δ bezeichneten Raum.

<u>Freitag den 8. V.</u> Gearbeitet wird vor den Säulen in Mastaba K und neben ihren

167		nördlichen und südlichen Mauern in der Mastabastraße. K ist gegen abend fast fertig geeinigt; ferner N wie gestern und in dem mit d bezeichneten Räumen. -------- Aufgenommen N_1 und N_2, die Brunnen von N; ferner D_1, D_2 und D3. Außerdem mit der Aufnahme des Pfeilersaales in N begonnen. Vormittags Besuch: Dr. Rubensohn mit Dr. , der sich zur Zeit in Alexandrien aufhält und Frau . Nachmittags Brief von Prof. Steindorff Doppelstatuen nach der Sphinx Abstand nehmen möchte. <u>Sonnabend den 9. V.</u> 5 ½ heraus, ¾ 6 beginnt die Arbeit der Leute. Gearbeitet wird in Bir L_4, [Schnitt von hier nach L_3 und L_2]; in den Straßen  unmittelbar östlich von K [vgl. S. 133]

168

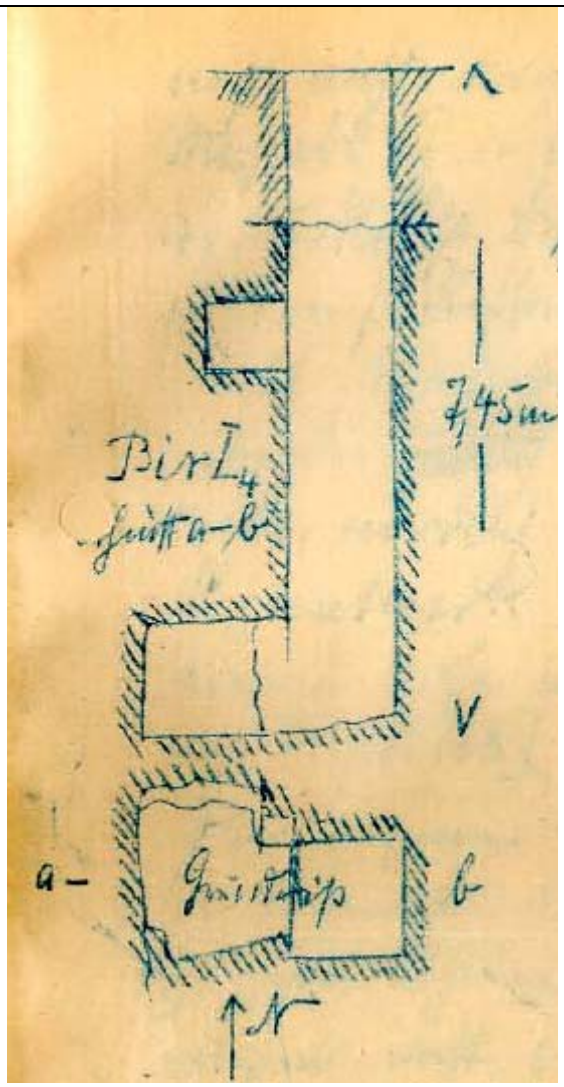


die Straßen sind hier bis auf das Pflaster gereinigt also der Platz zwischen G u. H
„ E u. G
„ E u. F
das in der Figur mit H bezeichnet ist die nördliche Fortsetzung der früheren Mastaba mit der <u>Bank</u> H1-5 Bire, wahrscheinlich zusammen mit dieser eine Mastaba bildend. Ferner wird von N oben der Schutt abgenommen, und in den Bir von N geworfen, außerdem werden die beiden tiefen Bire im E erst einmal gereinigt, damit ich sie am Montag aufnehmen kann. ----- Heute aufgenommen: H_1 H_3 H_4 H_5, ferner im Pfeilersaal der Mastaba N Brunnen 7 und 2

169		ferner den tiefen Brunnen auf Mastaba U, in dem damals der große Holzsarg gefunden wurde; außerdem an der Aufnahme des Pfeilersaales in N weiter gearbeitet. ---------- ½ 4 Auszahlungder Leute. Schluß des Wochenberichtes.

170		Sonntag, den 10. V. 6 Uhr heraus. Zum Frühstück bei Hern Weckel, nachher nach Cairo zu Borchardt gefahren und ihm hinsichtlich des Transport unserer Kisten gefragt, holz bestellt (15 Bretter) Montag, den 11. V. ½ 6 heraus; um ½ 7 kommen die Leute aus Abusir; ein Mann und 3 Junden beliben weg, werden aber durch unsere ersetzt, so daß wir die gleiche Zahl wie in der vorigen Woche haben, nämlich 13 Mann und 14 Jungen. Vormittag wird Achmed Muse mit dem Kamelmann nach Cairo geschickt; gegen Abend bringt man die Bretter, gute Glatte zum Einpacken der Statuen, Leinwand, ein paar Säcke, Nägel und 2 kleine Fegebesen zum Reinigen der Mastabas, Bindfaden etc. – Gearbeitet wird in den Brunnen L_4 der bis zum Abend fertig ist. Der Bir ist 7 ¾ m tief und besitzt 2 Kammern; eine in selber Höhe in der Westmauer [vgl. Figur auf Seite 171]

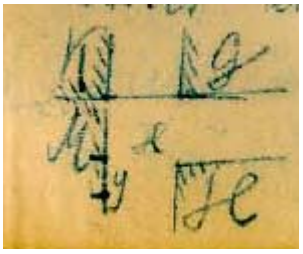
171

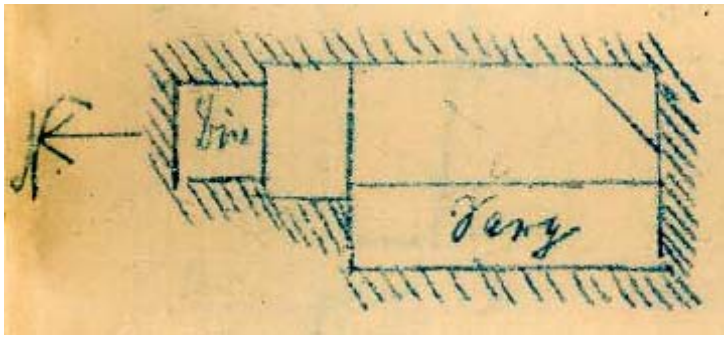


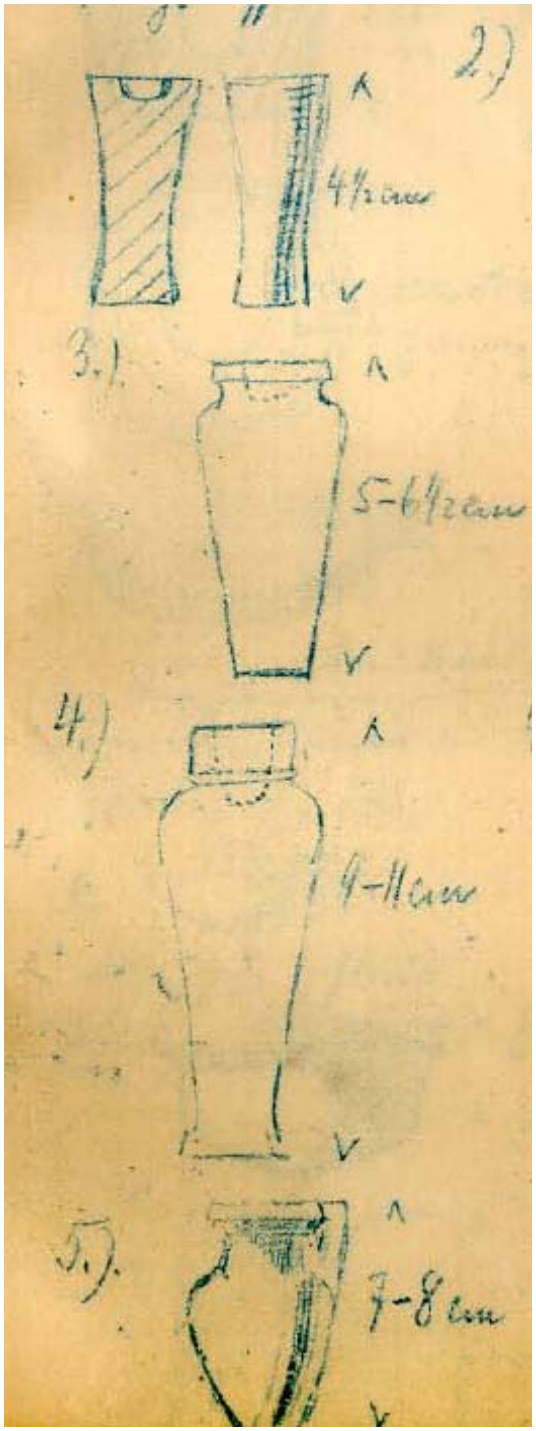
Hier die Knochen eines Kinderleichnams in zusammengekauerter Stellung, das Skelett nicht gut erhalten.
Das untere Zimmer, ebenfalls in der Westmauer war noch nicht erbrochen.
Skelett in einer Haltung, so daß die Kniee einen rechten Winkel bilden.

Kopf liegt nördlich, das Gesicht nach Osten gerichtet. Skelett in seinen oberen Teilen gut erhalten, Reste von Binden und Tüchern, vermorscht --------

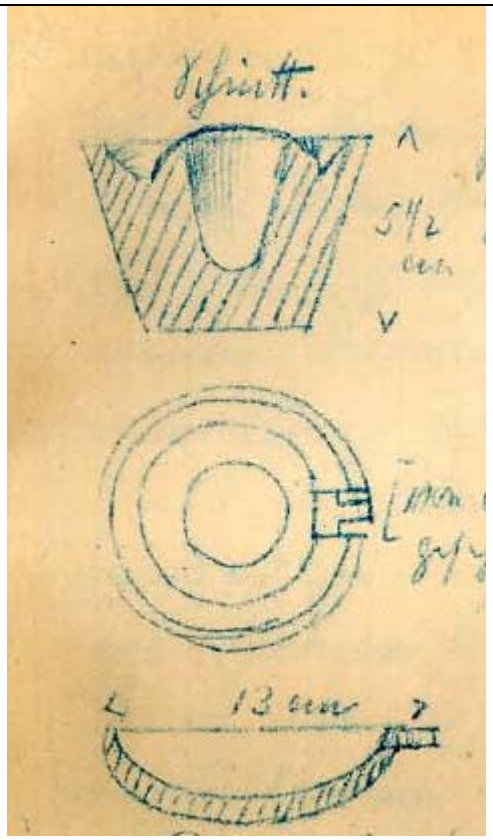
Dann wird im Bir der Pfeilervorhalle von N der Schnitt weiter vorgenommen und in Bir 7 und 2 des Pfeilersaales geworfen, die Kammer

172		noch nicht erwischt --- dann wird Mastaba G in Angriff genommen und der nördliche Bir von E, sonst von hier in den südlichsten Bir von E. Auf Mastaba H [S. 168] ein neuer Bir gefunden, unmittelbar nördlich von H5, ihn einfach in H5 entleert. Ferner noch Arbeit in einem bisher noch nicht gereinigten Bire von F. [S. 168] Aufgenommen: Bir F_1 F_2 und E_1; ferner die Sachen für Pelizäus verpackt, da er sie heute abholen lassen wollte, der Wagen ist undessen nicht gekommen. Einzelne Stückchen der Holzstatuen noch mit Paraffin getränkt. Des Abends von Pelizäus zum Dinner vor der Sphinx eingeladen. <u>Dienstag den 12. V.</u> ½ 6 heraus. Reinigungsarbeit an folgenden Stellen:  bei x, wo Mastaba K G H M zusammentreffen. Durch das bei y befindliche

173		ins Innere von M, ein Bir südlich von H5 und bei Y1 und 2, am letzteren ist für das Aufnehmen nur noch etwas Sand herauszunehmen. Gegen Abend finden wir die Kammer im Bir in der Westseite von N. noch unerbrochen, mit 3 Kalksteinplatten versetzt. Bir etwa 7 m tief. Kammer nach Süden. Sarg aus dem Felsen gehauen, aber so daß er über den Fußboden der Kammer heraus reicht., der Sarg mit einem einzigen großen Steinblock bedeckt. Östlich vom Sarge die Knochen [Schenkel etc.] eines Opferstieres, dazwischen kleinere Knochen eines Vogels.  Ungefähr bei x auf losem Kalksteinfußboden eine große Anzahl kleiner Gefäße. 69 kleine Opferschälchen aus Alabaster von dieser in gebranntem

174		Thon so häufig vorkommenden Form auch von ungefähr derselben Größe wie diese. Durchmesser 4 – 5 ½ cm  6 Gefäße dieser Art (aus Alabaster) diese Form mehr oder weniger ausgebaucht 6 Stück (Alabaster) 4 Stück aus Alabaster 2 Stück aus Kalkstein, sehr sauber gearbetiet.

175



Ferner ein Kalksteingefäß dieser Form

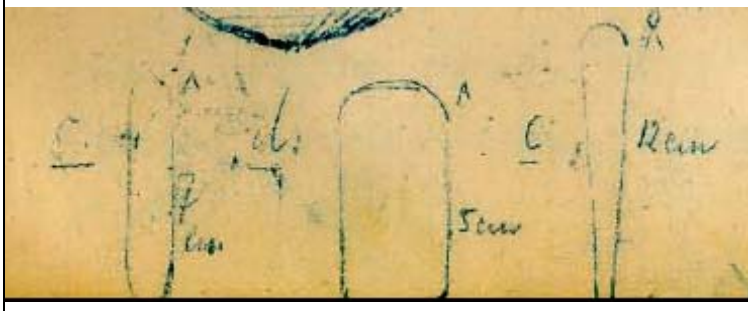
[von oben gesehen]

und eine Schale aus Kalkstein.

Zwischen diesen gut gearbeiteten und gut erhaltenen Scheingefäßen lagen einige Metallgeräte:

ein aus ganz dünnem, aber auch sehr festem Blech bestehende Schale.

do, enthält im innern eine zweite Schale



von c und d je 2 Exemplare

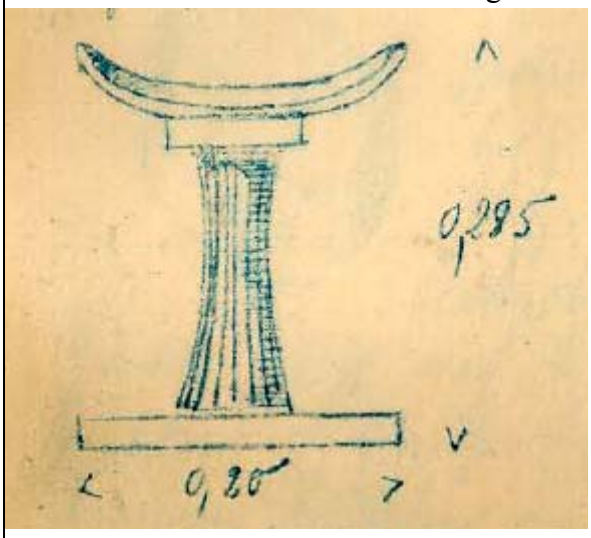
176		außerdem die zu c und d gehörige Stiele, und andere kleine Metallteilchen, Reste von kleinen Platten, Nadeln etc., Alles muß erst von dem von fest anhaftenden Kalkstein befreit werden; besonders die Schälchen sind mit einer schönen Patina überzogen. In d. SO Ecke der Kammer ein bankartiger Vorsprung, darauf liegt ein gut erhaltenes Nilschlammsiegel von der Form einer Kugelkappe, darauf Inschrift: welche nach Dr. Borchardt's Aussagen einem Priester des Königs, geliebt von seinem Herrn nennt. Der König ist Ne-woser-re von Abusir, dessen Horusnamen mehrere Male vorkommt. Auf Dr. B.s Rat soll in dieser Sache keine Teilung stattfinden, sondern die Funde gut eingepackt in seiner Wohnung bis zum nächsten Winter aufbewahrt werden, natürlich wird Quibell davon benachrichtigt werden.

177		Zwischen Sarg und dem bankartigen Vorsprung auf der Ecke 3 Nilschlammziegel, über und unter den [oben erwähnten] Knochen gänzlich vermorschte Holzreste, wohl von einem Brette herrührend. An der nördlichen Seite der Kammer, in den beiden Ecken je ein Mörtelkruge. Kurz vor Schluß der Arbeit lasse ich von Senussi den Deckel der Sarges etwas zur Seite schieben und sehen das gut erhaltene Skelett einer Frau, in der Höhe des Beckens ein Metallgürtel mit Goldblatt belegt, und eine in 3 Teile erhaltene steinerne Kopfstütze. Kopf lag nach N, Gesicht schaut nach O. Für die Nacht übernimmt Senussi oben am Bir die Wache. -------- Heute mit dem Bau der Kisten begonnen, 2 jüngere Männer, Ali Aussife und Hassan Mulbruk, ein früherer Eisenbahnarbeiter zu dieser Arbeit herangezogen, die Kisten werden auch nicht schlechter

178		als die der Dorftischler. Heute sind die Kisten für den langen Inschriftenstein No 11, für die Kalksteinstatue und den kleinen Stein [mit Relief und Inschrift] fertig. – Aufgenommen die Bire L_4 E_2 und Y_1. Abend kam Herr Weckel und bleibt bis zu 12 Uhr. Mittwoch den 13. V. ½ 6 heraus. Vormittags kommt der Wagen von Pelizäus, seinen Afsch aufgeladen und unter Begleitung von Ahmed Muse und Mohammed Abd er Rali nach Ciro bringen lassen, nachmittags schickt Pelizäus die Säcke [zum Verpacken benötigt]und Baumwolle zurück. – Gleich am Morgen wird mit dem Ausnehmen des Birs in der Vorhalle von N fortgefahren; der Deckel des Sarges wird zur Seite geschoben. In der Höhe des Beckens befindet sich östlich eine Kopfstütze, aus 3 Teilen bestehend, Kalkstein, gut erhalten; a b c waren wohl ursprünglich nur ineinander gesetzt, ohne

179

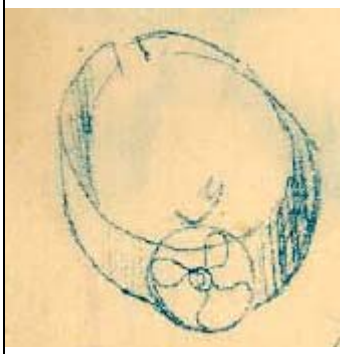
Bindungsmittel, in dem senkrechten Teil, zu diesem Zweck 2 Zapfen, die in 2 Löcher der horizontalen Stücke greifen. Außerdem die senkrechte Stütze mit Kanneluren versehen, vgl. Aufsicht.

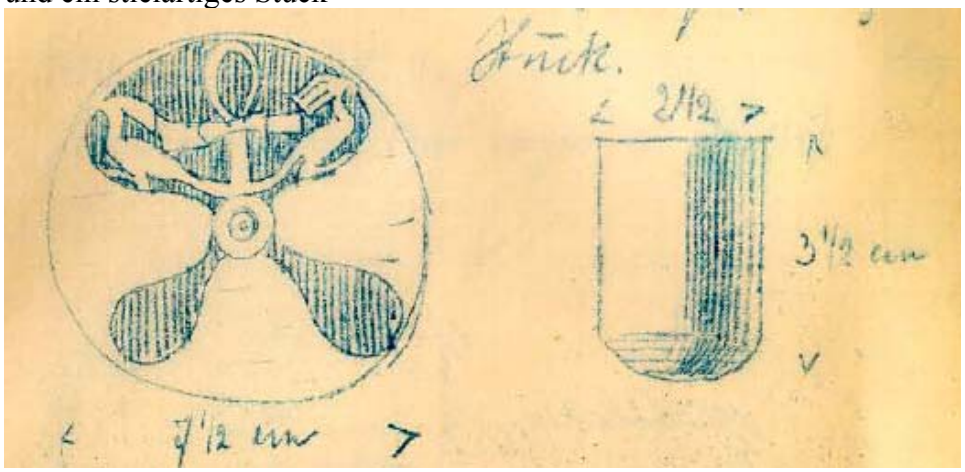


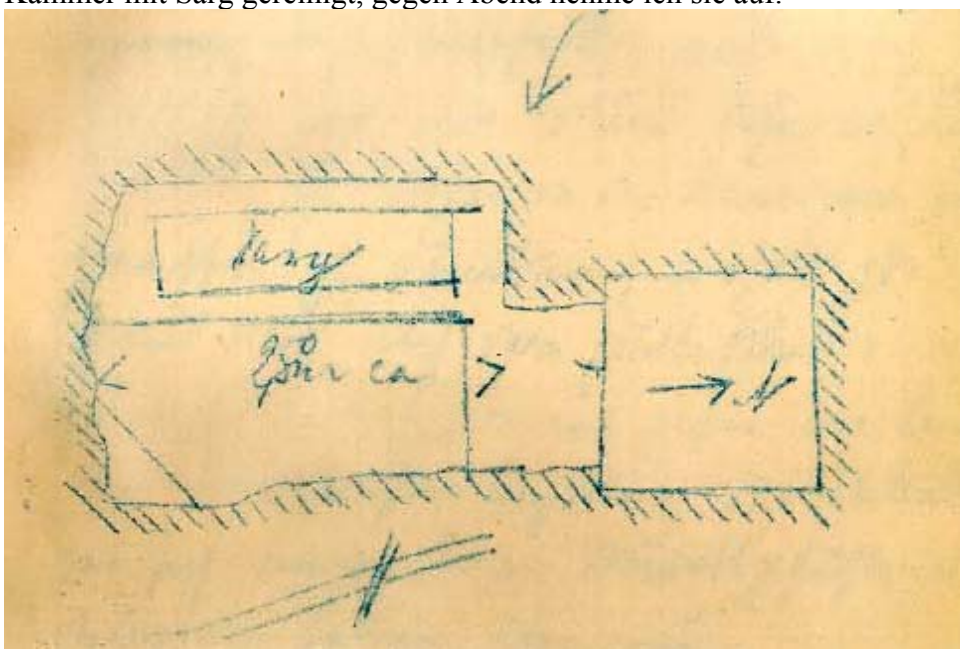
vermutlich diese Kopfstütze aus ihrer ursprünglichen Lage gerollt. – Auf den 3 Stücken dieser Kopfstütze befindet sich ein stark oxydierter Metallgürtel [ ]
in 2 Stücke gebrochen

l y z Metallstifte von dieser Form:

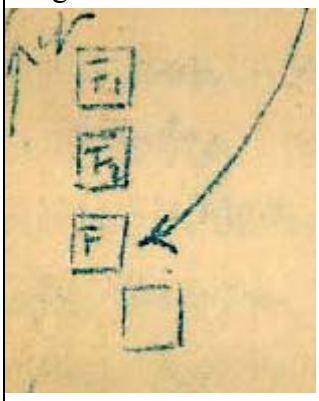
jedenfalls befand sich auf sicher allen 3 Stiften ursprünglich eine rosettenartige

180		Verzierung, und die eine bei y noch vorhanden und an ihrer Stelle tadellos erhalten [an der Vorderseite des Gürtels] die hintere Seite des Gürtels schmaler als die vordere [vgl. Fig] der ganze Gürtel war ursprünglich aus Eisen mit Blattgold belegt, jetzt am Gürtel selbst noch erhebliche Teile dieser erhalten, teilweise lag das Blattgold in kleinen Stückchen im Kalksteinstaub am Boden des Sarges. Die Rosette aus feinem Holz gearbeitet, das noch ganz fest ist.  ||||| ausgescherter == Metallnagel Auf dieser Holzplatte noch Reste von weißer Farbe An derselben Stelle befinden sich 4 kleine Metallgefäße; eine Metallfigur [siehe Figur 181 unten]

181		und ein stielartiges Stück  Außerdem am Boden verstreut die Perlen eines Goldbandes, von dem die Metallschnur noch erhalten ist, hat den Metallglanz bewahrt. Die Farben der gewöhnlichen kleinen Fajenceperlen, schwarz; grün und blau. Außerdem diese Form. Dann auch einige Metallstückchen, es wohl zum Halsband gehörig.

182		Die Knochen werden sorgfältig gesammelt und nachher wird die ganze Kammer mit Sarg gereinigt, gegen Abend nehme ich sie auf.  Gearbeitet wird heute ferner auf der kleinen Mastaba M# und in der Straße zwischen K und G [vgl. S. 168] dort an der Südseite zwischen beiden Mastaba eingeklemmt ein nicht tiefer Schacht# ohne Inhalt. In G wird die schon früher ausgegrabene Kammer gesäubert, und dabei im Pflaster ein Bir entdeckt, nicht tief, Sargkammer schließt sich südlich

183	*Bir H_6	an, war noch unerbrochen darin ein Holzsarg von der Form des in diesem Jahr zuerst gefundenen kleinen Sarges [Fig. = Querschnitt] nicht mehr ganz fest, wir wollen daher versuchen ihn unten in der Kammer mit Paraffin zu tränken [der Schutt von dieser Arbeit nach dem südlichsten Bir von E gebracht] Der Sarg übrigens gegen 2 m lang, bei einer leichten Anhebung des Deckels zeigen sich innen kleine Metallgefäße [mit der grünen Patina überzogen] Beim Bir südlich von H_5^*, Sand von hier nach D_2 und D_5 geschafft. In diesem Bir bereits an der Kammer gekommen, in dessen innern noch nicht gereinigt, Kalksteinsarg aus dem Felsen gehauen innen. Kammer nach Süden, Sarg an der Westseite der Kammer, Deckel nicht vorhanden. Im Osten der Kammer eine Vertiefung, in der sich Schutt befindet.

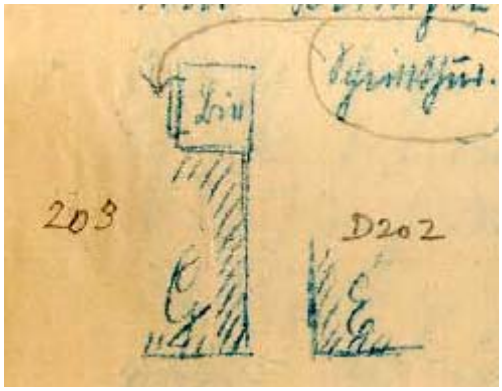
184		Dann die Ausräumung des Bires auf Mastaba F [südlich von Bir F_2] fortgesetzt. Schutt von hier nach F_2 und F_1. Es sind in diesem Bir 3 Kammern übereinander, der oberste war leer, in dem mittleren ein Holzsarg, gut erhalten; und in der untersten ebenfalls ein Holzsarg, aber gänzlich erbrochen. Alle 3 Zimmer nach Süden gelegen, in Kästen westlich, der bir aber noch nicht. Ganz ausgeräumt und gereinigt. Lage des Bires:  Vorläufig den Sarg noch am Ort gelassen. Heute nur zur Aufnahme des Bires in der Vorhalle von N gekommen. In der vorigen Nacht wurde von den Wächtern dicht bei der Kammer des Uhemka 2 Kerle aus dem Kasr mit 3 Kamelen gesehen, unser Wächter rief Senussi, der in der Gegend schlief. Von

185		ihm gefragt, was sie wollten, behaupteten sie, am Tage wär es zu heiß und sie wollten jetzt Steine zum Bauen nehmen. Am letzten Sonntag war namentlich Ibrahim Feijid hier mit einem Schreiben von der Antikenverwaltung und fragt ob er Steine nehmen dürfte. Da in dem Schreiben von den Ausgrabungen „Dr. Borchardt's“ bei Gise gesprochen wurde, sagte ich weder ja noch nein, um erst mal mit b. zu reden. Ibrahim Faijid kam dann nicht wieder, stattdessen am Montag nach mittag Leute, die Steine nehmen wollten; sie wurden weggeschickt. Heute morgen, bevor ich von den nächtlichen Erscheinen der Diebe etwas wußte, erklärte ich Ibrahim Feijid daß es nicht möglich wär, von unserem Gebiet Steine wegzunehmen, womit die Sache mit ihm erledigt war. Aber am Nachmittag kamen doch einige, um Steine zu suchen, sie

186		*[ver]*suchten sogar sich unseren Leuten, die sie hinaus werfen wollten, zu wiedersetzen. Nachher nehmen Sie die Steine dicht an unserer Grenze von den Italienern. Es ist gar kein Zweifel, daß das Bausteinholen nur ein Vorwand ist, um Gelegenheit zum Antikenstehlen auszukundschaften. Am Abend ließ ich Ibrahim Feijid uns erneut kommen, erzählte ihm die ganze Sache, ließ sie ihm auch durch Senussi vortragen, er verspricht so etwas würde nicht wieder vorkommen, er würde dafür sorgen. – Für die Nacht wurden unsere sämtlichen Männer als Wachen verteilt, 2 zum Afsch beim Hause, 2 bei der Weckel'schen Leitung, 2 am Uhemka und je 2 an den Biren mit Holzsärgen, dazu noch Senussi. Gegen 1 Uhr nachts mache ich einen Rundgang. – Es kam aber nichts vor.

187

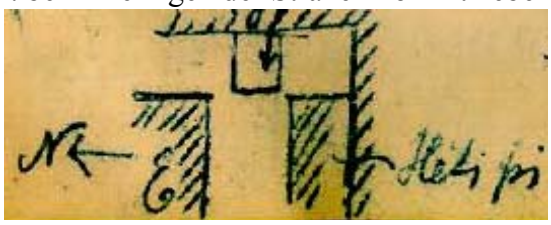
Donnerstag, d. 14. V. ½ 6 Uhr heraus, wie gestern das Schön machen heute fortgesetzt. Vormittag lasse ich die beiden Steine aus Mastaba Y herausbrechen. Arbeit in Bir H_6 [südlich von H_5] fortgesetzt. Ferner wird beim Reinigen ein neuer Bir bei G vor der Scheintür gefunden [vgl. hierzu die älteren Situationspläne] und in Arbeit genommen. Dann weiter auf F in dem Bir mit den 3 über übereinanderliegenden Kammern. Zum neuen Bir auf G kommen wir zum Schluß der Arbeit bis zur Kammer; liegt nach Westen, und war schon erbrochen. Dann wurden noch 2 früher ausgenommene Bire zum Aufnehmen gereinigt H_1 und H_2. – Achmed Muse bringt Nachmittag AfS asab zum Einpacken; Senussi beginnt mit uns



188

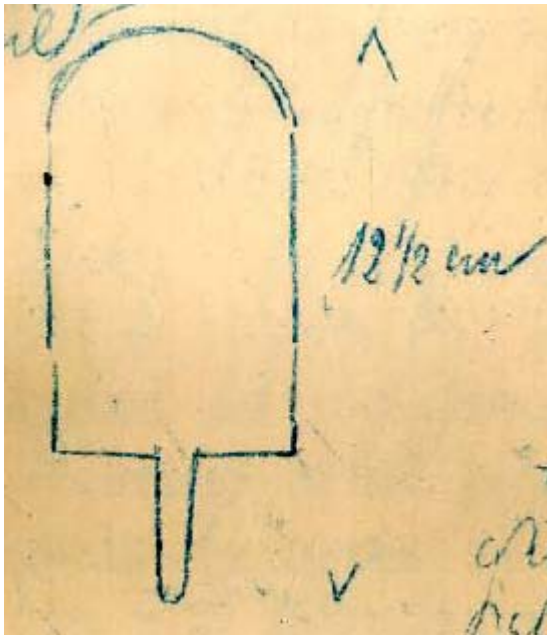
den Holzsarg in G mit Paraffin zu tränken, was thatsächlich auch für solche großen Dimensionen sich eignet.
Nachmittag kommt Consul Pelizäus, um die neuen Kleinfunde in Augenschein zu nehmen. –

Freitag den 15. V. 03. ½ 6 heraus.
Senussi setzt seine Paraffin Arbeit fort, ich habe teilweise bei den Leuten [in den Biren] nach dem Rechten zu sehen, teils den Tischlern zu helfen, teils zeichne# ich auch. An folgenden Stellen wird gearbeitet:
1. in dem Brunnen nördlich von G, der gestern entdeckt wurde. (p. 187)
2. beim Reinigen der Straßen kommt neben dem Hetepi Grab ein nur angefangener Bir, um die ½ m tief zum Vorschein.



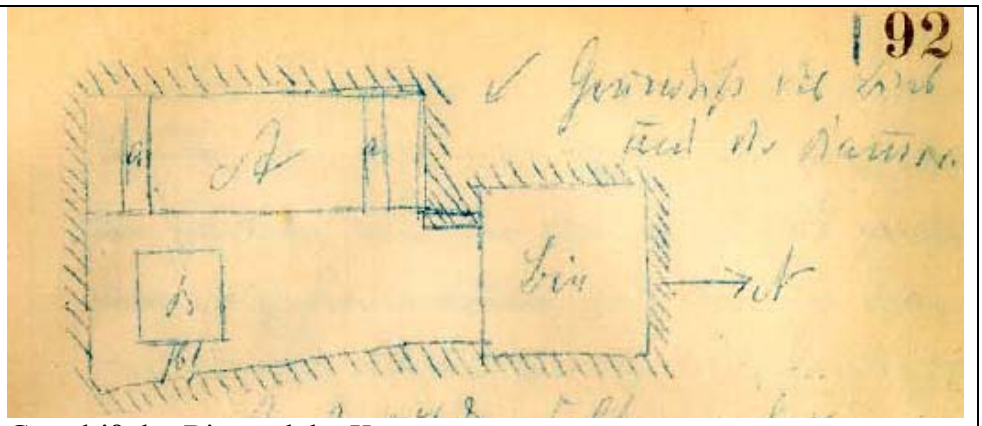
3. NO (NW?) von F_1 [wo der Pfeiler steht] gereinigt.

189		4. noch etwas Arbeit in H6 und H2. 5. zwischen M und L in der Straße 6. der Bir von Y sauber gereinigt. 7. neben F östlich ein angebautes Grab untersucht. 8. der östliche der beiden Brunnen, die zwischen F und Mace' großer Mastaba liegen gereinigt.
	Es handelt sich um den Holzsarg in G (D 203)	Der von Senussi mit Paraffin behandelte Sargdeckel wird so fest, daß er in einem Stück zum Haus transportiert werden kann. Sein Querschnitt so: Außerdem auch eine Seite das Sarges fertig geworden, nicht mehr, da erst neues Paraffin von Cairo besorgt werden muß. – Der Sarg enthält ein Skelett, der Kopf nach N, Gesicht schaut nach O., Beine angezogen, schematisch sei es in nebenstehender Figur dargestellt. Nur das Skelett, keine Reste

190		Von Binden und Tüchern vorhanden. In der Höhe des Beckens etwa befanden sich 2 stark oxidierte dünnen Metallscheibenspiegel, davon der eine beschädigt.  Außerdem wurde der Kalksteinsarg im Grab des Hetpi genauer angesehen; aus dem Fels gehauen, der Deckel ein großer Kalksteinblock. Nur Knochen und Holzreste dazwischen; vielleicht hat der Tote auf einem Brette gelegen, auch die Knochen schon sehr verfallen. Nachmittag den Bir auf F3 und den 3 Kammern aufgenommen; er ist 11 m tief. Sämtliche 3 Kammern nach Süden. Die oberste Kammer schon früher von uns

191		erreicht] [dh vor mehreren Wochen] Große Steine im Bir haben wohl den Irrtum hervorgerufen, der Bir reiche nicht tiefer. In der Mittleren Kammer ein etwa 1,30 m langer Holzsarg von rechteckigem Querschnitte, dicht an der Westwand der Kammer. Östlich vom Sarg ein Holzbrett; bisher noch nicht diesen Sarg geöffnet, da wir den Bir nach weiteren ###Aufnahmen bis in Fußbodenhöhe der mittleren Kammer wieder zuschütten. – In der unteren Kammer an der Westwand Knochen und Holzreste wüst durcheinander, wie durchsucht, und einfach unten gelassen. Außerdem aufgenommen Y_2 [Bir] und [H_6]. H6: Kammer nach Süden, war schon ausgeraubt, gar keine Reste von den Toten mehr vorhanden. Durchschnitt durch den Bir

192

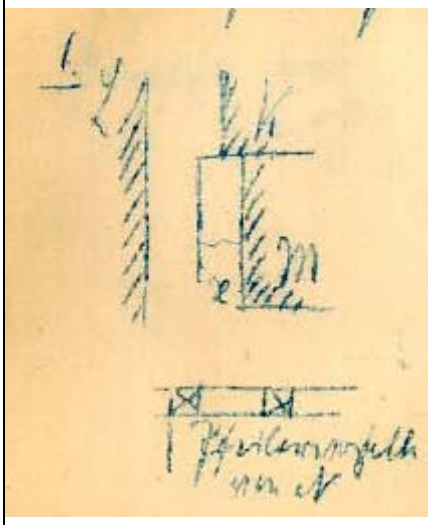


Grundriß des Birs und der Kammer.

A ist aus dem Felsen gehauen,
Sarg 55 cm tief, a, a Rillen im Boden des Sarges. Deckel nicht mehr vorhanden, aber in der Westmauer der Kammer in Höhe des Deckels 2 Löcher, wohl für den Zapfen des Sargdeckels bestimmt.
B ein 37 cm tiefes Loch, von hier aus führt Rille b zur Ostwand. Material der Umfassungswand des Schachtes unten aus den Gebel gehauen, oben Nilschlammziegelsteine und ### Felsstein, etwa 8 m tief; folgende Fig.
Stelle der Durchschnitt der:

Durchschnitt durch H_6

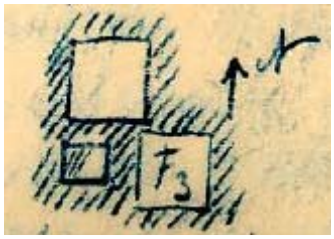
193		Abends schlug der Reiss der Mace'schen Wächter Senussi vor, daß sie und unsere späteren Wächter eventuell gemeinsam vorgehen sich, auch bei Angriffen oder diebereien der Kasr Leute gegenseitig zu Hilfe kommen wollten. – Wie in letzter Zeit immer zur Nacht alle Männer als Wachen verteilt. In der vorigen Nacht hatte Senussi die Runde gemacht, ohne etwas verdächtiges zu bemerken. Bis auf die eisernen Ecken sind unsere Kisten fertig, ich werde am Sonntag einpacken zu lassen und am Montag ein Transport zum Museum zu bewerkstelligen. Sonnabend den 16. V. 03. ½ 6 heraus. Senussi macht einige Stunden vormittags Abklatsche, die Kisten fertig, nur die Ecken werden noch etwas nachgearbeitet. Ich nehme vormittags auf: Die Bire: H_1 H_2 Y_3 Y_4 Z_1 Z_2 ρ P_1 [η

194		Arbeiten finden statt:  1. an der Stelle x = ein überdeckter Raum; in seinem Fußboden kommt ein neuer Bir zu Tage, der nicht den Eindruck macht, als ob er schon aus-genommen wär. Sand von hier in den Brunnen in der Vorhalle von n. 2. in dem Bir an der NO Ecke von G [vgl. gestern] Sand von hier in den nahen nördlichsten Brunnen von E. 3. westlich von Hetpi in der Straße, von hier Sand nach E, 4. In Z wird Brunnen 1 und 2 noch einmal zum Aufnehmen gereinigt. 5. an der Ostseite von F ½ 4 Lohnauszahlung, ein Teil der Männer bleibt des Packens wegen hier, die Jungen wie gewöhnlich nach Hause geschickt. Nach der Auszahlung Achmed Muse zur Stadt

195		Gefahren, um unsere Ecken für Kisten und Paraffin zu besorgen. 6 Uhr Schluß des Wochenberichts

196	L, gemeint wohl D 206	Sonntag, den 17.5.03. 6 Uhr heraus. Die zur Bewachung hierbleibenden Maurer setzen die Reinigungsarbeiten fort. Ich fahre nach Cairo, um Dr. Borchardt von den Funden dieser Woche Mitteilung zu machen, und einiges zu besorgen, Paraffin eiserne Haken etc. den Tag über in Cairo geblieben. Montag 18. V. 03 Gleich von Cairo aus in die Stadt# gegangen, der schlechten Elektrischen Bahnverbindung wegen. Arbeit 1. Im Brunnen zwischen M und L, wird fertig, nicht tief, unvollendet, ihn gleich aufgenommen, dann südlich (unmittelbar bei ihm ein neuer Brunnen, er reicht unter der dort an der Mauer befindliche Scheintür etwas hinunter. Sand von hier einfach in den unteren Bir geworfen. 2. Zwischen K und G in der Straße 3. „ D „ H „ „ „ 4. Mastaba H oben abgeräumt, Sand in den tiefen Bir H_6 geworfen.

197		5. zwischen F und Brunnen ϕ den Platz gereinigt, Sand mit den Fas in y geworfen. 6. Y gereinigt, Sand in seine Bire; auch die Straße westlich von Y vorgenommen, die auch sehr mit Schutt bedeckt ist. Bei Arbeit 3, also zwischen D und H ein Schacht, jedenfalls ausgebautes Grab. Westlich von Mastaba H ebenfalls 3 kleine Grabschächte, ferner nördlich von ϕ an unserem Bir beim Reinigen gefunden. Senussi setzt seine Arbeit, den Holzsarg in Paraffin fest zumachen, fort. Bis auf das Bodenbrett wird die Kiste herausgeholt; dieses allerdings nicht zu retten. – Ich sehr viel mit dem Einpacken in die Kisten beschäftigt. <u>Dienstag, den 19. V.</u> Arbeit: Bir an der NO Ecke von G heute fertig geworden. Kammer nach W Sarg aus dem Felsen gehauen, war schon erbrochen; innerhalb und außerhalb des

198		Sarges Knochen, sonst nichts. 2. in der Straße zwischen D und H 3. F oben abgeräumt in seinem Bir dabei nordwestlich von Bir F3 ein neuer Bir gefunden und daneben ein kleiner nicht tiefer Schacht, sieht wie ein Serdab aus.  4. in der Straße zwischen H und Y, heute fertig. 5. Mastaba , wo im Serdab seinerzeit die Doppelstatue gefunden wurde. Das Einpacken wird daneben fortgesetzt und erfordert meine Anwesenheit doch mehr als ich anfänglich dachte. Mittwoch den 20. V. 03. ½ 6 heraus. Arbeit: 1. zwischen G und H, Sand von dort in einen Bir von E. 2. auf dem Platz, versprengt von E F H und Hetpi, auch von hier den Sand nach

199		demselben Bir von E. 3. Auf F der neu# gefundene Bir in Arbeit genommen. 2 Kammern nach Norden, beide waren vor uns schon geöffnet, lagen übereinander, in der oberen zerbrochene Knochen. Unter ihnen noch ein 3. Zimmer auf der Westseite des Bires, auch schon ausgeraubt. – Sand aus diesem Bir in die Bire F_1 und F_3 geschafft. 4. Auf Mastaba V. Die zum Teil durch den Wind mit Sand gefüllten Bire werden zur Aufnahme gereinigt, kommen aber nur dazu, einen von ihnen aufzunehmen. In Bir V_1 unten in der Kammer nach N ein Loch, von dem man in eine daneben liegenden Kammer sehen können, dort Knochen# gehört aber zur nebenliegender Mastaba, die in diesem Jahr natürlich nicht in angriff genommen werden kann; es scheint auch bisher nichts als Knochen im Bir zu sein.

200		Den ganzen Afsch heute eingepackt bis auf die Abklatsche, einen Stein und die Mörteltöpfe. Es möge hier ein Verzeichnis des Inhalts der Seiten folgen. Alle Kisten sind mit dem Buchstaben L und mit Zahlen signiert: Verzeichnis: L_1 kleiner Holzsarg (auseinander genommen) L_2 Inschriftenstein No. 11 L_3 Kalksteindoppelstatue [Köpfe aber nicht in dieser Kiste] L_4 Inschriftenstein von der südlichen Scheintür von Y, außerdem 2 kleine Opfertafeln. L_5 1 mittelgroße Blechkiste mit der gebrochenen Holzfigur [Pelizäus gehörig] und den Fragmenten. 1 kleinere Blechkiste mit dem Kopf des Mannes unsere Kalkstein statue 1 do *[dito]* mit dem Frauenkopf

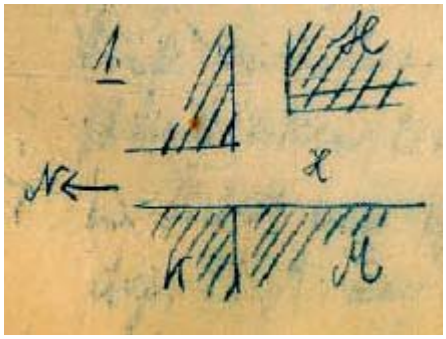
201		ganz kleine Blechkisten mit Bruchstücken der Holzfigur des Mannes [Prof. Steindorff gehörig] $L_{6.}$ 1 große Blechkiste mit großer Holzfigur des Mannes, mit der kleinen sitzenden Figur [Pelizäus gehörig] und mit 2 hölzernen Kopfstützen. $L_{7.}$ Stein mit Relief und Inschrift im Relief. L_8 Das byzantinische Relief Kleiner Blechkisten mit Resten einer Kopfstütze, Fajence Perlen und sonstige Kleinfunden, außerdem die kleinen thönernen Opfer chälchen L_9 1 große Blechkiste mit thonwaren und den von Prof. Steindorff gekauften Terrakotten 1 kleinere Blechkiste mit kleiner Kalksteinstatue 1 do *[dito]* mit dem besseren Statuenkopf

202		und Perrückenstücken. Opferschälchen $L_{10.}$ Knochen [2 Skelette, welche in embryonaler Stellung waren] das andere Skelett aus Brunnen V_3, das oben aus V_1 $L_{11.}$ kleiner Inschriftenstein No. $L_{12.}$ 4 Opfertafeln, darunter die schmale, längliche aus der Kammer des Uhemka. Morgen Fortsetzung des Verzeichnisses. ad. 10. Fast alle der von uns in den Körben aufbewahrten Skelette waren nicht mehr brauchbar, die besten eingepackten mußten wir aus den Leinen in denen sie lagen, herausholen. Aber auch sie, besonders das obere, sehr zerbrechlich, einzelne Stücke wohl schon zerbrochen. Ein gutes Skelett, das ursprünglich ausgepackt lag, ist nicht vorhanden, daher habe ich vom Einpacken eines solchen

203

Abstand nehmen müssen. Das in der Kiste unten liegende stammt aus

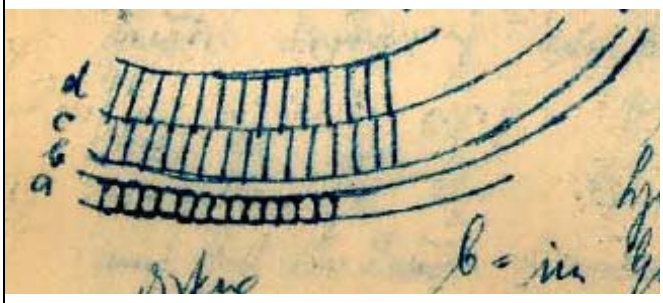
V3 und lag so in der Kammer auf einem auf den Fußboden aufgestreuten Sandbette.
Die Wirbelsäule war oben vollständig gekrümmt. [Kammer nach N, Kopf nach N, Gesicht nach Osten.]
Zum Bau der letzten Kisten haben wir das Dach des Küchen-Vorraumes abdecken müssen, und diesen ein Dach aus Marinen *[?]* und Matten gegeben.
Donnerstag, den 21. V. 6 Uhr heraus, etwas nach 7 mit dem Packen beschäftigt, von 11 Uhr an kam ich wieder an das Aufnehmen gehen. Arbeit der Reinigungsmannschaft:
bei x



204	Grabschacht W = Bir 2219 Der Bir südlich von W ist Bir 2220	2. auf in dem auf S. 198 zuerst erwähnten neuen Bir auf F 3. Mastaba W oben abgeräumt 4. dann an die Mastaba gegangen, die halb auf Mace's Gebiet liegt, und von uns früher ausgegraben wurde. Sie ist, wie ich heute sehe, auch G genannt worden, um Verwechslung zu vermeiden, heißt sie „G östlich". Heute ihren südlichsten Bir, in den im Lauf der Zeit wieder viel Sand gefallen ist, gereinigt. 5. Arbeit auf und um V, von hier den Sand in den heute aufgenommenen Schacht W. Nachmittags wird swestlich angebaut an Mastaba V, unmittelbar südlich von den dort befindlichen Grabschacht W, ein neuer Schacht beim Reinigen gefunden. Etwa 3 m tief. Kammer noch verschlossen mit 2 Kalksteinblöcken, liegt nach W. In der Kammer ein Skelett mit schlecht erhaltenen Knochen. Kopft liegt nach N, Gesicht nach O.

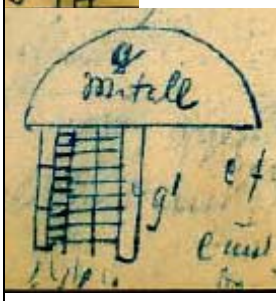
205

das Skelett tief eingebettet in auf den Felsboden gelegten Sand. Es besitzt einen breiten Halsschmuck aus Perlen und Metallreifen, die an einer Stelle noch ziemlich zusammenhing, beim herausnehmen aber bei aller Vorsicht in mehrere Stücke zerfiel. Die Figur zeigt ein Stück dieses Halsschmuckes:



b = im Querschnitt kreisförmiger dicker Metalldraht. a c d Fajenceperlen, der gewöhnlichsten art. Die Perlen c d sind unter sich so verbunden durch einen Faden. Die Befestigung der Perlen auf dem Metall lässt sich noch nicht genau erkennen, vielleicht war der Faden in Abständen an das Metall gebunden. Dabei auch 2 derartige Formen gefunden:

Schnitt durch die Mitte



g und g' Metall
e f h i Fajenceperlen
e und f 2 Reihen noch die ### *[Seite beschnitten – unleserlich]*

206		Die Leiche befand sich übrigens in folgender Lage. Aufgenommen von mir heute: Die Bire x [angebaut westlich an W] w [„ „ „ V] V_1 V_2 V_4 V_5 W_1 W_2 W_3. In alle nach Art der Leute hineingeklettert, da das Verfahren mit der Leiter zu umständlich und zeitraubend ist. Achmed Muse heute mit dem Kamelmann nach Cairo geschickt, um uns 12 Bretter für die Kisten der breiten neuen Holzsärge, die im Hause den Sommer über bis zur nächsten Grabung bleiben sollen, zu besorgen, ferner durch ihn 7 Wagen in Cairo zum Transport bestellen lassen. Die heute Morgen noch geschlossene Kiste 13 enthält den länglichen, nicht besonders

207		guten Ínschriftenstein, eine Opfertafel und kleine Opferschälchen. Freitag dem 22. V. 03 5 ¼ heraus. In aller Früh kommen schon die 7 Wagen, die ich gestern durch Achmed Muse hatte bestellen alssen. Während die Leute aufladen, machen wir noch eine Kiste fertig, unten 4 Schädel, bei einem fehlt allerdings der Unterkiefer, oben sämtliche Abklatsche. Die Kiste trägt die Nummer 14. Bald nach 10 ist alle gut verladen und die Wagen fahren in Begleitung von 8 unserer Kerle, zur Hälfte mit Peitschen bewaffnet ab. Die ferner Dableibenden arbeiten an Mastaba V und in dem tiefen Brunnen an der NO Ecke von G [vgl. S. 197 unten] auf. Er besitzt eine große Sargkammer mit aus dem Felsen gehauenen Sarge. Kammer nach W, an der S. Seite der Kammer eine Nische in der Wand, jedenfalls Statuenräume, aber alles ausgeraubt.

208		In der Thür der Kammer dh. die Thür mit Steinblöcken gebaut war ein Loch geschlagen, gerade so groß, daß ein Mensch hindurch gehen konnte, ebenso in den Deckel des Sarges. Gegen Abend kommt Achmed Muse zurück und bringt das Geld von Pelizäus. Da das Museum heute geschlossen ist, muß der Afsch dort die Nacht über im Garten bleiben, 2 Leute sind bei ihm geblieben, Achmed Muse ging zu demselben Zweck wieder zurück. – Abends etwas Sandsturm; Tagebuch. Schluß des Wochenberichtes.

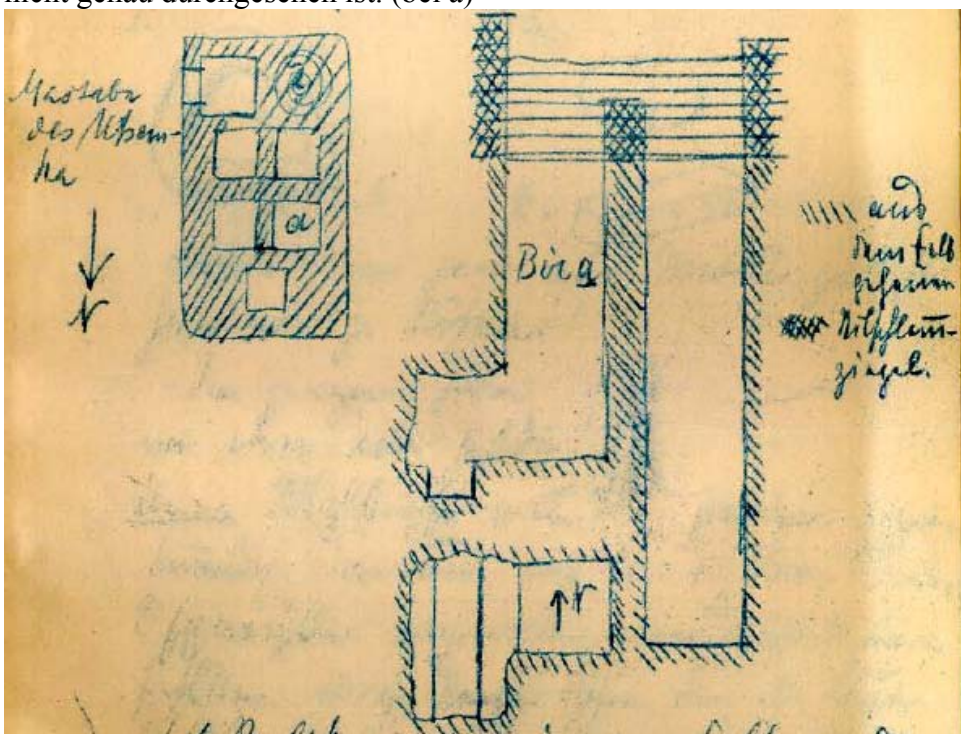
209		Sonnabend den 23.V. 03 . vormittags kommt Achmed Muse, der die Nacht über mit 2 anderen Saidis beim Afsch im Museumsgarten geblieben war, mit einem Schreiben vom Museum zurück, ich müsste die Wertangabe des Inhalts der Kisten behüfs Zollerhebung machen. Fahre nach dem Museum und gebe auf Quibell's Rat den Wert auf 250 £ an; nachher erfuhr ich erst von Dr. Rubensohn, daß sie immer die entsprechende Ausgrabungssumme angegeben hätten, also hätte ich billiger wegkommen können; so habe ich 431 Pi Zollgebühren bezahlen müssen. Darauf übergab ich dem Museum die ihm gehörigen Stücke, und veranlasste die Stempelung unserer Kisten zur Ausfuhr. Spediteur Congdon, bei dem ich nachher war, will sie morgen Vormittag bereits abholen lass*[en]*. Nachher einen Augenblick bei Dr. Rubensohn

210		um 4 Uhr zur Lohnauszahlung zurück. – Zum Abendessen Herr Weckel hier. Sonntag den 24. 5. Final# gezeichnet und schriftliche Arbeiten erledigt. Nachmittag besucht Herr Hasselburg mit Frau und Sohn, nachher kommen Rubensohn u. Dr. Knatz, die die Nacht hierbleiben. Montag den 25. 5. Am Morgen fährt Dr. Rubensohn nach Cairo zurück, Dr. Knatz besichtigt das Pyramidenfeld von Gise. Die Reinigungsarbeit findet statt bei G (östlich) und auf der Mastaba des Uhemka. In dem Bir inzwischen viel Sand gefallen. Verschiedene Bire aufgenommen. Abends Dr. Knatz zu Station der elektrischen Bahn begleitet und einige Zeit bei Herrn Weckel geblieben. Dienstag, den 28. 5. Arbeit: G (östlich) in Uhemka. Aufgenommen: Bir 4 6 1 im Pfeilersaal von N, ferner 3 und 4

211		von Mastaba G (östlich). Außerdem Grundriß der Mastaba K. Heute kam wieder Ibrahim Feijid mit einem Schreiben vom Museum der Steine wegen. Ich schrieb an Maspero zurück, daß von uns kein Stein genommen werden könnte, da wir zu wenig hätten, diese selbst gebrauchen, und beim Wegholen der gestreut, nicht auf einem Haufen liegende Steine, das Ausgegrabene beschädigt und das noch nicht bearbeitete gefährdet werden könnte. – Brief von Prof. Steindorff, - Unsere Kisten habe ich durch Congdon versichern lassen [10000 M] Heute Karte aus Alexandrien, daß der nächste Dampfer der Levante-Linie von dort in der Zeit vom 10. – 15. Juni abgeht. Mit ihm werden die Kisten dann transportiert. Dr. Rubensohn wollte heute das Certifikat vom deutschen Consul zur Erlangung der Tarifermittlung abholen.

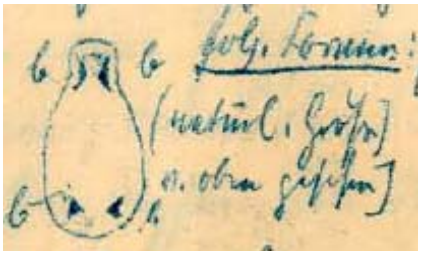
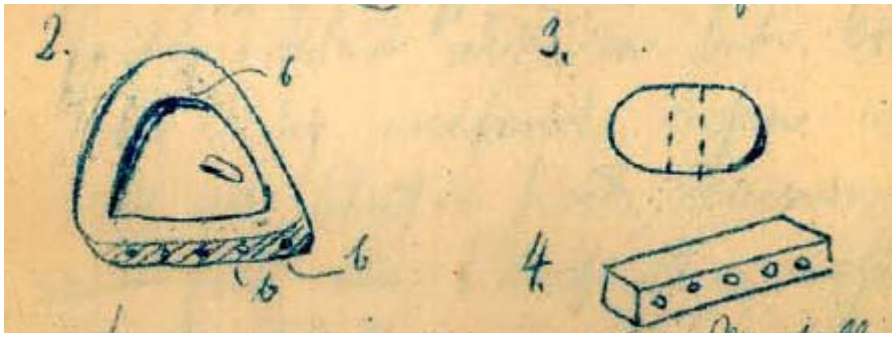
212

Mittwoch den 27. V. ½ 6 heraus. Noch etwas Reinigungsarbeit auf G östlich, dann hauptsächlich Uhemka. In dem westlichen der beiden zusammenhängenden Bire in der Mitte der Mastaba zeigt sich, daß er noch nicht genau durchgesehen ist. (bei a)



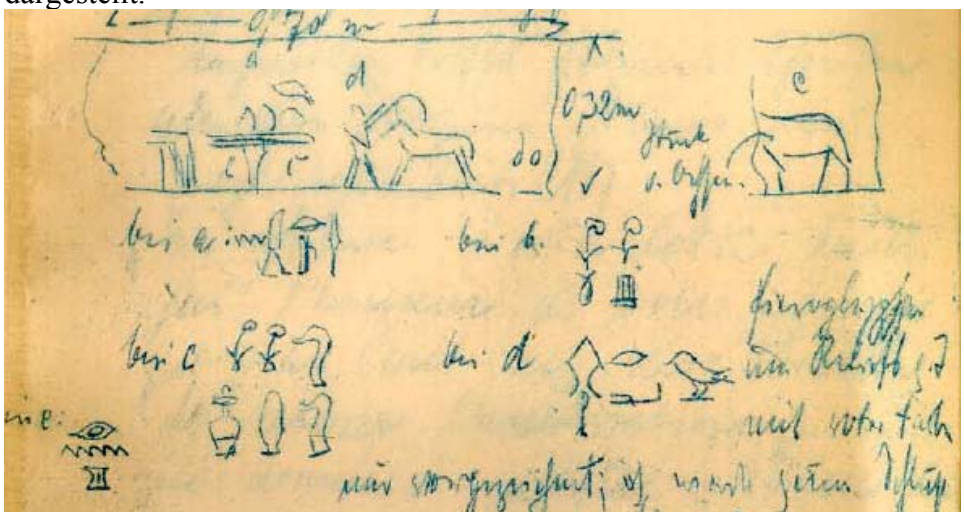
\\\\\\\\ aus dem Fels gehauen
Nilschlammziegel

Das Skelett in dem aus dem Felsen ausgehölten Sarge fehlt, dagegen findet sich Schutt und darin Perlen in nicht geringer Anzahl,

213		An der Stelle, wo der Kopf, die Füße und die Hände wahrscheinlich gelgen haben. Neben den gewöhnlichen Fajenceperlen [runde und längliche] folgende Formen: [b die Stellen zum durchziehen des Fadens.] (natürlich Größe) von oben gesehen]   Ferner ein paar aus Metall gedrehte perlenartige Röhren. Im ganzen haben wir etwa eine halbe kleine Blechbüchse voll Perlen. Eigentümlich war uns, daß von der Form 3 nur 2 Exemplare vorhanden waren und daß die Knochen# fehlten. Durch Nachforschen bei den Leuten stellten Senussi und ich fest, daß die Kammer ursprünglich geschlossen, also noch nicht erbrochen gewesen war, ferner

214		einer von den Leuten im Bir damals gearbeitet hatte. Umbarek soll, nachdem er die Steine vom Eingang weggenommen hatte, allein eine Zeit lang in der Kammer gewesen sein, dann hat einer doch die Knochen hinaufschaffen lassen und den Bir für fertig erklärt und den betr. Arbeiter Talid Rieq entfernt. Diesen wollten wir von Abusir heute kommen lassen – seit etwa 1 Woche ist er nicht mehr bei der Arbeit – er weigerte sich aber, dem Boten zu folgen. Aufgenommen Mastaba G (östlich) 2 Bire im Uhemka und Schnitt etc. von K. Donnerstag den 28. V. ½ 6 heraus. Reinigungsarbeit an Uhemka fortgesetzt. In der östlichen der beiden an der Südseite angebauten Bire auch noch einige Perlen gefunden, die gewöhnlichen langen Fajenceperlen, ein kleines 3 eckiges Metallstückchen, und sonstige

215		winzige Metallteilchen (ex###) ferner einige Goldblättchen. Der aus dem Fels gehauene Sarg war gereinigt, diese Reste lagen daneben auf der Erde. – Nach Cairo gefahren, um nach den Kisten zu sehen, und 2 Flinten für die Wächter zu kaufen; die hier üblichen Ghafirflinten mit 2 Läufen, Stück kostet 2 £. Dr. Rubensohn mit Dr. Knatz helfen mir beim Einkaufe. Außerdem im Credit Lyonnaise das von Prof. Steindorff geschickte Geld abgehoben. <u>Freitag den 29. V.</u> ½ 6 heraus. Reinigung an Uhemka fortgesetzt. Dann die an K, östlich zwischen K und G, vgl Plan (S. 168), angebauten Gräber teilweise abgebrochen. Unter den vermauerten und jetzt von uns abgerissenen Steinen einen mit Relief und Inschrift, aber zerbrochen in 1 größeres, ein kleines und 8 ganz kleine Stücke,

216		so daß das Relief nicht ganz zusammen kommt. Schematisch sei es so dargestellt.  Hieroglyphen im Relief z.T. mit roten Farbe nur vorgezeichnet; ich werde zum Schluß eine Pause des ganzen Steins machen. Der Sand aus dieser Gegend wird in den Bir im Innern des Pfeilersaals von N geworfen, so daß diese z.T. gefüllt sind. Gegen Schluß der Arbeit die „unvollendete“ aus unregelmäßigen Felssteinen bestehende Mastaba dicht am italienischen Gebiete in Angriff genommen, zuerst nur, um die eine Steinpackung zu untersuchen. Dabei stoßen wir aber auf eine Vertiefung; die jedenfalls ein Bir

217		sein wird, und den wir nicht ununtersucht liegen lassen können. – Nachmittag trifft folgendes Schreiben aus dem Museum zu Cairo ein: [vgl. dazu S. 211] „En refonse à votre lettre du 26. j'ai l'honneur de vous informer que j'ai écrit au reiss Ibrahim de retirer l'autorisation que avait été donnée à quelques individues de prendre des pierres des Pyramides. Si vous desirez les employer vous-mêmes ferme bâtir sur la terrain, je n'y vois pas d'inconvenient, sous réserve de l'autorisation du Service, mais si vous exemptez les employer ailleurs, il y a lieu que vous le achetiez enorme tout le monde. Veuillez agréer Monsiuer, l'assurance de ma parfaite considération. Le Directeur Génèral Maspero"

218		Sonnabend, den 30. V. Alle Leute an die “unvollendete” Mastaba gesetzt. Es kommt bald ein breiter Bir zu Tag, Arbeit gefährlich, da rings herum alles lose Steinaufschüttung ist, erst 2 ½ m unter der Oberfläche der Steinschüttung beginnt festes Mauerwerk des Birs, ###, der gäbä#. Von oben wird auf allen Seiten viel von der Aufschüttung weggenommen, um die am Bir arbeitenden Leute nicht zu gefährden; indem, die Leute, die den turab *[Staub]* herausziehen, über dem Bir auf Hölzern stehen, ist es möglich. Abends kommt Dr. Knatz, fährt gegen ½ 11 nach Cairo zurück. Die beiden zu Wächtern ausersehenen Saidis wollen zu zweien nicht, wollen mindestens 3 oder 4 sein. – Durch Ahmed Muse eine große Hilfe für den auseinander genommenen Sarg, der im Hause aufbewahrt werden soll [vgl. Seite 189]

219		anfertigen lassen, dsgl. einen kleinen für den Reliefstein, diesen gedenke ich nach Cairo in Dr. Borchardts Wohnung zu schaffen. Des großen Birs wegen müssen die Leute früh leider noch hierbleiben, auch die Mittagspause wird ihnen verkürzt. <u>Sonntag, den 31. V.</u> Leute werden von Senussi schon um 4 ½ geweckt, um die Arbeit im Bir fortzusetzen. Ich fahre vormittags nach Cairo, um den fund aus dem Bir [in der Pfeilervorhalle von N] in Dr. Borchardt's Wohnung zu deponieren. Besuch bei Pelizäus. 4 Uhr zurück. Die Hoffnung, der Bir wär fertig, trügerisch; sehr große Steine wegzu-schaffen, die mit den gewöhnlichen Mitteln kaum noch bewältigt werden können. Leute arbeiten wieder ohne Mittagspause bis 7 Uhr abends. Es wird nötig, Steinhauer zu besorgen. <u>Montag, den 1. VI.</u> 5 Uhr heraus. Seit

220		½ 5 arbeiten die Leute bereits; einer nach Abu Roasch geschickt, um einen Steinhauer zu holen. Es kommen aber 3, die nur zusammenarbeiten wollen, und 50 Pi verlangen [zusammen und für die ganze Arbeit] da ich kein Material zum Zerschlagen so großer Steine habe, muß ich darauf eingehen – sie haben ihr Material mitgebracht. Es sind 2 kolossale Steine im Bir, etwa 1 m dick, und fast den ganzen Flächeninhalt des Bires ausfüllend , [Seite des Bires gegen 2 m] die Steine übereinander liegend. – Am Morgen den Koch abgelohnt und Ahmed Muse mit einem Teil des Dr. Borchardt gehörigen Afsch's nach Cairo geschickt. Ich behalte Achmed Saidi als Diener im Dorf und bleibe privatim noch eine Woche hier. – Gestern Ahmed nach Abusir geschickt um eventuell 2 andere

221		Ghafire zu bekommen; einer so kommt, will aber auch nur bleiben wenn es mindestens 3 sind. Große Verlegenheit. – Leute arbeiten wieder fast ohne Mittagspause bis 7 Uhr abends. – Die Weckel'sche Leiter reinigen und abgestoßene Stellen neu lackieren lassen. Dienstag, den 2. VI. Ganz früh wird die Arbeit im Bir fortgesetzt. Gegen Mittag fertig, aber es war vergebliche Arbeit, Kammer enthält bloß Skelett einigermaßen erhalten und gänzlich vermorschtes pulverförmiges Holz; die Kammer war natürlich noch unerbrochen. Senussi ganz niedergeschlagen über das Resultat. Auf Mittag alle Leute ausgezahlt und entlassen, auch Senussi und Ahmed Muse. 2 Saidi's, Mahmud abd er Rali und Abul Hassan bleiben noch bringen Schranken als Wächter für alles ; bloß für diese Woche, so lange ich noch hier wäre.

222		Vielleicht bleiben sie nachher doch noch für immer, es ist unmöglich 2 andere für diese Thätigkeit zu bekommen. <u>Mittwoch den 3. VI.</u> Vormittag nach Cairo gefahren, um mit Cuybell *[Quibell]* zu sprechen betr. der Bewachung der Kammer des Uhemka und der photographischen Aufnahmen des Ausgrabungsgebietes; ihn nicht angetroffen, desgl. ihn nachmittags in seiner Wohnung verfehlt. <u>Donnerstag d. 4. VI.</u> Vormittags im Museum bei Cuybell *[Quibell]* gewesen, Maspero liest mir die Stelle aus Steindorff's Brief an ihn vor, daß unsere Wächter auch noch die Uhemka Kammer bewachen würden! Daß darf ich ihnen überhaupt nicht sagen, sonst würden sie überhaupt nicht bleiben, bis jetzt sollen sie es nur für diese Woche. Einen eigenen dauernd dort platzierten Ghafir scheint das Museum nicht stellen zu wollen. Cuybell *[Quibell]* will aber Ibrahim Feijid uns seine Wächter anweisen, besonders

223		auf die Kammer zu achten. Morgen früh will er übrigens herauskommen um die versprochenen photographischen Aufnahmen zu machen. <u>Freitag den 5. VI.</u> Morgens kommt Cuybell *[Quibell]* und macht von der Hauptarbeit vier Aufnahmen; er wird die Platten später an Dr. Rubensohn geben. Ich erklärte Cuybell *[Quibell]* noch einmal, daß ich für die Uhemka Kammer keine Verantwortung übernehmen könnte, ich kann den Wächtern nur sagen, sie sollen gelegentlich auch auf sie ihr Augenmerk richten, und sobald etwas vorkommt, es sofort melden, sobald ich hier aber die ständige Wache an der Kammer übergebe, so würden sie nicht länger bleiben wollen. Sie scheinen sich jetzt mit dem Gedanken vertraut gemacht zu haben, zu bleiben als Wächter für das Haus und alles was unter dem Sand liegt. Ihr Zelt steht

224		immer noch an der alten Stelle, sobald ich aber das Haus dauernd verlasse, werden sie ihr Lager beim Hause aufschlagen, da sie erklären, das Haus nicht anders bewachen zu können. Cuybell [Quibell] meint zwar, das Haus würde Diebe schwerlich ausrauben, … Sonnabend den 6. VI: Vormittags kommen die beiden Wächter zu mir, um noch einmal genau darauf hinzuweisen, daß sie nur bleiben könnten, wenn sie das Haus und alles unter dem Sand liegend „Sugl gedîd“ zu bewachen hätten, das Zimmer des Uhemka wollten sie nicht übernehmen. Ich fand den Ausweg, ihnen das zuzugestehen aber sie sollten jede Unregelmäßigkeit an der Uhemka-Kammer sofort dem Ibrahim Fijid und vielleicht an Dr. Borchardt's Wohnung nach Cairo melden. Damit waren sie auch einverstanden und wollten sich jetzt Brot für längere Zeit bestellen.

225		Sonntag den 7. VI. 03. Gestern noch verschiedene schriftliche Arbeiten, z. T. Ausgabenzusammenstellung, Kassenkontrolle etc. sonst längerer Brief an P[rof.] Steindorff, ihn auf Mittag nach Cairo zur Post gebracht. Ein Ab[schieds]-Besuch von Dr. Rubensohn und Dr. Knatz, mit ihnen Sphinx bei Mondschein angesehen. Montag, den 8. VI. 03. Vormittags wird der Afsch zusammengepackt und geht z. Teil mit unserem Kamel nach Cairo, einen Teil wollte ich im Haus lassen, da ich die Absicht hatte vorläufig und alle Tage von Cairo zum Helfen# herauszukommen. Alle Kochutensilien von Achmed es Saidi putzen und zusammenpacken, ebenso den Platz des Lagers reinigen lassen. Auf Grund des heute Mittag eintreffenden Briefes von Prof. Steindorff beschloß ich aber, vorläufig noch hier zu bleiben, da es zum Arbeiten doch bequem ist, als alle Morgen von Cairo

226		hierher zu fahren. Da in dem Briefe ein dritter Wächter genehmigt ist, ritt ich auf Mittag nach Abusir und nehme Surur Mohamed, der übrigens gestern in unserer Abwesenheit hier war, um sich von selbst als Wächter angeboten. Morgen früh wird er antreten, ihm einstweilen erlaubt, alle 8 Tage einmal am deyr *[?]* nach Hause zu gehen, um Brot für die Woche zu holen. – Bei der Gelegenheit durch die Ausgrabung von Abusir gegangen; der Wächter dort am Platze. Abends bei Herrn Weckel. <u>Dienstag den 9. VI.</u> Nach Cairo gefahren, um neuen Proviant einzukaufen [Konserven]. <u>Mittwoch den 10. 6.</u> In der Uhemka Kammer gearbeitet. Zu Mittag bei H. Weckel. <u>Donnerstag den 11. VI.</u> Arbeit in der Uhemka Kammer fortgesetzt. Zu Mittag bei H. Weckel; abends starker Wind.

227		etwas Sandsturm. Das Vorhandensein des 3. Wächters macht sich sehr angenehm bemerkbar. Einer von den Wächtern darf in der Nacht schlafen, einer muß auf dem Ausgrabungsplatze wachen [der erste schläft natürlich auch dort] und der 3. muß die Runde machen. Durch das ganze Gebiet und zum Hause. Als bei beiden Saidis noch die einzigen Wächter waren, habe ich sie in der Nacht beide schlafend auf dem Uhemka abgefasst, ihnen mit Entlassung gedroht, sobald eine derartige Unzulänglichkeit noch einmal vorkommt [das war in der Nacht von Montag zum Dienstag] jetzt sind sie aber immer auf ihren Posten. Von Museumswächtern und Ibrahim Feijid keine Spur zu sehen! Trotzdem Cuybell [Quibell] sie besonders auf die Uhemka Kammer aufpassen lassen wollte, ist bisher noch niemand von ihnen dagewesen!

228		NB. Die zu Anfang dieser Woche nach Cairo geschafften Sachen, gehörten meist Dr. Borchardt; zugleich damit den auf Seite 216 erwähnten Reliefstein in Kiste verpackt hingeschickt, vorher von ihm keine Pause gemacht. <u>Freitag den 12. VI.</u> An den Zeichnungen der Uhemka Kammer gearbeitet. Abends einen Augenblick bei Herrn Weckel, der morgen früh nach Deutschland abreist. <u>Sonnabend den 13. VI.</u> An der Aufnahme der Wände im Pfeilersaal von Mastaba N (Prunkscheinthor) weiter gearbeitet. Fertig ist die eine Langseite [Ostseite, Westseite nicht nötig zu zeichnen, da sie genau wie die Ostseite] und die eine Schmalseite (S), von beiden Zeichnungen im Maßstab 1:20. Die andere Schmalseite soll auch aufgenommen und dann noch ein kleines Stück der Wand in natürlicher Größe getuscht werden. Abends Tagebuch, Briefe geschrieben etc.

229		Sonntag den 14.6.03, Vormitag nach Kairo gefahren, um eingeschriebenen Brief (Tagebuchusw. *[sic]*) an Prof. Steindorff aufzugeben. Da Herr Weckel abgereist ist, lässt es sich durch Menahaus nicht mehr fortschicken; auch die Post muss ich mir selbst holen. Nachmittag in Kairo geblieben. Ende. Bmerkung *[sic]*: Sargfund G = S 183. Holzsarg in F = 184 191 Bodenbrett nicht gerettet S. 197 Grosser Sargüber *[sic]* d Skelett s. S. 189, 190.

		Die Mastaba des Teji *[sic]* ist wohl sicher die Mastaba der Bire 2389 u. 2369. Ninufer jetzt zugeschüttet